DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 4,-

LIEDER FÜR EINE BESSERE WELT
Interview mit dem Utopisten
KONSTANTIN WECKER

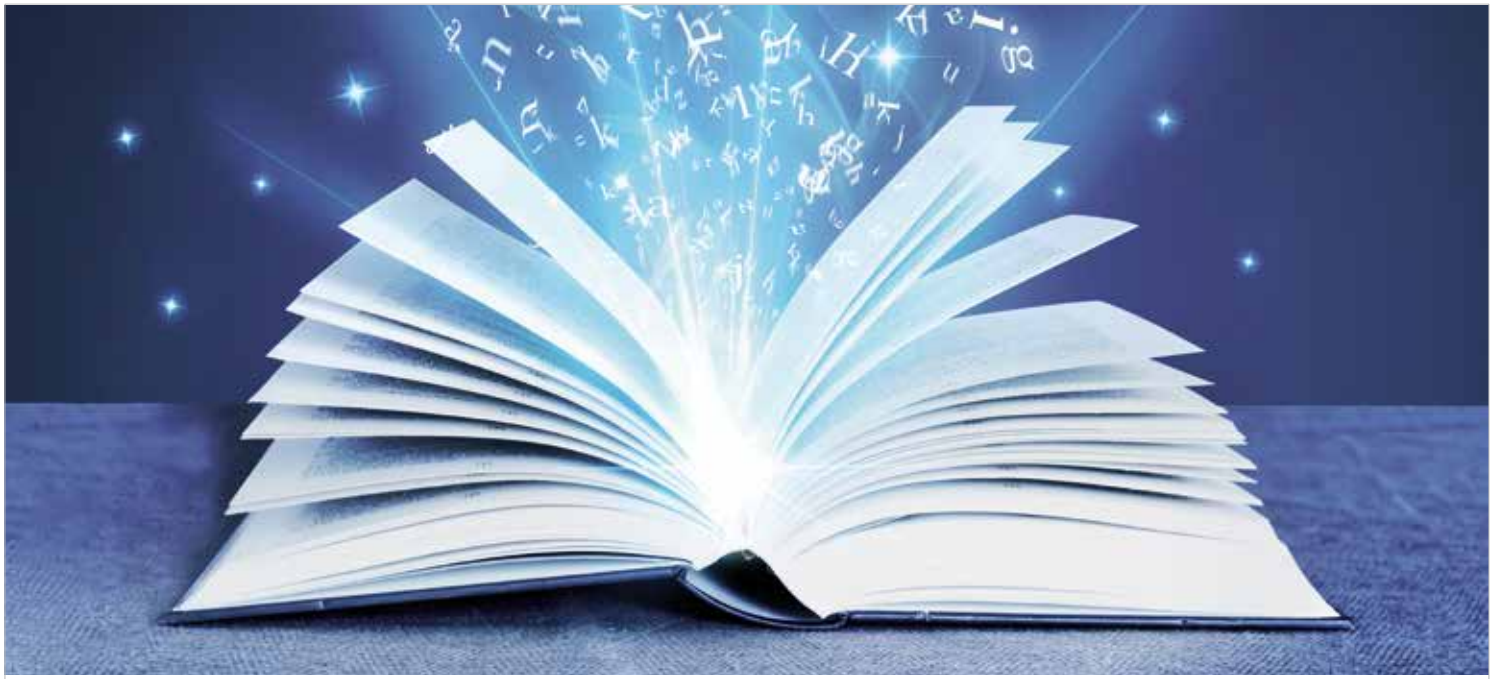
*WAS IST WAHRHEIT?
Über die Geburt unserer postfaktischen Realität

*DIE ENTDECKUNG DER SEELE!
Kennen Sie das Universalgenie Prof. Dr. Gustav Jäger?

*DIE REVOLUTION DER SELBSTLOSEN!
Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch

*DAS MEPHISTO-PRINZIP IN UNSERER WIRTSCHAFT –
Interview mit dem Autor und Querdenker Prof. Dr. CHRISTIAN KREISS

ISSN: 1869-0300



Tagesseminar – **DIE MACHT DER SPRACHE**

27.09.2020, 18.10.2020 und 15.11.2020

Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Mein ganzes Leben lang habe ich mich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unsere aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.

Wir erleben heute, daß es immer schwieriger zu werden scheint, sich konstruktiv und friedlich zu unterhalten. Teilweise gleicht der emotionale (Gedanken-)Austausch dem sinnbildlichen »babylonischen Sprachengewirr«. Obwohl wir glauben, uns klar auszudrücken, kommen unsere Worte bei unseren Mitmenschen völlig anders an, als sie gemeint sind – teilweise versteht man uns auch gar nicht.
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Wußten Sie, daß die deutsche Sprache eine zutiefst spirituelle Sprache ist? Daß jeder Buchstabe besondere Kräfte verkörpert? Daß alles in der großen Schöpfung »Maß und Zahl« hat? Wußten Sie, daß es unterschiedliche Liebessprachen gibt?

Worte und Gedanken sind alles andere als Schall und Rauch. Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »Die Worte, die Sie verwenden, müssen »heilsam« sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: »Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.«

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.

Termine in Wüstenrot: 27.09.2020, 18.10.2020 und 22.11.2020
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: 150.- Euro (inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber

Informationen und Anmeldungen: Naturscheck-Magazin
mh@naturscheck.de oder unter 0 79 45 - 94 39 69

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Mitmenschen,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Herbstausgabe 2020.

Der Umbau unserer Gesellschaft ist in vollem Gange! Selbst die Politik spricht nun von der »großen Transformation«, die dringend stattfinden muß! Gemeint ist damit allerdings keine Transformation des menschlichen Bewußtseins, hin zu mehr Freiheit, Selbständigkeit und Spiritualität, sondern ein KI-gesteuertes »grünes« Lebens-, Geld- und Wirtschaftsmodell. Die Digitalisierung aller Dinge! Der Silicon-Valley-Gott aus der Steckdose also, der uns zukünftig vorgibt, wie wir uns zu ernähren, zu verhalten und welche Masken wir zu tragen haben. Und wehe, es schwimmt einer nicht mit dem Strom!

Der Spiegel-Kolumnist Nikolaus Blome brachte es kürzlich auf den Punkt: »Maskenverweigerer ihrer gerechten Strafe zuzuführen, könnte der neue deutsche Volkssport werden. Und die Politik macht mit, weil sie von ihren Versäumnissen ablenken will.« Und da spielt es auch keine Rolle, daß zehntausende Ärzte weltweit und selbst die »Deutsche Apotheker Zeitung« auf die Sinnlosigkeit des Maskentragens oder gar einer Maskenpflicht hinweisen. Oder um noch einen Schritt weiterzugehen: auf die gesundheitlichen Gefahren, die vom Maskentragen ausgehen und die zwangsläufig mehr Schaden als Nutzen bringen. Von den psychologischen Folgen – vor allem für Kinder – ganz zu schweigen.

Anstatt den gesunden Menschenverstand wieder einzuschalten und auf Eigenverantwortung zu setzen, wird »Menschen ohne Maske« mit hohen Geldstrafen gedroht. Denn die Maske ist zwar kein Schutz, aber ein »Symbol« – wofür, das dürfen Sie selbst entscheiden!

Aus spiritueller Sicht hat es den Anschein, als erlebten wir derzeit eine Art Endkampf zwischen Licht und Finsternis. Und wir sind mittendrin, statt nur dabei. Mit gewaltigem Brimborium spielen uns gerade jene Kräfte eine »Schöne Neue Welt« vor, die in der Vergangenheit für die Zerstörung unseres Planeten verantwortlich waren. Politik, Global Player und Großindustrie sind die wahren Profiteure der medial inszenierten »Corona-Krise«, und die Privatvermögen der neuen Oligarchen wie Amazon-Chef Jeff Bezos sind (laut n-tv) seit März 2020 um 80 Milliarden, bei Facebook-Gründer Mark Zuckerberg um 30 Milliarden und beim »vielgepriesenen« Bill Gates (der ja als IT-Mogul, Pharma-Investor & Impf-Papst an allen Maßnahmen verdient) um eine Summe gewachsen, die wohl für Normalsterbliche kaum noch vorstellbar ist. Eine kleine Elite dominiert derzeit den Planeten, und Politik und Medien spielen mit.

Doch Jammern bringt bekanntlich nichts! Darum gilt mehr dennje, die eigenen inneren Potentiale zu erkennen und zu erschließen. Denn letztlich spiegelt uns das Außen nur unsere eigenen inneren Prozesse. Nur wenn wir positiv denken, fühlen und handeln, kann Positives geschehen. Wenn wir uns jedoch auf das Niveau der derzeitigen medialen Berichterstattung »herabziehen lassen«, regieren Unsicherheit und Angst. Und das ist auch so gewollt. Genau wie die kollektive Volksverdummung auf diversen TV-Kanälen.

Das »luziferische Prinzip« zeichnet sich immer dadurch aus, daß es den Menschen nicht an seine Tugenden erinnert und zur Weiterentwicklung inspiriert, sondern seine niederen Instinkte anspricht. »Eigentlich« ist dies leicht zu durchschauen. Da wir jedoch (fast) alle noch mit der alten Welt verbunden sind, fällt Veränderung oft schwer.

Doch egal, wieviel Aufwand »die dunkle Seite der Macht« auch betreibt: jedes Lügengebilde löst sich in Luft auf, wenn es der Wahrheit begegnet. Und nur die Wahrheit heilt! Je mehr Menschen sich also für die Wahrheit entscheiden, desto lichter wird es in der Welt!

Doch was ist Wahrheit? Diese Frage kann nur der sich beantworten, der von ganzem Herzen nach ihr sucht – und sich ihr öffnet, wenn sie an seine Seelentüre klopft! Darum: Entscheiden wir uns für Licht und Wahrheit – und machen wir uns auf die Suche! Denn wir sind die Architekten unseres »gemeinsamen« Schicksals.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

10 Die Revolution der Selbstlosen

14 Nachrichten aus der "Welt der Polarität"

26 Effektive Mikroorganismen

33 Geomantie & Radiaesthesie

62 Die Entdeckung der Seele

66 Das Hauptproblem liegt zwischen den Ohren

70 Kippt die Corona-Stimmung in der Bevölkerung?

Buchtipp

61 Heile deine Leber

74 Der Mensch und seine Transformationsreise

Gesundheit

21 Heilpflanze Hanf

38 Stärkung der Abwehrkraft

Interviews

6 Konstantin Wecker

22 Prof. Dr. Christian Kreiß

42 Dirk Müller

Mensch & Kultur

34 Tiny Houses

36 Lange Nacht der Philosophie

58 Was treibt sie um, Alt und Jung?

72 Biophilia – Über die Heilkraft des Waldes

Regionales

28 Tiere als Landschaftspfleger

Serien

40 Kräuterkolumne

41 Biokochen mit Frau Koch

48 Wie retten wir unser Bargeld?

68 Gedanken zur Erziehung

Seminare

75 Wie will ich leben?

U2 Die Macht der Sprache

U3 Schriftstellerkurs

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner

79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Werbepartner dieser Ausgabe

82 Vorschau

Impressum 82

Konstantin Wecker

Konstantin Wecker ist einer der bedeutendsten Liedermacher Deutschlands. Im Interview erklärt er, wieso er nach wie vor an die Utopie einer herrschaftsfreien Gesellschaft glauben möchte, obwohl er sie wohl niemals selbst erleben wird.

Die Revolution der Selbstlosen

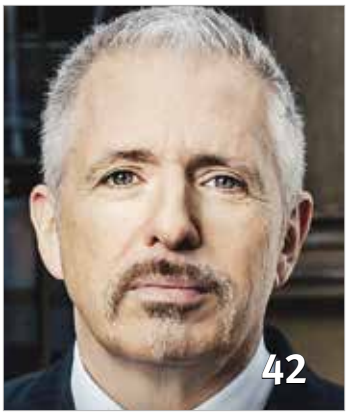
Das Manifest »Die Revolution der Selbstlosen« von Barbara Bräuer bezieht sich auf eine säkulare Ethik und ein damit verbundenes altruistisches Leben. Die beste Arznei für den Menschen ist ihrer Meinung nach der Mensch, dessen Handeln von Liebe geleitet ist.

Prof. Dr. Christian Kreiß

In seinen Sachbüchern »Profitwahn«, »Gekaufte Forschung« oder »Werbung, nein danke« kritisiert Christian Kreiß die Prämissen der neoliberalen Wirtschaftstheorie. Im 2019 erschienenen Buch »Das Mephisto-Prinzip« hinterfragt er, warum die vielen, angeblich gutgemeinten wirtschaftlichen Vorsätze selten zum Guten führen.

Tiere als Landschaftspfleger!

Ohne die sanfte Landschaftspflege mit Rindern, Schafen oder Ziegen wäre die Flora und Fauna in der NATURSCHECK-Region mittlerweile noch ärmer. Umso wichtiger ist es, daß Tierhalter für ihre ökologisch wertvolle Landschaftspflegearbeit finanziell besser unterstützt werden.



Dirk Müller

Kompetent und charismatisch versteht Dirk Müller es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Für den NATURSCHECK beantwortet er auch in dieser Ausgabe Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Kippt die Corona-Stimmung?

Noch immer werden symptomlose »positiv Getestete« als »Erkrankte« bezeichnet und Sterbefälle aller Art pauschal »Corona« zugeordnet. Zudem steigen die Fallzahlen immer nur dann, wenn überproportional viel getestet wird. Ein Versuch, jenseits persönlicher Bewertungen Statistiken und Zahlen für sich sprechen zu lassen.

Wenn Grundrechte ausgehebelt werden, müssen wir unglaublich aufpassen – Interview mit dem »Utopisten« Konstantin Wecker

Konstantin Wecker ist einer der bedeutendsten Liedermacher Deutschlands und kämpft seit über 40 Jahren für eine bessere Welt. Empathisch und engagiert, kraftvoll und voller Lebensmut – so interpretiert er seine Lieder und Texte. Obwohl er sich bewußt ist, daß er selbst seine Utopia von der herrschaftsfreien Gesellschaft wohl nicht mehr erleben wird, hält ihn dies nicht davon ab, von ganzem Herzen an sie zu glauben. Lis Eymann führte ein Gespräch mit dem feinsinnigen Künstler, der sich selbst als überzeugten Anarchisten bezeichnet.

Lieber Herr Wecker, Sie waren im Juni in Baden-Baden wieder mal live on stage in einem Autokino zu sehen und zu hören. Wie war das für Sie, nach der Corona-Zwangspause wieder aufzutreten, und dabei ohne direkten Publikumskontakt?

Konstantin Wecker
Na ja ... es gab in einer gewissen Weise doch einen Publikumskontakt, da Gott sei Dank schönes Wetter war und das Publikum im Auto das Fenster aufmachen konnte. So hat man auch etwas Beifall gehört. In den ersten Reihen hat man auch ein paar Leute gesehen. Also: es war zwar befremdlich, gar keine Frage. Aber es war endlich wieder mal ein Kontakt mit Leuten, und ich habe von Anfang an gesagt: ich singe nicht für die Autos, sondern für die Menschen, die in den Autos sitzen.

Es war sogar sehr lustig zum Teil: es wurden dann Lichthupen und sogar die Warnblinkanlagen angemacht. Es war völlig neu natürlich und immer noch nicht das, was man sich unter einem Konzert in den letzten 40 oder 50 Jahren in meinem Fall vorgestellt hat. Aber es war ein Anfang.

Ein Lied, dem man bei Ihren Auftritten immer wieder begegnet ist »Willy«. Dieses Lied haben Sie nun für die Coronazeit neu interpretiert und rufen da quasi zum Widerstand auf. Wo sehen Sie aktuell die größten Bedrohungen für uns Menschen?

Konstantin Wecker
Es gibt eine Bedrohung, aber es gibt auch eine Chance. Das ist mir in diesem Lied auch sehr wichtig. Ich möchte jetzt mal von der Chance reden. Vielleicht sehen die Leute in diesen Zeiten endlich, daß sie einer jahrzehntelangen neoliberalen Diktatur aufgesessen sind. Vielleicht erkennen jetzt viele, daß es notwendig ist, grundsätzlich etwas zu ändern an diesem Wirtschaftssystem. Man sieht ja ganz deutlich, wer jetzt schon wieder wirklich Vorrang hat. Das sind die großen Konzerne wie Audi, Lufthansa etc.

Es sind immer die gleichen. Es sind die Konzerne, und es wird wenig Rücksicht genommen auf die Armen, auf die Alleinstehenden, auf die Geflüchteten. Dieses Thema gibt es ja überhaupt nicht mehr zur Zeit. Das ist ein so wichtiges Thema. Ich kenne Menschen, die auf Lesbos immer noch arbeiten und von katastrophalen Zuständen sprechen. Deutschland war nicht mal in der Lage, als es darum ging, 150 Flüchtlingskinder aufzunehmen. Nicht mal das haben wir geschafft. Da gibt es schon sehr viel, was man erkennen kann jetzt in der Zeit.

Die Gefahr besteht, wenn man Grundrechte einschränkt. Und es müssen zum Teil welche eingeschränkt werden. Ich bin überhaupt kein Verschwörungstheoretiker. Mir ist es völlig klar: wenn es eine Pandemie gibt, müssen wir uns und andere schützen. Aber wenn Grundrechte ausgehebelt werden, dann müssen wir unglaublich aufpassen, daß sie danach wiedereingesetzt werden. Ich bin ein alter 68er. Ich weiß noch sehr gut, wie die Notstandsgesetze in Deutschland eingeführt und nie mehr zurückgenommen wurden. Das ist mit so vielen Gesetzen passiert.

Sie kämpfen bereits wieder an vorderster Front und tun dies seit 40 Jahren – für eine bessere Welt! Diese wird aber, nach meinem Empfinden, tendenziell eher schlechter. An was fehlt es uns Menschen denn dringendst?

Konstantin Wecker
Ich glaube, am dringendsten fehlt das Verständnis – und jetzt gerade wieder – für wirkliche Demokratie.

Wie ich es nenne: für eine herrschaftsfreie Welt. Das ist meine Utopie, für die ich weiterkämpfen werde. Ich bin auch der Meinung, daß Utopien notwendig sind. Wir müssen sie in unserem Herzen bewahren.

Die Utopie einer gleichberechtigten Welt etwa. Es ist ziemlich offensichtlich geworden – wer das immer noch nicht gesehen hat, ist einfach nicht bereit, es sehen zu wollen –, daß das Hauptproblem in den letzten tausenden von Jahren das Patriarchat war. Es ist eine Herrschaft der Männer, die sich bis heute durchgezogen hat - und was hat das Patriarchat gebracht? Kriege, Kriege, Kriege und Vernichtung der Umwelt und der Natur. Und vor allem keine wirkliche Gleichberechtigung. Aber es gibt tolle Bewegungen. Wenn ich überlege, z.B. in Südamerika: Die Frauen stehen mittlerweile auf. Und diese Bewegung jetzt gegen Rassismus in Amerika ist eine ganz große Chance.

Oder fridays for future – was ist das auch für eine unglaublich wichtige Bewegung. Und es ist auch eine Bewegung der Jugend, und es ist auch eine Bewegung der Frauen, ja, als wirklich gleichberechtige Menschen. Ich glaube schon, es tut sich was.

Ich hatte gestern ein Gespräch mit einem Arzt über Corona, der sagte: Wenn wir gewohnt wären, selber zu denken, hätten diese Maßnahmen nie so rigoros durchgeführt werden können. Das fand ich eine bemerkenswerte Aussage ...

Konstantin Wecker

Das ist richtig! Ich habe am Anfang in meinem »Willy 2020« auch gesagt: Wir haben Veranstaltungen abgesagt, wir haben Partys abgesagt … Es muß auch nicht immer Party sein, keine Frage! Und das haben wir gemacht aus eigener Verantwortlichkeit gegenüber anderen und uns gegenüber – und nicht wegen Herrn Söder, wegen Herrn Kurz oder wegen Herrn Macron, die ich alle übrigens nie gewählt hätte (lacht).

Das erste Konzert in Baden-Baden nach der Corona-Zwangspause hatte den Titel »Kultur macht Mut«. Müßte man das nicht umschreiben und sagen: »Kultur braucht Mut«? Denn Sie lehnen sich mit Ihrer klaren Haltung und Ihren unverblümten Statements auch ziemlich aus dem Fenster.

Konstantin Wecker

Ja, ich bin der Meinung, daß die große Chance der Kultur immer schon gewesen ist, daß sie dem Einzelnen und der Einzelnen Mut machen kann, zu sich selbst zu stehen. Man kann durch die Kultur, durch die Poesie – ich sage auch in einem anderen Text: Poesie ist Widerstand – sich selbst entdecken. Es ist nicht wichtig, den Poeten zu entdecken.

So sehr ich Rilke auch liebe: aber mich interessiert die Person Rilke viel weniger als seine Gedichte, denn in seinen Gedichten kann ich mich wiederentdecken. Und so hoffe ich, daß in meinen Texten und in meinen Liedern mein Publikum sich selbst entdeckt und dadurch wieder Mut zu sich selbst bekommt.

Es gibt viele Menschen, die denken: Ich bin klein und unbedeutend ... Was haben Sie denn für ein Gefühl, was der einzelne Mensch überhaupt bewirken kann?

Konstantin Wecker

»Nur« die einzelnen Menschen können etwas bewirken. Weil sonst bräuchten wir wieder einen Führer und Armeen, sonst bräuchten wir wieder alles das, was wir eigentlich nicht mehr brauchen. Natürlich muß man sich zusammentun. Aber auf eine liebevolle Weise und nicht, weil man einen Führer braucht und einen Anführer.

Ich bin ein bekennender Anarchist. Und was heißt Anarchie? Das ist eine Ordnung ohne Herrschaft. Aber es ist eine Ordnung, natürlich. Und es ist in etwa so, wie der Arzt zu Ihnen gesagt hat: Wenn man lernen würde, selbst zu denken und zu sich selbst zu stehen, dann könnte man diese Ordnung auf gemeinschaftliche, liebevolle Weise aufbauen und bräuchte eigentlich nicht mal Gesetze dazu.

Es bräuchte dazu mehr eigenständige, geistige Aktivität des einzelnen Menschen, denke ich. Ohne sich eben Führern anzuschließen. Weder in der Politik noch in der Kirche. Sie sagten einmal: »Alle Religionen haben versagt. Wenn ich sage: ich bin Jude, Moslem oder Christ, ist das eigentlich schon eine Kriegserklärung.« Wie haben Sie das gemeint?

Konstantin Wecker

Das ist ein Zitat von Krishnamurti (Anm: indischer Philosoph und Theosoph), und ich finde es sehr wichtig. Wenn ich so darauf bestehe, daß ich ein Christ bin, dann bestehe ich im Endeffekt auch darauf, daß das Christentum die einzig wahre Religion ist. Es gibt aber keine einzig wahre Religion.

Ich habe sehr viel Verständnis für Religionen und für Spiritualität. Aber auch hier brauchen wir keine Dogmen, und auch hier brauchen wir keine Ungleichheit. Ich glaube, die Gleichberechtigung ist das Entscheidende, was wir jetzt langsam als menschliche Wesen lernen müssen. Jeder ist dem Anderen gegenüber gleichberechtigt.

Sind Sie selbst Atheist? Sie sind ja aus der Kirche ausgetreten. Und in Ihrem Buch »Mönch und Krieger« haben Sie geschrieben: »Wenn ich Gott nicht verstehen kann, kann ich doch wenigstens versuchen, Gott zu sein. Nicht um Macht auszuüben, eine neue Kirche zu bauen, nicht weil ich glaube, ich sei der Einzige, der Gott sein kann. Sondern weil ich spüre, daß wir es alle längst schon sind.« Ist das wiederum ein Aufruf an den einzelnen Menschen, ein Aufruf an eine individuelle Spiritualität?

Konstantin Wecker

Ja natürlich! Ich würde auch nicht sagen, daß ich Atheist bin. Weil ein Atheismus ist schon wieder ein -ismus. Das ist schon wieder eine Festlegung, basierend auf einem Gedankenmodell. Ich finde, daß alles viel zu spannend ist, was in uns passiert …

Ich muß das vielleicht anders erklären: Ich schreibe seit meinem zwölften Lebensjahr Gedichte und habe durch meine Gedichte Sachen gelernt, die ich durchs Denken nie erfahren hätte. Ich will damit nicht gegen das Denken sprechen. Aber ich will damit sagen, daß - wie Horatio so schön im »Hamlet« sagt - es sehr viel mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als es unsere Schulweisheit sich erträumen läßt.

Ich habe durch meine Gedichte auch etwas über mich selbst erfahren: Mir passieren die Gedichte, ich denke sie mir nicht aus. Ich habe sie mir noch nie ausgedacht. Das kann man meines Erachtens auch gar nicht, so wie man sich Melodien auch nicht ausdenken kann. Ich schreibe ein Gedicht, und plötzlich lese ich in dem Gedicht etwas, was ich vorher noch nie so gedacht habe. Und ich sage auf der Bühne gerne scherzhaft: Meine Ge-

dichte waren eigentlich immer klüger als ich (lacht). Das ist auch nicht mein Verdienst. Es ist ein unglaubliches Glück, daß ich durch die Inspiration manchmal zu Sätzen komme, die mich dann selbst überraschen.

Sie sind nach wie vor auf der Suche nach einer Welt, die es noch nicht gibt. Welche Welt wünschen Sie sich denn?

Konstantin Wecker
Eine herrschaftsfreie Welt, in der Menschen selbstverantwortlich und liebevoll miteinander auskommen. Und ich kann es jetzt im Moment nicht wörtlich zitieren, aber ich muß immer wieder an Erich Fromm denken, der ein großer Lehrmeister für mich war. Auch schon als sehr junger Mann, als ich Psychologie studiert habe. Fromm sagte mal: »Hoffen heißt auch, an etwas zu glauben, selbst wenn man sich sicher ist, daß man es zu seinen Lebzeiten nicht verwirklicht bekommen kann!«

Und das ist sehr wichtig! Mir ist klar, daß ich diese Utopie einer herrschaftsfreien Gesellschaft zu meinen Lebzeiten nicht erleben werde. Aber ich werde trotzdem dafür arbeiten. Und vielleicht noch einen ganz wichtigen Zusatz: Mein Freund, der Liedermacher Hannes Wader, und ich waren ein paar Mal gemeinsam auf Tour. Da kam immer wieder die gleiche Frage: »Ja, jetzt singt ihr seit 40 Jahren für eine bessere Welt, und schaut euch doch mal die Welt an. Ihr habt doch überhaupt nichts erreicht, oder?«

Dann sagte Hannes: »Die Frage müßte man umgekehrt stellen: Wie sähe die Welt aus, wenn es diese vielen Mosaiksteinchen, zu denen wir gehören, nicht geben würde?« Zu denen Sie – Frau Eymann – gehören mit ihrem Journalismus, zu denen viele Menschen gehören, die völlig unbekannt sind und die Flüchtlingsarbeit machen - und wie auch immer … Ganz viele engagierte Menschen.

Wie sähe die Welt aus, wenn es die alle nicht gäbe? So muß man die Frage stellen. Und ich glaube, Kultur hat in den letzten Jahrtausenden die Welt wirklich immer wieder verändert und sie davor bewahrt, noch schlimmer zu werden.

Lieber Herr Wecker, herzlichen Dank für Ihre wie immer mutigen und freigeistigen Worte,

Das Interview führte
Lis Eymann

Fotos
Thomas Karsten
Lis Eymann aus Biel in der Schweiz ist freie Journalistin und Radiomoderatorin und hat Soziale Integrität und Meditation an der Akademie für Sozialabilität studiert.

Weitere Infos
verbindenaufbauenverwandeln.com

An meine Kinder

Jetzt seid ihr schon groß und bald aus dem Haus,
die Kindheit ist so schnell vergangen.
Für die Eltern ist deshalb nicht alles aus,
die haben noch andre Verlangen.

Obwohl, ich hätte so manchen Moment
liebend gerne fester gehalten.
Doch man kann sich die Flüchtigkeit der Zeit
nicht nach eigenem Willen gestalten.

Was kann ich euch mitgeben auf diesen Weg,
den ihr nun ganz alleine bestreitet?
Die Hoffnung, daß euch mit jedem Schritt
stets meine Liebe begleitet.

Ich hab's nun mal nicht so mit der Moral:
wann sind Kinder gut, wann böse?
Kinder sind schuldlos, haltet sie frei
vom Moralismusgetöse.

Ihr seid ein Wunder. Wie jeder Mensch
geboren aus dem absolut Schönen.
Und die Welt sähe so viel friedlicher aus,
könnt' man sich daran gewöhnen.

Ich war nie perfekt. Wie könnte ich auch.
Ihr kennt meine Kunst zu scheitern.
Und perfekte Eltern konnten uns doch
im besten Fall nur erheitern.

Was hab ich falsch, was richtig gemacht?
Ihr wart mir doch nur geliehen.
Ich rede nicht gern um den heißen Brei:
ich wollte euch nie erziehen.

Erziehen zu was? Zum Ehrgeiz, zur Gier?
Zum Chef im richtigen Lager?
Ihr wißt es, ich habe ein großes Herz
für Träumer und Versager.

Einen einzigen, großen Wunsch hätte ich noch,
da seid mit mir bitte konform:
egal was sie dir versprechen, mein Kind,
trag nie eine Uniform.

Es wird nicht leicht. Die Zeiten sind hart.
Es knarzt mächtig im Getriebe.
Ich hoffe, euch trägt auch durch Not und Pein
bedingungslos meine Liebe.

Das ist alles, was ich verschenken kann,
keine prall gefüllten Konten.
Und Augenblicke der Schönheit, da wir
zusammen uns glücklich sonnten.

Sorgt euch nur nicht um den Vater, nun kommt
euer ganz eigenes Leben.
Ich habe gelernt - und ich dank' euch dafür -
ohne zu wollen zu geben.

Text: Konstantin Wecker

Die Revolution der Selbstlosen! – "Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch. Und der höchste Grad dieser Arznei ist die Liebe."

Mein Manifest »Die Revolution der Selbstlosen« bezieht sich auf säkulare Ethik und altruistisches Leben. Das ist keine neue Religion, keine Esoterik, kein neuer Verein und kein Spiritualismus. Säkular heißt schlicht »weltlich« und bezieht sich auf eine Ethik, die von der gesamten Menschheit gelebt werden kann. Es ist »Lebenskunde«, die uns die Einheit unter der Vielfalt unseres Menschseins aufzeigt. Ethische Regeln sind sozial und individuell. Sie beziehen sich auf den Menschen selbst, ähnlich wie Gemütsbewegungen und Leidenschaften. Jeder Einzelne kann sie in sich aufspüren und leben. Es ist ein Üben des sozialen Miteinanders. Es ist das Üben einer inneren Haltung im Umgang untereinander, auch im Umgang mit der Natur und allem, was uns umgibt.

Zusammenhänge erkennen

Wir haben nur diesen einen Planeten. Eine zweite Erde, mit lebenden Wesen unter ähnlichen Bedingungen, wie wir sie hier auf diesem Globus vorfinden, wurde bisher nicht entdeckt. Alles, was auf diesem Globus existiert, bedingt der Grundelemente Luft, Wasser, Erde, Feuer (richtige Temperatur), Raum (die Biosphäre aller Himmelskörper) in verschiedenen Zusammensetzungen und Anteilen.

So entstanden die Kontinente, die Meere, die Ozonschicht, die richtige Temperatur, die Luft, die wir atmen. Diese Elemente wirken auch in uns Menschen. Wir gehören alle zu den Homo Sapiens der Neuzeit und leben jetzt in einer Epoche des Anthropozän. Ein Zeitalter, in dem der Mensch zum wichtigsten Einflußfaktor für den biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozeß auf der Erde geworden ist. Das heißt: WIR tragen die alleinige Verantwortung für alles von Menschen Erdachte und Produzierte der Neuzeit. Dazu gehören alle Umweltschäden, der Klimawandel, der Genozid, (Kriege, Vernichtung, Massaker) und der Ökozid, (Aussterben der Artenvielfalt in Flora und Fauna).

So vernichten wir unseren Lebensspender! Wir zünden das Haus an, in dem wir wohnen! Die Erde selbst hat uns doch hervorgebracht! Im Zusammenspiel der Elemente ist jede Zelle, jeder Keim, jedes Virus, jeder Baum, jede Pflanze, jedes Tier entstanden. Auch wir Menschen sind ein Teil der Natur und dieser Planet unser aller Heimat. Aus diesem Verstehen, erklärt sich die Interdependenz, die konstant wechselnde, gegenseitige Abhängigkeit von- und zueinander; auch der Elemente, der Dinge und der Natur gegenüber. Es gibt keine inhärenten Existenzen, d.h. nichts Vorhandenes (Materielles und auch wir Menschen nicht), entstanden einfach nur so, aus dem »Nichts« heraus.

Ein Beispiel

Die Tasse Kaffee am Morgen! Wieviel Material

und wieviel Kreativität vorangegangener Generationen bedarf es für das Herstellen einer Tasse Kaffee? Wie viele Menschen haben gepflanzt, geerntet, geformt, geschaffen? Wieviel Wasser, Erde, Luft, Logistik hat es dafür gebraucht? Und wie unbedacht trinken wir dann unseren Morgenkaffee?

Das zu reflektieren, führt zu säkularem Verständnis. Solche Impulse führen weg vom Ich, verbinden uns, wecken globale Verantwortlichkeit und Wertschätzung den einfachen Dingen gegenüber. Es macht uns dankbar und führt uns auch zum Altruismus.

Im christlichen Kontext heißt Altruismus Nächstenliebe

Im Säkularen ist es die Selbstlosigkeit, Empathie und Mitgefühl, liebende Güte für alle Wesen, auch für die Natur und Umwelt. Trennung, Streit, Unmut, Zwist und Angst entstehen in der Regel aus unterschiedlichen, gedanklichen Einstellungen den Dingen oder Werten gegenüber.

Wir haben unterschiedliche Gemüts-, Gefühls- und Geisteshaltungen. Die Gefühle, die wir in uns tragen, destruktive, neutrale oder konstruktive, bestimmen unser Leben mehr, als wir es wahrhaben wollen. Wenn man auf seine Gefühle und seine Gedanken achtet, werden sie zu Worten und Taten und bestimmen unser Schicksal. Somit ist die Achtsamkeit das erste Gebot.

Schon bei unserer Zeugung werden wir ausgestattet mit mehr oder weniger »Anteilen« aus den vorherigen Generationen. Wir kommen mit einer Grundausstattung an Empfindungen, Gefühlen und intuitiver Neugier auf die Welt. So wie sich ein Neugeborenes zum Kind und dann zu einem erwachsenen Menschen entwickelt, entfaltet sich auch unser Geist und unser Bewußtsein.

Einen »Keim Weisheit« tragen wir alle von Geburt an in uns, der mit selbstlosem Leben erwachen und wachsen kann. Doch was ist am stärksten gewachsen in den letzten Jahrzehnten? Der größte Dämon - die wirkliche Pandemie - ist unser gedankenloser Egoismus. Jedes Unglück, alle Gefahren und Schmerzen sind auf das Haften am Ich zurückzuführen. Im Erkennen der Zusammenhänge, der Verbundenheit, weg vom Ich und hin zum Wir, im Miteinander und Mitfühlen zeigt sich die Selbstlosigkeit.

Anstatt: »Ich will!« braucht unser Planet Menschen, die verantwortlich mitdenken. Menschen, die erhalten, bewahren, beschützen und teilen können. Das gilt übrigens auf allen Ebenen: auch in der Politik, Finanzwelt, Wirtschaft und natürlich im sozialen Umfeld.

Aktuell

Angst ist die beste Methode, um Menschen unter Kontrolle zu halten. Über Monate wurde die gesamte Bevölkerung unseres Landes mit angstmachenden Meldungen zugeschüttet. Auf allen Kanälen, dazu erschütternde Bilder und gebetsartig immer die gleichen destruktiven Sätze. Es gab konstant nur diesen einen Fokus. Eine andere Meinung wurde nicht zugelassen. Schlimmer noch: jeder, der »vom Kurs« abwich, wurde als Leugner oder Verschwörungstheoretiker denunziert.

Ich leugne das Virus nicht. Es existiert, wie jedes andere Virus, wie jede Bak-

klarmodul ENERGIE
Photovoltaik
Installation und Reinigung
Elektrotechnik
Wärmepumpen
Gebäude-automatisierung

Wohlmuthäuser Str. 24 • 74670 Forchtenberg
☎ (0 79 47) 94 39 33-0 • www.klarmodul.de

Unsere Märkte:
Heilbronn Pfühl-Ecke Kernerstr.
Di. u. Do. 8:30 - 12:30 Uhr
Neckarsulm:
Mi. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr
Bönnigheim:
Fr. 8:00 - 18:00 Uhr
Brackenheim:
Sa. 8:30 - 12:30 Uhr
BIO REGIONAL IST 1. WAHL
Bioland®-Gärtnerei
Landes
...natürlich ÖKO & von HIER!
www.bio-landes.de
am Reichertsberg, Oedheim, Tel 07132 - 985222

terie, wie jede Pflanze, jeder Baum. Denn die Natur selbst hat es hervorgebracht, so wie uns Menschen auch. Über Jahrtausende haben die Menschen Seuchen, Epidemien und Krankheiten durchlebt. Wohl haben wir uns selten Gedanken darüber gemacht, daß auch unser Lebensstil, unser Umgang untereinander - und in der Neuzeit unsere Naturvernichtung - wesentlich dazu beitragen, krank zu werden.

Im Verstehen der Zusammenhänge ist auch Sterben ein natürlicher Prozeß. Wir sollten uns auch nicht einreden lassen, daß dieses eine Virus auf der ganzen Welt kontrolliert oder ausgelöscht werden könnte. Viren kommen und gehen. Zellen, Bakterien, Keime gehören zum Leben seit Anbeginn der Zeit.

Fast alle Meldungen zur Pandemie verunsicherten an erster Stelle und waren im angstmachenden Kontext abgefaßt. Ich bezeichne dies als üble »Einrede«! Unsere Angst, sich zu infizieren, ist unsere Urangst vor dem Tod schlechthin. Infiziert sein, heißt auch Immunität zu entwickeln. Bei den meisten Menschen zeigen sich keine Krankheitssymptome, oder nur leichte, Grippe ähnliche Symptome. Aber die Berichterstattung neigt dazu, uns zu erklären: Infiziert sein heißt »schlimmstes Leiden«, Tod, oder verantwortlich für den Tod derjenigen zu sein, die sich durch unsere Gegenwart eventuell anstecken könnten. So entsteht die Angst über Meldungen, Medien und Schlagzeilen. Durch Lesen und Hören-Sagen, naiven Glauben.

So wird die Angst in unser Hirn und Herz gepflanzt

So mutiert dieses Virus zu einem »Kopfvirus«. Verunsichert weiterhin und bringt ängstliche Gefühle und Gedanken hervor. Fakt ist: Auf der ganzen Welt wird in jeder Minute gestorben. Aber in den Medien wurde die Todesursache, an Covid-19 zu sterben, einzig hervorgehoben. Es gibt schlimmere und aggressivere Viren und Todesursachen. Millionen Menschen sterben durch Kriege, Terror, Folter, Mißbrauch, gewaltsam, auch an Hungers- und Wassernot. Was ist mit all diesen Menschen?

Die vielen Flüchtlingstoten, die verhungernden Kinder, die Umweltzerstörung, alle vorausgegangenen Leiden schaut man aktuell immer weniger an. Soviel Ungleichgewicht auf dieser einen Welt! Das ist der wahre Schrecken des Jahrhunderts!

Und es zieht sich bei mir, beim Gedanken daran, mein Herz zusammen. So empfinde ich Mitgefühl für alle, die in der Pandemie-Zeit verstorben sind. Viele davon vereinsamt, allein. Ebenso gilt mein Mitgefühl den Menschen, die grausamer, durch andere Not und Verbrechen sterben. Mit der Natur ist der Mensch eingebunden im konstanten Kreislauf des Wachsens und Werdens, des Entstehens und Vergehens. Verstehe ich diese Zusammenhänge, verliert sich auch die Angst.

Die Konsequenzen

Für die Anordnungen unserer Regierung: Abstand halten, Familien trennen, Kranke, Alte, Einsame isolieren, nicht berühren zu dürfen, Sterbende allein zu lassen .... finde ich kaum Worte. Social distancing macht krank! Und wo führt es uns hin? Die Verunsicherung, die geistige und seelische Not kann mehr Schaden anrichten, als das Virus selbst.

Social distancing anzuordnen zeigt unter der Betrachtung »Mensch-Sein« und was »der Mensch« braucht, um ein gesundes und integres Leben zu führen, nur wenig Verantwortungsbewußtsein. In unserem Grundgesetz ist die Würde des Menschen unantastbar. Diese Würde beinhaltet auch, würdevoll gepflegt, betreut oder sterben zu dürfen! Für diese Verordnungen klage ich unsere Regierung an. Es wurde nicht zum Wohle des Volkes gedacht oder entschieden.

Keine Regierung der Welt kann mir verbieten, wen ich berühren, umarmen oder küssen möchte. Kann mir verbieten, wen ich wann pflege, betreue oder in schweren Zeiten unterstütze. Zu welchen Menschen ich Nähe pflege oder meinen Abstand brauche. Mit wem ich tanze, lache und singe.

An erster Stelle braucht der Mensch den Menschen. Nächstenliebe heißt WIR. Altruismus ist das Gegenteil von Egoismus. Unser Egoismus ist wie eine Pandemie!

Eine weitere, noch größere Pandemie ist unsere Umweltzerstörung. Darauf hätten unsere Politik und die Menschheit schon vor Jahren ihren Fokus legen sollen. Die Erde wird mehr und mehr durch den Menschen zerstört, und wir entziehen uns dadurch jegliche Lebensgrundlage. Das wir jetzt an diesem Kipp-Punkt sind, ist ebenso einem Gefühl, einem Gedanken und dann einer Tat zuzuschreiben, nämlich: Ego, Macht, Wahn, Gier, Ignoranz.

Zurück zum Wahren!

Die Natur selbst hat alles richtiggemacht! Sie hat uns die Plattform gegeben, um hier auf dieser Welt zu agieren. Wir sollten mehr daran denken, diese eine Welt zu heilen, als uns um ein einziges Virus zu sorgen. Die Wertschätzung und Achtung der Natur sollten größer sein, als das Haften an materiellen Dingen.

Die Menschheit hat es geschafft, soviel Unsinniges, Unglück und Leid in die Welt zu bringen. Doch es wird nicht Neues in die Welt kommen, wenn es nicht vorher in unserem Bewußtsein gereift und hervorgebracht wurde. Jetzt ist es an der Zeit, zu vertrauen und Werte wie Demut, Frieden, Höflichkeit, Würde, Freude, Glück und Nächstenliebe in die Welt zu tragen. Das ist unser »Keim Weisheit«.

Die neuen Werte kommen aus unseren Herzen und Gehirnen. Wir alle können das im Überfluß Vorhandene erhalten, bewahren, schützen und teilen. Wir können uns im Ehrenamt und Mitgefühl ausdrücken: Es ist möglich, auch zum Wohle des Volkes Ideen zu entwickeln, zu regieren, produzieren und agieren. Weniger: »Ich will!«, dafür mehr Miteinander und Füreinander.

So stelle ich mir die Revolution der Selbstlosen vor. So könnte eine neue Welt entstehen. Ein friedlicher und nachhaltiger Wandel ist möglich, für ein gedeihliches Weiterleben aller nachfolgenden Generationen.

Altruismus mit den Worten von Paracelsus, Arzt, Alchemist, Philosoph, um 1500: »*Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch. Der höchste Grad dieser Arznei ist die Liebe*«.

Autorin
Barbara Bräuer

Weitere Infos
www.bb-yoga.de

So ruhig geh' ich meinen Pfad

So ruhig geh' ich meinen Pfad,
So still ist mir zu Mut;
Es dünkt mir jeder Weg gerad'
Und jedes Wetter gut.

Wohin mein Weg mich führen mag,
Der Himmel ist mein Dach,
Die Sonne kommt mit jedem Tag,
Die Sterne halten Wach'.

Und komm' ich spät und komm' ich früh
Ans Ziel, das mir gestellt:
Verlieren kann ich mich doch nie,
O Gott, aus Deiner Welt!

Joseph von Eichendorff

Aktuelle Nachrichten aus der »Welt der Polarität« – Herbst 2020

Liebe Mitmenschen, die aktuelle Kolumne möchten wir der hochphilosophischen Frage widmen: »Was ist Wahrheit?« Mit dem Erkennen derselben tun wir uns ja bekanntlich schwer. Seit Menschengedenken wird um die Wahrheit gestritten, gekämpft und gerungen. Es werden Ansichten vertreten und Argumente ausgetauscht. Und angeblich ist es meist der Klügere, der irgendwann nachgibt und nicht unerbittlich auf seiner eigenen Wahrheit beharrt. Denn alles Vergängliche ist ja bekanntlich nur ein Gleichnis. Aktuell nimmt die Diskussion um »alternativlose« Wahrheiten jedoch immer bedenklichere Formen an. Entgegen jeder demokratischen Vernunft wird nun plötzlich behauptet, daß Wahrheit nicht mehr diskutierbar sei und gar von oben vorgegeben werden könne. Andersdenkende werden nicht mehr gehört, sondern pauschal als Lügner, Ketzer, Verschwörer oder neuerdings auch als Aluhüte bezeichnet. Im schlimmsten Falle werden sie sogar zum Schweigen gebracht. Dabei hat kein Mensch ein »Exklusivrecht« auf die Wahrheit. Dies zu glauben oder gar zu behaupten, ist bereits eine Lüge!

Da in der Welt der Polarität alle Werte, Dinge und Ereignisse (mindestens) zwei Seiten haben, möchten wir auch in dieser Ausgabe wieder versuchen, mehrdimensional zu berichten. Denn was nützt es, nur Teilaspekte des Ganzen zu betrachten und auf dem anderen Auge blind zu bleiben?

Dieser Artikel erhebt keinesfalls den Anspruch, ein vollständiges Gesamtbild zu vermitteln oder gar eine »alternativlose Wahrheit« zu sein. Er wirft nur einen persönlichen und damit subjektiven Blick auf das aktuelle Geschehen. Oder sagen wir besser: auf einzelne Facetten davon! Denn es ist schlichtweg unmöglich, das große Ganze zu »durchschauen« – dafür ist das Geschehen zu komplex und zu dynamisch. Spüren Sie selbst, ob das Beschriebene für Sie »wahr« ist oder nicht – und handeln Sie entsprechend!

Alles Lüge?

Böse Zungen behaupten, in Deutschland nehme man es schon lange nicht mehr so genau mit der Wahrheit. VW lügt, die Pharmaindustrie lügt, die Kanzlerin lügt sowieso, und dazu noch die allgegenwärtige »Lügenpresse«, die uns tagtäglich irgendwelche Lügenmärchen auftischt. Politiker schmücken sich mit erlogenen Doktortiteln, die Werbung ist ein Meer von Lügen, von der legendären »Norbert-Blümchen-sichere-Rente-Lüge« ganz zu schweigen. Der legendäre Kabarettist Volkers Pispers sprach vor einigen Jahren gar von der »Lügenrepublik Deutschland«.

In Corona-Zeiten sind derartig harte Worte fast schon Anekdötchen. Denn was wir derzeit erleben, sprengt den Rahmen unserer Vorstellungskraft. Da wird uns tagtäglich ein Lügengebilde aufgetischt, das - mit einem bißchen gesunden Menschenverstand oder etwas kindlicher Einfalt - jeder von uns durchschauen könnte. Dazu müßten wir jedoch unsere Intuition einschalten und uns »eine eigene Mei-

nung« bilden. Und wir müßten - wie in dem bekannten Märchen von Hans Christian Andersen - den kindlichen Mut haben, »des Kaisers neue Masken-Kleider« als das zu bezeichnen, was sie sind: Die Entmündigung des freien Menschen, der durch politische Entscheidungen zum unselbständigen, machtlosen und sogar gottlosen Wesen degradiert wird. Zu einem Einheitswesen, das nicht alleine für sich selbst denken und sorgen kann, sondern »Experten und starke Führer« benötigt, die ihm die einzig wahre und richtige Richtung weisen. Und wehe, wir folgen dieser Einbahnstraße nicht … dann ist Schluß mit Demokratie und Nächstenliebe!

Daß dieses illusionäre Menschenbild eine Lüge ist, sieht ein Blinder! Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum: und was für den einen gut ist, kann dem anderen schaden. So gibt es auch keine einheitlichen Lösungen für alle Menschen – ganz egal, was die »Hüter der politisch-medialen Wahrheit« auch behaupten.

Was ist Wahrheit?

Als Jesus Christus einst in Ketten vor den römischen Stadthalter Pontius Pilatus geführt wurde, fragte dieser ihn, wer er denn sei und was er so Schlimmes verbrochen habe. Denn augenscheinlich wollten die Bürger von Jerusalem ihn unbedingt tot sehen!

Christus antwortete, daß er gekommen sei, um Zeugnis für »die Wahrheit« abzulegen. Da schüttelte Pilatus ungläubig den Kopf und stellte die hochphilosophische Frage: »Was ist Wahrheit?« Gibt es so etwas überhaupt? Ist nicht alles relativ, und der Zweck heiligt die Mittel?

Und da Jesus schwieg und er selbst diese Fragen nicht beantworten wollte, ließ Pilatus sich eine Schale mit Wasser bringen, wusch seine Hände in Unschuld und entzog sich jeder weiteren Verantwortung. Auf dieses »Ostergeschehen«, das letztlich zur Kreuzigung eines Wahrheitsbringers führte, werden wir am Ende dieses Artikels noch einmal näher eingehen. Enthält es doch gleichnishaft vieles von dem, was wir derzeit global und auch direkt vor unserer Nase erleben.

»Was ist Wahrheit?«, so fragte 2000 Jahre später auch der deutsche Nachkriegs-Kanzler Konrad Adenauer. Gibt es die Wahrheit überhaupt? Und wenn ja, wie lang ist ihre (politische) Haltbarkeit? Kann nicht alles, was gestern noch Wahrheit war, morgen bereits überholt sein? Sind wir wirklich an die Wahrheit gebunden?

Mit den legendären Worten »Was juckt mich mein Geschwätz von gestern?!« wusch auch er seine Hände in Unschuld und läutete ein neues Kapitel der Wahrheitsbetrachtung ein. Diese mündete letztlich in jener postfaktischen Realität, die heute das politisch-mediale Handeln bestimmt: Große Worte und hohle Phrasen, die nur so lange wahr sind, wie sich das menschliche Kurzzeitgedächtnis erinnern kann!

Die Geburt der Lüge

Wer sich auf die Suche nach der Wahrheit begibt, wird oftmals erkennen, daß diese bei weitem nicht so populär ist wie ihre Gegenspielerin: die Lüge! Darum drehen wir das Ganze doch einfach einmal um und fragen uns, wie denn die Lüge entstanden ist:

Wann die erste Lüge das Licht der Welt erblickte, weiß niemand - außer er lügt. Irgendwann wurde sie geboren, schaute sich um, betrachtete die noch unbewußten Erdenmenschlein und rief: »Yes we can! Hier bin ich richtig!«. Was leider keine Lüge war.

Denn wir Menschen lassen uns gerne ein X für ein U vormachen und freuen uns sogar, wenn man uns »bequeme Lügen« erzählt. Um das Wesen der Lüge besser verstehen zu können, muß man wissen, daß auch Lügen recht träge Kreaturen sind. Durch ihre kurzen Beine sind sie in ihrem »Wirkungsradius« eingeschränkt. Deshalb bringen sie besonders »Leichtgläubige« dazu, ihre Lügensamenkörner zu verstreuen, aus denen dann immer neue Lügen wachsen. So breitet sich das Lügengestrüpp unaufhaltsam aus - bis sich ihm die Wahrheit in den Weg stellt.

Da die erste Lüge das bereits wußte, erschuf sie die »Urlüge«, indem sie behauptete, daß die Wahrheit »ganz schwer zu ertragen« sei und daher unter allen Umständen gemieden werden müsse. Denn - so die nächste Lüge - das Leben soll ja bequem und angenehm sein und keine Mühe kosten. Vor allem nicht die Mühe der Selbstbeherrschung oder gar Selbstüberwindung.

Die ebenfalls »bequemen« Menschlein glaubten ihr, und so fiel die Wahrheit immer mehr in Ungnade. Und natürlich auch all jene, die sich von der Lüge nicht täuschen ließen. Das geflügelte Wort »Bin ich nun dein Feind, weil ich dir die Wahrheit sage?« zeigt sehr schön, wohin diese Entwicklung letztlich führte und was den Überbringern »unschöner Wahrheiten« bis heute droht.

Längst ist die Lüge in unserer Welt sehr viel salonfähiger als die Wahrheit. Daher ist sie auch so sehr verbreitet. Von der »Geschäftslüge« über die »Notlüge« bis zur »Political Correctness« tritt sie uns in vielerlei Gestalt entgegen. So ist es im Grunde auch nicht verwunderlich, daß der gute Pontius Pilatus »die göttliche Wahrheit« in den Worten von Jesus Christus gar nicht mehr erkennen konnte. Was ihn allerdings nicht der Verantwortung enthebt, daß er Christus damit zum Tode verurteilte – egal, welche Seife er beim Händewaschen benutzte.

Unsere menschliche »Lügengeschichte«

Auch wir verurteilen durch unsere »bequemen« Lügen viele unser Mitlebewesen zum Tode. Täglich fallen zahllose Tier- und Pflanzenarten der Lüge zum Opfer, daß der Mensch »über der Natur« stehe und daher mit ihr tun und lassen könne, was er will. Was Menschen anderen Menschen antun aufgrund »erlogener« Ideologien, ist ebenfalls hinlänglich bekannt.

Die menschliche Geschichte ist im wahrsten Sinne des Wortes eine »Lügengeschichte«. Wenn Sie ein Geschichtsbuch aufschlagen, springen Ihnen unzählige Lügen entgegen. Nichts von dem, was Sie dort lesen, hat tatsächlich so stattgefunden. Alles wurde von subjektiven Beobachtern interpretiert. Und da bekanntlich die »Sieger« diese Bücher schreiben, sind auch alle Interpretationen einseitig gefärbt. Zementiert werden diese Lügen dann, indem Schüler und Studenten - unter Androhung schlechter Zensuren - den ganzen Quatsch glauben und auswendig lernen müssen. So werden die Lügen von Generation zu Generation weitergegeben.

Nehmen wir nur ein paar der aktuellen »Gesellschaftslügen«, um das Groteske in unserem Wahrheitsverständnis sichtbar zu machen. Beginnen wir mit unserem Geld- und Wirtschaftssystem: Hier erklären unsere Politiker seit Jahren allen anderen Ländern, wie diese wirtschaften sollen, obwohl wir selbst es nicht tun. Es werden von anderen Nationen Reformen gefordert, die wir selbst nicht umsetzen und Einsparmaßnahmen, an die wir uns selbst nicht halten. Obwohl die Politik »eigentlich« dem Volk dienen sollte, dient sie in erster Linie sich selbst und einer kleinen wohlhabenden Minderheit. Und es bedarf geradezu irrwitziger Lügengeschichten, um diesen Zustand immer wieder zu verschleiern.

Nehmen wir nur das Bespiel unseres »Pharma-Lobbyisten« Jens Spahn, der sich - gemeinsam mit seinem Ehemann - mitten in der »Krise« im August in Berlin eine Luxusvilla für 4,3 Millionen Euro gekauft hat und im selben Atemzug erklärt, daß Hartz4-Empfänger mit 416 Euro im Monat über die Runden kommen können.

DER HOLZHOF
mitwelt funktion design

Der Holzhof
Obersteinacher Straße 23
D-74582 Gerabronn-Dünsbach
Telefon 0 79 52/54 54
Telefax 0 79 52/66 23
www.der-holzhof.de

Postfaktische Realitätsverdrängung – oder ganz einfach: Lüge!

Wir (als Land) verdienen unser Geld mit vielen »Lügenprodukten«. Zum Beispiel mit der Herstellung zwar wunderschöner, aber luftverpestender Fortbewegungsmittel - obwohl das Klima bereits kippt und auch bald kein Öl mehr da ist. Oder mit dem Export von hocheffizienten Tötungswerkzeugen, genannt »Waffen« - obwohl wir angeblich alle Pazifisten sind. Mit Massentierhaltung - obwohl wir natürlich alle Tierschützer sind. Und mit pharmazeutischen Produkten - die viel mehr Schaden als Nutzen bringen.

Dazu kommt, daß unser Geld- und Wirtschaftssystem mit seiner Illusion vom »unbegrenzten Wachstum« eine so große Lüge ist, daß der irrige und völlig irrationale Glaube daran immer katastrophalere Folgen hat. Inzwischen ist der halbe Planet geplündert und verwüstet, und ein Großteil der Menschheit nagt am Hungertuch. Dennoch lügen unsere Finanzexperten ungebremst weiter.

Die »göttliche Wahrheit« hat bereits vor Jahrtausenden auf diesen Mißstand hingewiesen (goldenes Kalb, Babylon, Turmbau zu Babel, etc.), und doch hat das dem Lügenspiel keinerlei Abbruch getan.

Die Lüge als Vorbild

Im Glauben an den alles »verzeihenden« Wert des Geldes, verherrlichen wir (Erfolgs-) Menschen, die sich nicht etwa durch ihre Wahrheitsliebe und ihren ehrlichen Charakter, sondern durch Kaltblütigkeit, Egoismus und Rücksichtlosigkeit hervortun – und durch ein besonders gut entwickeltes »Lügenmaul«. Denn das braucht der Verkäufer, wenn er uns einen angeblich so lukrativen Fonds oder eine Lebensversicherung aufschwatzen will. Und natürlich auch der Politiker, der »vom Volk« Maßnahmen fordert, an die er selbst sich nicht hält und auch niemals halten wird.

Viele Religionen basieren auf der Lüge, daß der Mensch eine bestimmte Religion benötigt, um Erlösung finden zu können. Man predigt »Nächstenliebe für alle« und grenzt doch jeden aus, der anders denkt als man selbst. Und obwohl man sich als »Bewahrer der göttlichen Wahrheit« ausgibt, haben unsere verlogenen Kirchenvertreter jahrhundertelang alles nur Menschenmögliche getan, um uns vor der Wahrheit fernzuhalten.

Auch unsere vielgepriesene Demokratie sitzt einer geradezu absurden Lüge auf: nämlich alles als falsch und »gelogen« zu betrachten, was jemand sagt, der nicht der eigenen Partei angehört. Selbst wenn es sich um die lauterste Wahrheit handelt. Als ob Lüge und Wahrheit an die Zunge gebunden wären, die sie zum Ausdruck bringen.

Oder nehmen wir unseren so heißgeliebten Sport (Brot und Spiele). Die »Urlüge«, daß wir alle miteinander in Konkurrenz stehen und uns daher gegenseitig übertrumpfen müssen, bedingt, daß nur der Sieger einen Lorbeerkranz erhält – was natürlich dazu verleitet, gelegentlich etwas »nachzuhelfen«.

Waren Sie schon einmal in Olympia, dem schönen Ort auf dem griechischen Peloponnes, wo unsere Olympischen Spiele vor zweieinhalbtausend Jahren ihren Anfang nahmen? Dort lernen sie, welche Lügen bereits im Altertum erzählt wurden, um den ersehnten »Sieg über andere Menschen« zu erringen. Es wurde auch damals schon gedopt, gelogen und betrogen.

Der erste Tour-de-France-Sieger 1903 war ebenfalls ein Lügner. Er stieg mit seinem Fahrrad in einen Zug und ließ sich den Großteil der Strecke chauffieren. Was nur auffiel, weil er mehrere Tage vor den anderen Fahrern ankam. Von den späteren Tour-Siegern ganz zu schweigen.

Bei der vorletzten Leichtathletik WM waren von den neun zeitschnellsten 100-Meter-Läufern acht gerade wegen Dopings (Lüge) gesperrt. Auf den Fußballplätzen der Nation wimmelt es von Lügnern und Betrügern, die durch ihre »schauspielerischen Leistungen« Erfolg erschwindeln und von ihren Fans dafür gefeiert werden.

Beim »Eurovision Song Contest« erhalten nicht die besten Sängerinnen und Sänger »Twelve Points«, sondern die Nachbarländer. Egal wie »bescheiden« die dargebrachte Leistung auch ist. Lügen, Lügen, Lügen, … soweit das Auge reicht!

Dazu kommen die vielen individuellen Lebenslügen jedes Einzelnen: wie

buero-040
michael greiner, dipl.-ing.
(Fachrichtung Architektur)

Baubiologe IBN
Gebäudeenergieberater
Energieberater für Baudenkmale

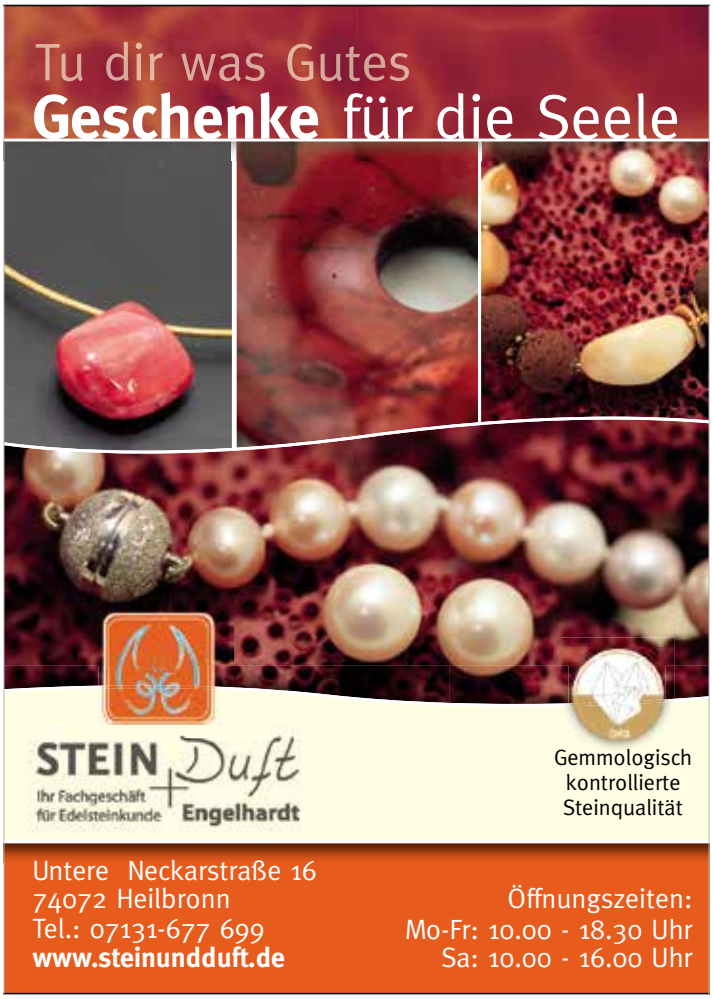
Schippertstraße 22
71540 Murrhardt
Tel: 07192 / 27 90 27
E-Mail: info@buero-040.de

www.facebook.com/buero.040
www.buero-040.de

Ihr baubiologischer Energieberater

Energieeffizienz Experten
für Förderprogramme des Bundes

- BAFA Vor-Ort-Beratung (individueller Sanierungsfahrplan)
- Fördermittel, Energieausweis
- Baubegleitung
- Baubiologische Beratung



etwa in einer Beziehung zu leben, die nicht glücklich macht, mit einem Menschen, den man nicht liebt, gefangen in einem Beruf, der einem nicht liegt und der zahllose weitere Lügen verlangt.

Lügenrepublik Deutschland?

Ja, die Lüge hat wahrhaft (Erfolgs-)Geschichte geschrieben. Sie hat sich ihren Platz auf dem Walk of Fame in dieser, unserer Scheinwelt redlich verdient. Sie ist die große Diva, vor der sich alle verneigen, obwohl wir alle längst wissen, daß ihre glatten Gesichtszüge »gebotoxt« sind, ihre Figur »gefotoshopt«, ihre Vita gefälscht und ihre (des Kaisers?) neuen Kleider von Kindersklaven in Bangladesh hergestellt wurden. Und dennoch himmeln wir sie an und ziehen sie der Wahrheit vor.

Daß wir hierzulande in einer »Lügenrepublik« leben, ist also unbestreitbar. Und daß es in anderen Ländern nicht viel besser aussieht, ebenso. Bei so viel Unwahrheit in der Welt muß daher die Frage erlaubt sein: Hätten wir nicht längst lernen können, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden? Müßten wir unsere politischen »Pappenheimer« nicht durchschauen, die - heute Hü und morgen Hott - ihr Fähnlein permanent mit dem Wind drehen? Die uns Wasser predigen und selbst Dom Perignon saufen, sich in Luxuskarossen durchs Land chauffieren lassen und so tun, als hätten sie uns tatsächlich etwas zu »befehlen« – obwohl sie doch im Grunde unsere Angestellten sind, uns dienen sollten und von unseren hart erarbeiteten Steuergeldern leben?

Ja, die Wahrheit ist kein Zuckerschlecken! Wollen wir sie überhaupt? Halten wir sie aus? Oder ist die Lüge tatsächlich so viel bequemer? Waschen nicht auch wir unsere Hände in Unschuld, wenn wir ständig behaupten, wir hätten von all diesen Lügen nichts gewußt? Wenn wir die Verantwortung für unsere Seelen an die Kirchen, die Verantwortung für unsere Gesundheit an die Ärzte und »unsere Stimme« an all jene abgeben, deren abschreckendes Beispiel uns doch hellhörig machen sollte? Sind wir nicht alle ein bißchen Pilatus?

Höhere Wahrheiten

Der anfangs zitierte Jesus Christus hat uns einige »Urwahrheiten« hinterlassen, die uns – bei praktischer Anwendung – nach und nach aus unserer selbsterschaffenen Lügenwelt herausführen könnten. Die erste ist sicher, »daß alles, was wir tun (säen), irgendwann auf uns zurückfällt«. Das gilt sowohl für die Lügen als natürlich auch für die Wahrheiten des Lebens. Und da es bekanntlich nicht immer einfach ist, das eine vom anderen zu unterscheiden, so sollten wir zukünftig eben nur noch das säen, was wir in unserem eigenen Leben haben wollen. Das nennt man dann »Eigenverantwortung«.

Eine zweite Urwahrheit ist, »daß der nicht mit Steinen werfen soll, der selbst im Glashaus sitzt«. Und da man sich hierzulande gerne zum Moralapostel gegenüber dem Rest der (Lügen-)Welt aufspielt, wird man natürlich auch sehr viel strenger an den eigenen »Wahrheiten« gemessen. Deshalb wäre es ratsam, etwas mehr Demut walten zu lassen und nicht »die Welt«, sondern uns selbst zu verändern.

»Damit achten wir«, so die dritte Urwahrheit, »nicht mehr des Splitters in unseres Nächsten Auge, sondern

des Balkens in unserem eigenen Auge«. Wir verlangen nichts mehr von den anderen, was wir selbst nicht erfüllen. Was in Insiderkreisen auch »Nächstenliebe« genannt wird. Setzen wir diese Urwahrheiten um, dann wird auch hierzulande wieder vieles harmonischer verlaufen und vielleicht sogar so etwas wie »innerer« Friede einkehren.

Und für die Medien gab der »Wahrheitsbringer« auch noch eine Anweisung: »Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.« Würden wir auch das noch befolgen, wäre der mediale Blätterwald schnell ausgedünnt. Und die »Quellen der täglichen Lügen« würden langsam versiegen.

Alles Leiden beginnt mit einer Lüge

Aber das ist Zukunftsszenario! Denn diese göttlichen Wahrheiten sind »noch« nicht zu uns allen durchgedrungen. Noch regiert die Lüge – und sie tut es derzeit mit einer solchen Vehemenz und Nachdrücklichkeit, daß der Eindruck entsteht, sie fürchte um ihr Überleben. Denn selten zuvor war so offensichtlich, welch unfaßbares Brimborium notwendig ist, um unsere Lügenwelt und den dafür notwendigen Schein noch aufrechtzuerhalten.

Die Unverfrorenheit und Schamlosigkeit, die seit Monaten die politische und mediale Berichterstattung prägt, ist dafür das beste Beispiel. Wo logische Argumente nicht mehr greifen, hilft nur noch Diffamierung, Beleidigung und Erniedrigung aller Andersdenkenden. Ein Armutszeugnis für den Homo Sapiens, der sich ja angeblich durch intelligentes Verhalten auszeichnet.

Das Gute an der Sache: Es bedarf nur eines einzigen wahren Gedankens, um die Fassade zum Einsturz zu bringen. Und egal, welches historische Vernebelungs-Spektakel die Lügenwelt auch aufführt, sie kann das Licht der Wahrheit nicht zum Erlöschen bringen. Sie kann wohl Druck ausüben, manipulieren und den Einzelnen eine Zeitlang »hypnotisieren« – im ewigen Spiel der Kräfte jedoch wird das Dunkel dem Licht immer unterliegen. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis sich die Nebel lichten …

Ja, die Lüge ist zwar gut etabliert und im Moment noch sehr mächtig – und doch ist ihr Untergang bereits besiegelt im großen Buch des Lebens. Und der Countdown läuft …

Ostern 2020

Wie oben angekündigt, möchten wir zum Abschluß noch einen kurzen Blick zurück werfen auf den historischen Moment, als die Frage »Was ist Wahrheit?« den guten Pontius Pilatus dazu bewogen hat, seine Hände in Unschuld zu waschen und sich seiner Eigenverantwortung nicht zu stellen. Denn ungeachtet aller religiösen Legenden hätte er die Macht gehabt, das menschliche Schicksal in eine andere Richtung zu lenken. Und da auch hierzulande derzeit viele Menschen das Händewaschen der Eigenverantwortung vorziehen, ist dieses Gleichnis aktueller dennje!

Ich kann mich noch sehr gut an Ostern 2020 erinnern, als die Corona-Hysterie gerade ihren Höhepunkt erreicht hatte. Und wie es sich für eine gut geplante Inszenierung gehört, verlief die Berichterstattung nach einem klar strukturierten Drehbuch: In der Vorosterzeit häuften sich die »medialen Schreckensbotschaften«, und das Angst-Gen wurde durch stereotype Wiederholung von Zahlenmagie und Bilderhypnose in die Seelen der Menschen gepflanzt. Auch Kirchen waren inzwischen »Hotspots« und daher geschlossen. Der machtlose Gott als Symbol für eine neue Wissenschaftsreligion, die über allem anderen steht!

Und obwohl ich weder katholisch, noch ein großer Kirchenfreund bin, habe ich noch das Bild vor Augen, wie am Ostersonntag ein alter, gebrechlicher Mann, namens Papst Franziskus, alleine im Petersdom eine traurige und wenig motivierende Ostermesse zelebrierte. Und dann selbigen Abends der neue (Impf-)Papst Bill Gates zehn Minuten (!) Sendezeit in der Tagesschau erhielt, um die »Neue Frohe Botschaft« für die Menschheit zu verkünden:

»Es wird nie wieder Normalität und damit freie Erdenmenschen geben, bevor nicht alle Bewohner des Planeten die Absolution durch die Big Pharma Impfspritze erhalten.« Und natürlich nicht nur einmal, sondern immer und immer wieder – da »das Böse« (Virus) zukünftig überall lauert und sich nicht mehr vom Planeten Erde vertreiben läßt.

Was für eine »hoffnungsvolle, österliche Zukunftsvision« für die Menschheit. Und was für eine dreiste und geradezu lächerliche Lüge – als ob ein kleines Virus oder ein opportunistischer, reicher »Egomane« die Macht hätten, Milliarden von freien, unsterblichen und für die Ewigkeit geborenen Geisteswesen in ihrer Entwicklung aufzuhalten! Das wird niemals geschehen! Egal, wie viele (bezahlte) Lügner und Komparsen sich an diesem lächerlichen Possenspiel beteiligen.

Eines jedoch kann und wird das Virus bewirken: Es wird viele Menschen aufwecken, die bisher noch nicht wußten, daß sie unsterbliche Wesen sind. Und das ist gut so!

Gerlinde Brandl
Dipl. Sozialpädagogin
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Karlstraße 39
71332 Waiblingen
Telefon 07151 1659101
kontakt@gerlindebrandl.de
www.gerlindebrandl.de

• Psychologische Beratung
• Psychotherapie
• Gesundheitscoaching
• Traumspaziergänge
• Supervision

www.gerlindebrandl.de

Verrat, Kreuzigung …

Aufwecken wollte uns auch Jesus Christus. Und damit schließt sich der Kreis: Denn Ostern 2020 und das legendäre Ostergeschehen anno dazumal tragen beide eine Botschaft in sich, die letztlich in der Frage mündeten: »Was ist Wahrheit?«

Und wenn wir 2000 Jahre in der Zeit zurückgehen, so zeigt sich uns folgendes Bild – im Zeitraffer: Da kommt ein höheres Wesen auf die Erde und sieht, daß noch immer der gottlose Verstandesmensch das Sagen hat. In einfachen und klar verständlichen Worten versucht dieses Wesen, die Menschen für ein höheres Bewußtsein zu öffnen. Es erzählt von Menschlichkeit und Nächstenliebe – und von der geistigen Freiheit.

Natürlich paßt das der politischen und religiösen

Elite nicht, da der unfreie Mensch sich sehr viel leichter leiten und manipulieren läßt. So kommt es schließlich zum sogenannten Ostergeschehen: Da Jesus spürt, was auf ihn zukommt, zieht er sich mit seinen Jüngern in den Garten von Gethsemane zurück, um sich auf das Kommende innerlich vorzubereiten. Obwohl er um (mentale) Unterstützung bittet, schlafen alle Jünger ein.

Einer seiner Jünger verrät ihn gar, und Jesus wird verhaftet und vor den römischen Richter geführt. Da der keine Ahnung hat, was das Ganze überhaupt soll und er keine Schuld an Jesus Christus sieht, versucht er sich elegant aus der Affäre zu ziehen. Er wäscht seine Hände in Unschuld und überläßt »dem Volk« die Entscheidung. Denn – nach jüdischem Recht – kann dieses einen Gefangenen begnadigen und damit vor der Kreuzigung bewahren.

Klug wie Pilatus ist, präsentiert er als zweiten Kandidaten den Schwerverbrecher Barabbas. Denn so blöd kann das Volk ja nicht sein, einen Unschuldigen zu opfern und dafür einen Verbrecher freizulassen. Oder doch?

Als an Ostern 2020 die Wahrheit zum abertausendsten Mal gekreuzigt wurde und man uns einen größenwahnsinnigen Internet- und Pharmamogul als neue Hoffnung für die Welt präsentierte, während unzählige gutwollende, wahrheitsliebende und grundehrliche »Andersdenkende« medialen Hohn und Spott über sich ergehen lassen mußten, kamen mir plötzlich Zweifel, ob wir als Menschheit tatsächlich dazugelernt haben.

Noch immer werden all jene bespuckt, beleidigt und mit Steinen beworfen, die sich für unsere Freiheit einsetzen – während man Lügner und Betrüger als Helden feiert. Traurig, aber wahr!

Auferstehung

Daher zum Schluß noch einmal die Frage: Was ist Wahrheit? Wie können wir spüren und erkennen, was wirklich wahr, was richtig oder falsch ist? Wie können wir unsere innere Stimme aktivieren, die der Wahrheit näher ist als der menschliche Verstand? Diese Fragen werden uns sicher noch lange beschäftigen.

Wir durchleben derzeit eine Menschheitsepoche, in der das jahrtausendealte, geistlose Lebens-Lügengerüst sein Fundament verliert und zusammenbrechen muß, ehe etwas Neues entstehen kann. Das wird nicht ohne Schmerzen geschehen – denn wer von uns kann schon sagen, daß er sein Leben ganz der Wahrheit verschrieben hat?

Das Hoffnungsvolle am mehrfach erwähnte Ostergeschehen ist, daß nach Tod und Untergang die Auferstehung folgt. Für wen, das muß jeder selbst entscheiden. Und ob dies noch auf Erden geschieht oder irgendwann später auf unserem ewigen Entwicklungsweg, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Wer etwas anderes behauptet, der lügt!

Eines jedoch ist sicher: Nur wer die Wahrheit sucht, kann sie auch finden! Und nur wer sie findet, kann beurteilen, wie sie sich anfühlt. Und da die Wahrheit angeblich frei macht, scheint kein Weg zu weit für dieses wunderbare Ziel!

In diesem Sinne: Möge das Licht der Erkenntnis uns alle erleuchten.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

Heilpflanze Hanf! – Informationsveranstaltungen 2020

Seit wir in unserer NATURSCHECK-Winterausgabe 2018 den ersten Hanf-Artikel veröffentlicht haben, ist viel passiert. Die große Resonanz hat uns sehr überrascht und gleichzeitig bestätigt, daß sich weit mehr Menschen mit dem Thema Hanf beschäftigen, als wir angenommen hatten. Was aber im Grunde nicht verwundern sollte – begleitet der Hanf uns doch seit nahezu 10.000 Jahren und ist damit eine unserer wohl ältesten Heil- und Kulturpflanzen überhaupt. Vor allem der Hanfblüten-Tee ist inzwischen ein echter Renner.

Hanf – das Multitalent

Hanf ist sehr vielseitig verwendbar: Seit Jahrtausenden dient er als Rohmaterial für die Papiererzeugung, als Faser für Seile und Stoffe und wird zu zahllosen anderen Hanfprodukten weiterverarbeitet.

Bei der Nutzung als Heilpflanze werden in der Regel blühende weibliche Pflanzen verwendet. Aus den Samen des Hanfs gewinnt man u.a. hochkonzentrierte Öle, aus den Blüten und Blättern werden Tees und Pasten hergestellt oder ätherische Öle destilliert. Und für die medizinische Anwendung wird vor allem das CBD (Cannabidiol) als besonders wirksam eingeschätzt. Wobei CBD nur eines von über 100 nachgewiesenen Cannabinoiden ist.

CBD wirkt entkrampfend, entzündungshemmend, angstlösend und hat eine antipsychotische Wirkung. Weitere pharmakologische Effekte werden seit Jahren erforscht. Seit man festgestellt hat, daß sowohl der menschliche als auch der tierische Körper ein eigenes Endocannabinoid-System besitzt, also natürliche »Andockstellen« für die Aufnahme der Hanf-Inhaltstoffe, avanciert die Hanfpflanze zu einer Art Allheilmittel.

Vor allem der Hanfblüten-Tee wird inzwischen hochgelobt und zur Linderung und Heilung zahlloser gesundheitlicher Beschwerden eingesetzt.

Kern der aktuellen Forschung ist es, herauszufinden, wie regelmäßiger Gebrauch von CBD die Selbstheilungskräfte stärken und Vitalität und Stimmung verbessern kann. Auch in der Schmerzbehandlung (vor allem bei chronischen Schmerzpatienten) oder bei Depression und Angstzuständen zeigt Hanf eine hervorragende Wirkung.

Infoveranstaltungen 2020

Da wir uns – im wahrsten Sinne des Wortes – in die Hanfpflanze verliebt haben, möchten wir weiter Aufklärungsarbeit leisten und führen regelmäßig Informationsveranstaltungen durch. Wenn Sie also mehr über das Thema Hanf wissen möchten oder sich für Hanfblüten, Hanföl oder andere Hanfprodukte interessieren, beim NATURSCHECK sind diese erhältlich.

Infonachmittage zum Thema Hanf

… finden im 2020 in Wüstenrot u.a. an folgenden Tagen statt: **26.09., 17.10. und 14.11.2020** - jeweils von **15.00** Uhr bis **18.00** Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird jedoch um vorherige Anmeldung gebeten.

Anmeldungen & Bestellungen
Verlag für Natur und Mensch
07945-943969
mh@naturscheck.de
www.naturscheck.de

Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft – Interview mit dem Autor und Querdenker Prof. Dr. Christian Kreiß

Christian Kreiß (geb. 1962 in München) hat Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte studiert, war sieben Jahre lang Investment-Banker und unterrichtet seit 2002 an der Hochschule Aalen. Bereits bei seinem Studium erschienen ihm unsere aktuellen Wirtschaftsregeln unlogisch – führen sie doch unweigerlich zu dem, was wir heute überall sehen: Ungleichheit, Konkurrenzkampf und letztlich immer wiederkehrende Krisen. In seinen Sachbüchern »Profitwahn«, »Gekaufte Forschung« oder »Werbung, nein danke« kritisiert er die Prämissen der neoliberalen Wirtschaftstheorie. Im 2019 erschienenen Buch »Das Mephisto-Prinzip« hinterfragt er, warum die vielen, angeblich gutgemeinten wirtschaftlichen Vorsätze selten zum Guten führen.

Lieber Professor Kreiß, zuerst einmal herzlichen Dank dafür, daß Sie so kurzfristig für ein Interview zur Verfügung stehen. Bei der Fülle Ihrer Themen weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll – denn sie sprechen mir alle aus der Seele. Beginnen wir mit Ihrem letzten Buch »Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft«. Hier vertreten Sie die »hypothetische«, aber bemerkenswerte These: Wenn Mephisto die Grundlagen für unsere heutige Wirtschaft gelegt hätte, wären diese genau so, wie sie jetzt sind. Hat der Teufel unser Geld- und Wirtschaftssystem erschaffen?

Prof. Dr. Christian Kreiß Ganz überspitzt gesagt: Ja! (lacht) Aber ich formuliere das ja positiv. Quasi aus der Sicht eines »Advocatus Diaboli«, der bewußt die Position seines Gegners einnimmt und die Frage durch die Brille des Widersachers stellt: Was wäre wenn? Lassen Sie uns also bei dieser hypothetischen Frage bleiben: Was wäre, wenn eine negative Kraft dieses Wirtschaftssystem gestalten würde? Was würde da herauskommen?

Und da kam ich tatsächlich zu dem Ergebnis, daß ich vieles sehr viel besser erkennen konnte als zuvor. Denn obwohl überall anscheinend mit gutem Willen gehandelt wird, sind sehr viele Konsequenzen schädlich, ungesund, machen abhängig und unfrei - was man sich mit »gutem Willen« schier nicht erklären kann.

Nach dem sprichwörtlichen Motto: Der Weg zur Hölle ist gepflastert mit »guten« Vorsätzen?

Prof. Dr. Christian Kreiß (lacht) Sagen wir es einmal so: Alle Politiker sagen, sie wollen das Beste für uns. Die Unternehmen sagen, sie wollen das Beste für uns. Die Pharmaindustrie sagt, sie wolle das Beste für uns. Die Werbung sagt, sie wolle das Beste für uns … Was dann aber dabei herauskommt, sind z.B. überernährte Kinder, Kinder, die zu viel Medien konsumieren, Abhängigkeiten, Krankheiten aller Art oder sogar Kriege und anderes Elend.

So daß ich mich frage: Wie paßt denn all das zusammen? Und so habe ich das einmal umgedreht und die – wie gesagt – hypothetische Frage gestellt: Was wäre, wenn man das Schlechte für die Menschen wollen würde? Wenn also ein Mephisto zu entscheiden hätte, wie das große Spiel läuft.

Und da ich ursprünglich von Greenpeace komme und mir die Welt betrachte mit einer Milliarde Hungernden, der Vermüllung der Ozeane, der Schere zwischen Arm und Reich, der immer größeren Ungleichheit, der Macht der Großkonzerne, die nun auch in Corona-Zeiten die ganz großen Profiteure sind etc., sehe ich das »Mephisto-Prinzip« lebendig vor mir …

Das paßt ja zu der Erkenntnis von Johann Wolfgang von Goethe, der nach einem langen Leben als Dichter, Künstler, Politiker und sogar Finanzminister zur Erkenntnis kommt, daß es keine heile Welt geben kann – solange Mephistopheles in alles eingreift. Doch wer ist Mephisto, und wie werden wir ihn los?

Prof. Dr. Christian Kreiß
Das ist natürlich ein heikles Thema. Für die einen ist der »Geist, der stets verneint« das kleine Ego in uns oder das niedere Selbst. Andere sprechen auch vom Dunkel oder vom luziferischen Prinzip. Ich habe mich viel mit den Büchern von Rudolf Steiner auseinandergesetzt, die ja eine spirituelle Sicht vertreten. Dort werden auch die negativen Kräfte als real existierend beschrieben. Ebenso real wie wir Menschen. Darüber könnte man natürlich philosophieren. Was wir in der Realität sehen, ist die Wirkung dieser Prinzipien.

Entscheidend ist, was der Mensch aus diesen Polaritäten »Gut und Böse« macht. Entwickelt er sich weiter und strebt - wie es Friedrich Schiller in seinem Gedicht »Die Worte des Glaubens« beschreibt - nach innerer Freiheit, nach Tugend und Nächstenliebe, und folgt einer höheren, göttlichen Ordnung. Oder gibt er sich mit der »Mephisto-Welt« zufrieden.

Für mich ist das heutige Geschehen eine Art (End-) Kampf zwischen Spiritualität und Materialismus. Das spüren immer mehr Menschen. Und viele sind auf der Suche nach dem »wahren Christentum«, also nach einem Lebensmodell, das uns zu mehr Kreativität, Freiheit, Schönheit und Nächstenliebe führt. Die Kirchen können dieser Sehnsucht derzeit nicht gerecht werden, obwohl es auch in Kirchenkreisen sehr große Geister gab und gibt, die dieses Neue exemplarisch vorgelebt haben.

Um nochmal ganz praktisch auf Ihr Buch »Das Mephisto-Prinzip« einzugehen. Sie beschreiben dort sieben Axiome, die auf den ersten Blick vernünftig erscheinen, aber schädliche Folgen haben. Welche sind das:

Prof. Dr. Christian Kreiß
In Kurzform: Unser derzeitiges System fördert das ewige Wachstum und damit die Unersättlichkeit. Es hält Zinseszins für gut, richtig und wichtig, erlaubt Eigentum in beliebiger Höhe, behauptet, Unternehmen sollen ihre Gewinne maximieren, den Konsum maximieren, miteinander in permanenter Konkurrenz sein – und die »unsichtbare Hand des Marktes« überführe das eigennützige Verhalten der Marktteilnehmer in das Wohl der Allgemeinheit. Der Egoismus steht also im Mittelpunkt.

Für viele Ökonomen ist diese Sichtweise Normalität. Aber immer mehr Menschen erwachen und merken: da stimmt etwas nicht. Obwohl es genau so an den Universitäten gelehrt wird.

Wie müßte dann eine humanere, »mephistofreie« Wirtschaft aussehen?

Prof. Dr. Christian Kreiß
Das versuche ich im Schlußteil des Mephisto-Buches zu skizzieren: es ist das Positivste, was ich in meinem Leben geschrieben habe. Nur ein paar wenige Anmerkungen: Wir könnten schon längst die 20-Stunden-Woche haben, ohne auf irgendwelche Produkte und Dienstleistungen verzichten zu müssen, einfach nur, wenn wir die vielen Ineffizienzen und unsinnigen Tätigkeiten einstellen würden. Geld und Produkte sind bei weitem genug für alle da, auch für Geringverdienende.

Machtstrukturen und Streßerzeugung innerhalb der Unternehmen können dramatisch verringert und ein wirklich menschlicher Führungsstil eingeführt werden. Dadurch werden die Unternehmen sogar noch wettbewerbsfähiger.

Die Wohneigentumsquote kann deutlich steigen. Wir haben in Deutschland eine der niedrigsten Eigenheimquoten aller Industrieländer. Das könnten wir sehr leicht ändern.

Die Städte können sehr viel grüner, lichter und hübscher werden, mit vielen Parks und Spielplätzen. Statt Verdichten können wir die Städte auflockern und le-

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

benswerter machen. Außerdem kann die Architektur viel schöner werden, wie sie auch schon einmal war, z.B. in der Zeit der vielen hübschen Fachwerkhäuser. Schöne Architektur können wir uns heute viel mehr leisten als damals, wenn wir nur wollen.

Die Ernährung könnte sehr viel gesünder werden. Wir haben bei uns eine Lebensmittelfülle wie noch nie in der Geschichte. Pestizide usw. brauchen wir nicht, ebensowenig wie die vielen Additive in Form von Geschmacksverstärkern oder Farbstoffen. Diese ganzen Chemiecocktails nehmen wir einfach aus unseren Lebensmitteln raus, wie es heute schon bei Bio-Produkten der Fall ist - nichts einfacher als das!

Außerdem brauchen wir praktisch die ganze kommerzielle Werbung nicht mehr, die uns nur strukturell fehlinformiert. Die Presse könnte wirklich frei sein, ebenso die Wissenschaft. Die Schulen könnte den Kindern wieder Spaß machen, wenn wir ein freies Schulsystem einführen und das Staatsschulsystem auflösen. Das kulturelle und soziale Leben kann aufblühen, und in der Politik können wir das Parteienmonopol und den Fraktionszwang abschaffen und stattdessen tatsächlich gute und tiefe Demokratie praktizieren.

Das klingt wie eine erstrebenswerte und sicher auch nicht unmögliche Vision. Doch wie können wir diese umsetzen?

Prof. Dr. Christian Kreiß
Dazu müßten wir langfristig Egoismus und Konkurrenzdenken abbauen. Als erstes bräuchten wir daher ein freies Schulsystem, das auf Gutscheinen aufbaut und wo alle Eltern die besten Schulen für ihre Kinder wählen können. In freien Schulen, beispielsweise Waldorf- oder Montessorischulen, geht es wirklich um die Kinder und ihre Anlagen - und nicht darum, dressierte Äffchen zu erzeugen. Dort gibt es mehr Miteinander, weniger Konkurrenz und langfristig weniger Egoismus.

Auf dem Gebiet der Ökonomie bräuchten wir die heute gängigen weltanschaulichen Grundaxiome eigentlich nur genau in ihr Gegenteil zu verwandeln (!), dann kommen wir ziemlich schnell zu einer gutartigen Wirtschaftsordnung. Es gäbe natürlich noch Dutzende von anderen Baustellen. Aber das wäre alles machbar, wenn der gute Wille und weniger Egoismus vorhanden wären.

Was denken Sie: Schaffen wir diesen historischen Wandel? Und wie leben wir in 30 Jahren? Werden wir zum Augenblicke sagen: »Verweile doch, du bist so schön«? Oder wird Mephisto weiter den Ton angeben?

Prof. Dr. Christian Kreiß
Wir könnten sehr viel besser leben als heute - allerdings nur, wenn wir unsere Machtstrukturen angehen, die die allermeisten Reformen zum Guten verhindern wollen. Ich fürchte, daß das nicht leicht wird. Wenn wir an unseren heutigen Strukturen nichts ändern und einfach so weitermachen wie in den letzten 40 Jahren, werden wir 2050 sehr viel schlechter leben als heute - sowohl was unsere Freiheit, als auch was allgemeinen Wohlstand und Demokratie anlangt.

Dann, fürchte ich, wird sich Mephisto die Hände reiben. Der Schlüssel für die Veränderung wäre, ein anderes, ein umfassenderes Bewußtsein zu entwickeln. Wir brauchen Spiritualität! Der reine Materialismus wird uns in den Abgrund treiben. Dann hätten wir wohl heute, 2020, oder vielleicht noch eher 2019 zum Augenblick sagen sollen: »Verweile doch, du bist so schön«.

Lieber Professor Kreiß, ob die vollkommene Erdenwelt wirklich irgendwann kommt, steht sicher in den Sternen. Aber um bei Goethes Faust zu bleiben: Wenn wir uns nicht für eine solche einsetzen, haben wir die Quintessenz des »Faust« nicht verstanden. Endet dieser doch mit den »Engelsworten«: »Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.« Und das Endziel unseres Daseins ist ja nicht das irdische Paradies, sondern die geistige Heimat. Ganz herzlichen Dank für das inspirierende Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.menschengerechtewirtschaft.de

Die Worte des Glaubens

Drei Worte nenn ich euch, inhaltschwer,
Sie gehen von Munde zu Munde,
Doch stammen sie nicht von außen her,
Das Herz nur gibt davon Kunde,
Dem Menschen ist aller Wert geraubt,
Wenn er nicht mehr an die drei Worte glaubt.

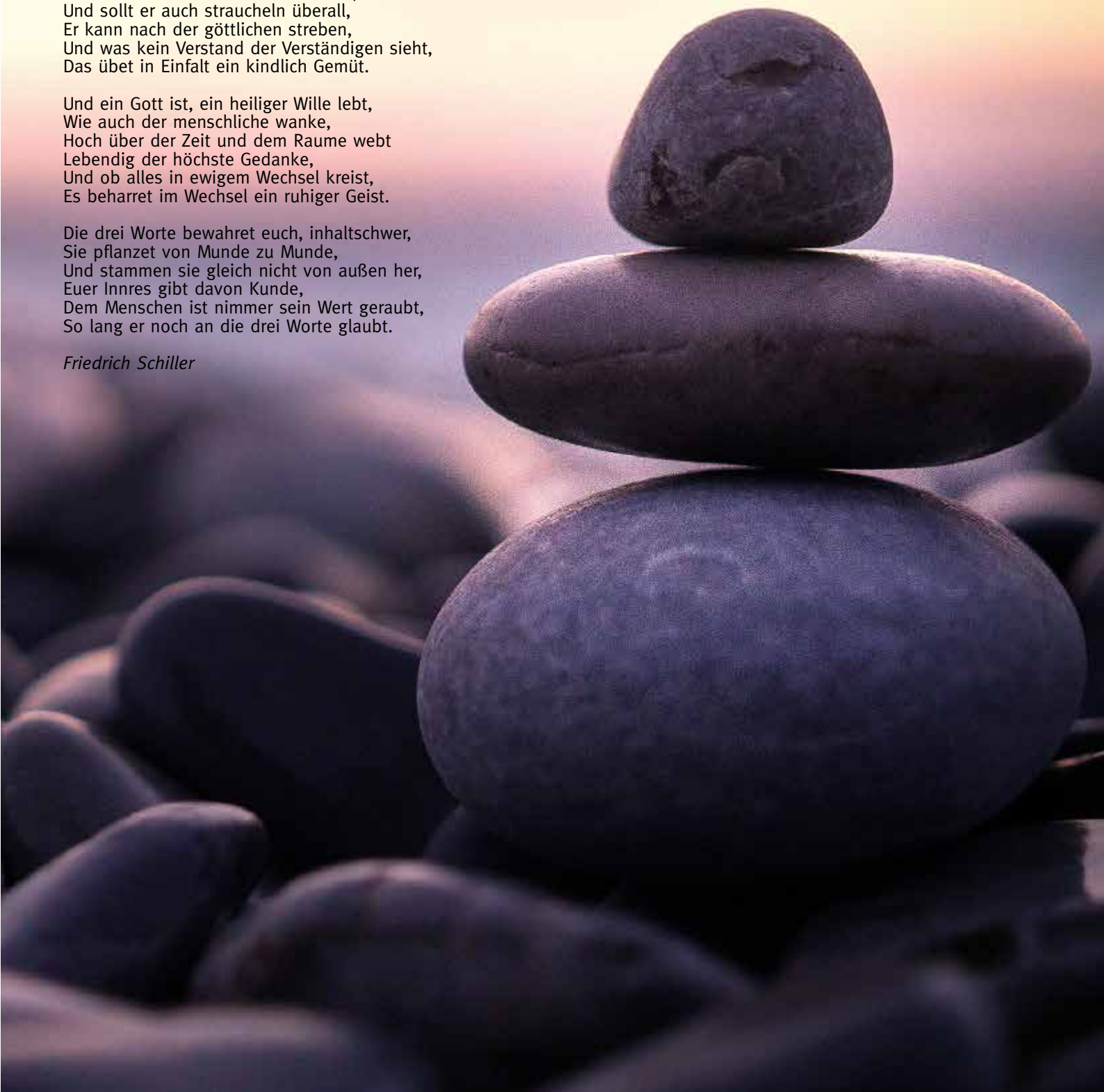
Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd er in Ketten geboren,
Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Toren,
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht.

Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben,
Und sollt er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben,
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wanke,
Hoch über der Zeit und dem Raume webt
Lebendig der höchste Gedanke,
Und ob alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.

Die drei Worte bewahret euch, inhaltschwer,
Sie pflanzet von Munde zu Munde,
Und stammen sie gleich nicht von außen her,
Euer Innres gibt davon Kunde,
Dem Menschen ist nimmer sein Wert geraubt,
So lang er noch an die drei Worte glaubt.

Friedrich Schiller



Über die Intelligenz der Welt im Kleinen – Effektive Mikroorganismen

Der österreichische Naturforscher Johann Grander sagte einmal sinngemäß: »Was es uns so schwer macht, die Weisheit der Natur zu begreifen: Das Kleine sehen wir nicht, und das Große verstehen wir nicht!« Mit diesen einfachen und doch so treffenden Worten wird ein Problem verdeutlicht, welches wir wohl niemals ganz lösen werden: Wir können zwar die Auswirkungen der vielen unsichtbaren Naturprozesse wahrnehmen. Wie das alles jedoch »funktioniert«, wissen wir meist nicht. Der japanische Agrarwissenschaftler Prof. Teruo Higa ließ sich von dieser Tatsache nicht abschrecken und hat die besonderen Fähigkeiten der Mikroorganismen erforscht und – nutzbar gemacht.

»Effektive Mikroorganismen, kurz: EM genannt, ist die Bezeichnung für eine natürliche Methode der landwirtschaftlichen Bodenverbesserung und Pflanzenbehandlung durch Einbringen von bzw. durch Besprühen mit einer Mischung von bestimmten Mikroorganismen. Diese Mischung besteht vor allem aus Milchsäurebakterien, Hefen und Nichtschwefelpurpurbakterien.«

Die Mischung macht´s

Daß auf Wikipedia noch immer von einer wissenschaftlich nicht anerkannten Methode die Rede ist, zeigt wieder einmal die Verständnislosigkeit bestimmter Wissenschaftszweige gegenüber Erkenntnissen, die sich längst in der Praxis bewährt haben. Hier hinkt die wissenschaftliche Beweisführung immer Jahrzehnte hinterher.

Bereits in den 1970er Jahren berichtete der Agrarwissenschaftler und Universitätsprofessor Teruo Higa über die Wirkung gezielt eingesetzter »Multimikrobenmischungen«. Unter anderem können auf diese Weise natürliche Prozesse, wie etwa die Fäulniszersetzung organischer Substanzen so beeinflußt werden, daß sich lebensfeindliche in lebensfördernde Prozesse verwandeln. Wie in vielen anderen Lebensbereichen ist es auch bei den Kleinstlebewesen die Mischung, die das Resultat ausmacht.

Laut Professor Higa gibt es drei Sorten von Mikroben: Zum einen »Positive Mikroben«, die eine aufbauende, regenerative Funktion haben. Dann »Negative Mikroben«, die für den Abbau zuständig sind. Und sogenannte Mitläufer, die er als »Opportunistische Mikroben« bezeichnet.

Interessanterweise teilen viele Psychologen die Menschen in ganz ähnliche Kategorien ein: Auch unter uns Menschen gäbe es angeblich ca. 10 % Visionäre, Freigeister und Macher, die für die menschliche Weiterentwicklung zuständig seien. Dann ca. 10 % »Bremser« und »Erhalter«, die sich wünschen, daß alles für immer »dogmatisch« so bleibe, wie es ist. Und 80 % der Menschen seien Opportunisten und »Mitläufer«! Sie folgen immer dem aktuellen Trend ... und denen, die den Ton angeben.

Da diese These natürlich nicht zweifelsfrei bewiesen werden kann, möge jeder selbst entscheiden, ob er ihr zustimmt oder nicht!

Zurück zu den Mikroorganismen:

Seine Forschungsergebnisse haben Teruo Higa gezeigt, daß bestimmte Mikrobengruppen dominanter sind als andere und daher eine führende Rolle bei den Naturprozessen spielen.

Die Richtung wird – wie bei uns Menschen – von einer relativ kleinen Zahl an bestimmten Gruppen vorgegeben. Wobei die Betonung hier auf »relativ« liegt, bedenkt man, daß in einer Handvoll Erde weit mehr Mikroorganismen zu finden sind, als es Menschen auf dem Planeten Erde gibt.

Professor Higa ist es gelungen, eine Symbiose zwischen den einzelnen Mikrobengruppen herzustellen, wodurch starke regenerative Kräfte erzeugt werden. Diese »Effektiven Mikrorganismen« oder besser »Organismuskombinationen« bilden die Basis für alle sogenannten EM-Produkte, von denen es inzwischen zahlreiche gibt.

Dem Anwendungsbereich der »EM« sind nahezu keine Grenzen gesetzt. Ob in der Landwirtschaft oder im Gartenanbau, ob in der Herstellung von Tierfutter oder als Nahrungsergänzungsmittel, und auch in verschiedensten Haushalts- und Kosmetikprodukten, überall kommt EM zum Einsatz.

Vor allem in der Landwirtschaft haben wir es heute oft mit nährstoffarmen, ausgelaugten Böden zu tun, die durch jahrzehntelangen Monokultur-Raubbau, Turbodünger und »Pflanzenvernichtungsmittel« wie Glyphosat & Co. schweren Schaden genommen haben. Hier können die EM das Milieu nachhaltig verbessern und Regenerationsprozesse sowohl unterstützen als auch beschleunigen.

Auch was die globale Bodenverschmutzung durch Dioxin und andere Giftstoffe angeht, wurden erfolgreiche »Entgiftungsversuche« durchgeführt. Bei Tests im zum Sperrgebiet erklärten Bereich um Tschernobyl konnte durch die Ausbringung von Effektiven Mikroorganismen innerhalb weniger Jahre eine signifikante Senkung der Radioaktivität erreicht werden. Inzwischen siedeln sich dort wieder unzählige »gesunde« Tiere an.

Fukushima

Womit sich in Sachen EM auf schicksalhafte Weise der Kreis schließt. Die Erkenntnisse um die Effektiven Mikroorganismen kommen aus Japan, also aus dem Land, das seit »Fukushima« noch immer stark unter Radioaktivität und Bodenverschmutzung zu leiden hat. Es ist zu hoffen, daß dort nicht nach dem traurigen Motto verfahren wird, daß der Prophet im eigenen Lande nichts gilt. Denn mit EM scheint ein Ansatz für die Problembewältigung längst vorhanden.

Durch das Beobachten und die harmonische Zusammenarbeit mit den intelligenten Wesen der Natur sind sehr viel mehr Dinge möglich, als die aktuelle Wissenschaft erklären kann. Und das wird auch auf ewig so bleiben. Denn die Natur ist uns – durch ihre größere praktische Erfahrung – immer einen »kleinen« Schritt voraus: So in etwa 4 bis 5 Milliarden Jahre … Auch wenn die naturfernen, pharmagesteuerten Massenmedien diese Einsicht mehr dennje ablehnen und der Weisheit der Natur wenig Aufmerksamkeit schenken.

Doch auch diese Tatsache paßt ja zur 10/80/10-Theorie: Diese 10 % »degenerativer menschlicher Organismen« muß es anscheinend auch geben – für das globale Gleichgewicht. Und man erkennt sie angeblich daran, daß sie immer demselben jahrtausendealten Verstandesdogma folgen: Was ich nicht sehe und verstehe, gibt es auch nicht! Amen!

Autor
Michael Hoppe

Tiere als Landschaftspfleger!

Die heimische Kulturlandschaft für nachfolgende Generationen zu erhalten, wird angesichts des fortschreitenden Klimawandels und Flächenverbrauchs sowie dem schleichenden Rückgang der Artenvielfalt immer wichtiger. Viele Pflanzen und Tiere sind auf bestimmte Lebensräume spezialisiert und angewiesen. Ohne die sanfte Landschaftspflege mit Rindern, Schafen oder Ziegen wäre die Flora und Fauna in der NATURSCHECK-Region mittlerweile noch ärmer. Umso wichtiger ist es, daß Tierhalter für ihre ökologisch wertvolle Landschaftspflegearbeit noch mehr finanziell unterstützt werden, um einen wohltuenden Gegenpol zur Massentierhaltung in der Landwirtschaft oder den seelenlosen »Mährobotern« zu setzen.

»Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt. Er setzt seine Felder und Wiesen in Stand«, so beginnt ein traditionelles Volkslied. Mittlerweile stellt sich vielerorts die Situation in der Landwirtschaft ganz anders dar. Auch durch politischen und ökonomischen Druck müssen immer mehr Landwirte ihre Betriebe und Anbauflächen vergrößern und mit modernen Erntemaschinen bestücken, um noch einigermaßen rentabel wirtschaften zu können. An die einstigen Ochsenkarren und Pferdegespanne erinnern heute nur noch nostalgische Relikte, die an den Außenwänden von Scheunen oder Bauernhäusern prangen.

Landwirtschaft 4.0

Wer mit offenen Augen durch die heimischen Wiesen und Felder streift, sieht nur noch selten den Landwirt, der wie früher die Wiesenmahd manuell mit der Sichel oder dem Handrechen erledigt. Auch städtische Bauhofmitarbeiter oder Bedienstete der Deutschen Bahn setzen an Straßen- beziehungsweise Gleisböschungen lieber auf moderne Technik wie elektrische Motorsägen oder Laubsauger. Auch in öffentlichen Grünanlagen und in vielen Privatgärten dominiert inzwischen der Mähroboter mit GPS-Technik.

Das Rad der Zeit läßt sich natürlich nicht zurückdrehen: der technische Fortschritt vollzieht sich rasant und hat auch die Landwirtschaft in den vergangenen 20 Jahren revolutioniert: digitale Kuhställe und vollautomatische Melkanlagen sind nur zwei kleine Beispiele dafür, was die Technik möglich gemacht hat. Der Erfolgsdruck der heutigen Leistungsgesellschaft führt zudem dazu, daß viele Bauernhöfe ihre Geschäftsmodelle und Anbauflächen immer größer aufziehen müssen, um überleben zu können.

Mais als Kraftfutter wird heute oft im großen Stil kultiviert, da es leicht angebaut werden kann. Die Ernte von Wiesengras und Heu war dagegen schon immer aufwendiger, und daher wird vor dem Hintergrund von Gewinnmaximierung und Kosteneffizienz lieber auf traditionelles Kraftfutter von der Wiese verzichtet. Diese Entwicklung wirkt sich sehr nachteilig auf die heimische Artenvielfalt aus.

Nachhaltige Initiativen

Was passiert mit den Kulturlandschaften, wenn sie nicht mehr auf schonende Weise mit Schafen, Zie-

gen oder Kühen gepflegt werden? Es droht die Verbuschung und Verwaldung! Dabei sind Offenlandstrukturen und -flächen überlebensnotwendig für viele heimische Pflanzen und Tiere. Ohne die Beweidung der Albflächen durch Schafe oder Ziegen würde die Silberdistel als Symbolblume auf den charakteristischen Wacholderheiden der Schwäbischen Alb unweigerlich verschwinden. Darum ist es umso wichtiger, daß Initiativen zur Stärkung der Wanderschäferei oder beispielsweise Projekte regionaler Landschaftserhaltungsverbände vom Bund und von den Ländern noch besser gefördert werden.

Die NATURSCHECK-Region geht beim Erhalt lokaler Kulturlandschaften wieder einmal mit einem nachhaltigen Pioniergedanken voran: sowohl im Bottwar- und Remstal als auch im Kocher-/Jagstal und im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald wird mittlerweile bewußt auf den »ökologischen Rasenmäher-Service« von Rindern, Schafen und Ziegen gesetzt, wie die folgenden Beispiele zeigen. Auf Anfrage bei den Tierhaltern oder den Landschaftserhaltungsverbänden sind auch Führungen zu den Weidewiesen möglich.

Krainer Schafe bei Kernen-Stetten

Neben Weinbergen prägen auch Streuobstwiesen den Rems-Murr-Kreis. Manche Obstbäume sind schon an die 100 Jahre alt. Die Pflege von Streuobstwiesen ist jedoch aufwendig, und viele ältere Besitzer hören auf, und es finden sich oft auch keine Nachfolger mehr. Werden Streuobstwiesen nicht in Schuß gehalten, verbuschen sie. Streuobstwiesen sind wertvolle Biotope für heimische Vögel wie Grünspecht, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Steinkauz oder Wendehals – das wissen auch die Mitarbeiter beim Landschaftserhaltungsverband Rems-Murr.

Um die ökologisch wertvollen Streuobstwiesen auf dem Schelzberg bei Kernen-Stetten zu retten, kam mit einigen Krainer Steinschafen eine gefährdete Nutztierrasse als sanfte und effiziente Landschaftspfleger zum Einsatz. Das erfolgreiche Landschaftspflegeprojekt läuft seit 2017. Dank des Einsatzes engagierter Bürger - in Kooperation mit der Gemeinde Kernen im Remstal - konnte im Zuge der Remstal Gartenschau 2019 mittlerweile auch der Schafwanderweg realisiert werden. Der Schafwanderweg informiert über alte Schafrassen und lädt jetzt vor allem im Herbst zu einer schönen Wanderung durch bunte Streuobstwiesen ein.

Schäferfamilie am Fuße der Limpurger Berge

Wie der Vater so der Sohn: Schon Manfred, der Vater von Daniel Voigt, unterhielt einen Schäfereibetrieb. Sohn Daniel führt den Betrieb inzwischen erfolgreich fort. Vor 25 Jahren steckten die Rathausmitarbeiter der benachbarten Gemeinden Michelbach an der Bilz und Rosengarten ihre Köpfe zusammen, um den Landschaftspflegehof unterhalb des Buchhorns ins Laufen zu bekommen.

Wer an der Bilz am Fuße der Limpurger Berge einen schönen Herbstspaziergang plant, der kann sich ein Bild von der weitläufigen Kulturlandschaft machen, die dank der Schafe weiterhin viele Offenlandbereiche bietet: um die kratzigen Blätter der Golddistel machen die Schafe zum Glück lieber einen großen Bogen.

Junges Schäferpaar im Jagsttal

In die Steinriegellandschaft im Jagsttal bei Schöntal hat es inzwischen Holly Heine und Steven Spengler gezogen. Steven Spengler stammt aus Rheinland-Pfalz, seine Partnerin aus der Nähe von Dortmund. Das junge Schäferpaar hat vor einigen Monaten die Staatsdomäne Schafhof in Schöntal-Bieringen übernommen. Im Landschaftserhaltungsverband Hohenlohe ist die Freude groß, daß es noch junge Menschen gibt, die sich im elektronischen Zeitalter für den traditionellen Schä-

ferberuf erwärmen können. Ihre Schafe und Ziegen sorgen dafür, daß die ökologisch wertvollen Steinriegelflächen im Jagsttal nicht verbuschen.

Die Steinriegel sind beliebte Wärmeplätze für Reptilien wie Schlingnatter und Zauneidechse. Vor allem die Ziegen sind auf den Steinriegelflächen nicht so wählerisch und fressen auch schon mal dornenbehaftete Sträucher, die Schafe eher verschmähen würden. Dank des leidenschaftlichen Engagements der beiden Jungschäfer und ihren beiden Hütehunden bleibt die Kulturlandschaft im Jagsttal erhalten: die Jahrhunderte alten Steinriegel dienen daher auch künftig wärmeliebenden Pflanzen und Tieren als wichtiges Biotop.

Bulgarenziegen in der Haller Altstadt

Am Schiedgraben beim Haller Neubausaal halten seit einigen Monaten mehrere Bulgarenziegen die Landschaft auf sanfte Art weiter. Schiedgraben. In der kalten Jahreszeit kommen sie vorübergehend in den Stall.

Haller Ebene »mutiert« zum schottischen Hochland

Das ganze Jahr über draußen bleiben schottische Hochlandrinder. Die robuste Rinderrasse macht sich seit einigen Monaten in Schwäbisch Hall ebenfalls bei der Landschaftspflegearbeit nützlich. Die Rinder mit den wuchtigen Hörnern und den zotteligen Haaren beim Heidsee, vor den Toren des Gewerbegebietes im Haller Westen, sind ein Hingucker: viele Radfahrer und Spaziergänger halten an, um sich die friedlichen Rinder aus nächster Nähe anzusehen.

Das Beweidungsprojekt mit den schottischen Hochlandrindern ist eine ökologische Ausgleichsmaßnahme der Stadt Schwäbisch Hall für ein Neubaugebiet. Die Rinder von Jürgen Hirzel aus Kaisersbach sorgen dafür, daß der Offenlandcharakter erhalten bleibt: zum Vorteil der Dorngrasmücke, die offene Strukturen in Buschlandschaften schätzt. Auch andere Vögel wie Stare suchen gerne die Nähe der Rinder: als gewiefte »Madenpicker« wissen sie, daß die Rinder immer wieder von Fliegen und anderen Insekten »geplagt« werden.

Landschaftspflege im Steinbruch

Stillgelegte Steinbrüche entpuppen sich als wertvolle Lebensräume für viele Vertreter der heimischen Flora und Fauna. Uhu und Wanderfalke brüten gerne auf einem Vorsprung der steilen Abbruchkanten. Auch Zauneidechsen mögen die zahlreichen Versteckmöglichkeiten, die das steinige Paradies zuhauf bietet.

Die Stadt Schwäbisch Hall plant derzeit weitere Beweidungsprojekte mit Schafen und Ziegen in mehreren Steinbrüchen, die seit geraumer Zeit nicht mehr genutzt werden. Im benachbarten Hohenlohekreis weiden im Auftrag des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohe mehrere Schafe und Ziegen schon länger im stillgelegten Steinbruch in Nitzenhausen bei Künzelsau.

Älteste Rinderrasse in Württemberg

Das Limpurger Rind gilt als älteste Rinderrasse in Württemberg. Die Historie reicht bis in die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg

(1618-1648) zurück. Nach dem 2. Weltkrieg geriet das Limpurger Rind in Vergessenheit. Mittlerweile besinnt sich die Gastronomie wieder auf die gute Fleischqualität der Rinderrasse: vor allem das Fleisch des Limpurger Weideochsen gilt als besonders schmackhaft.

So setzt beispielsweise auch Jürgen Andruschkewitsch vom Biorestaurant Rose in Vellberg-Eschenau auf Fleischspezialitäten vom Limpurger Weideochsen. Dieses bezieht er u.a. von Martin Munz aus Untermünkheim-Haagen. Der Landwirt im Nebenerwerb läßt seine widerstandsfähigen und genügsamen Rinder gerne im Kochertal grasen: dank ihrer Robustheit leisten die Limpurger Rinder wertvolle Landschaftspflegedienste. Die Rinder verhindern, daß die ökologisch wertvollen Kochertalhänge verbuschen und so wichtige Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen verlorengehen. Regelmäßig lädt Martin Munz auch Schulklassen auf seinen Hof und die Weidewiesen ein.

Asiatische Buckelrinder an Jagst und Kocher

Eine exotische Optik versprühen die Buckelrinder, die im Jagsttal bei Dörzbach oder im Kochertal bei Untermünkheim grasen. Familie Wunderlich vom Birkenhof in Dörzbach hält schon länger Zeburinder, die ursprünglich aus Asien stammen. Die Rinder mit dem sanftmütigen Temperament setzt Friedrich Wunderlich gerne in der Landschaftspflege ein, da sie auch vor Hecken und Gestrüpp nicht zurückschrecken. Der Erhalt der Kulturlandschaft im Jagsttal mit steilen Südhängen, in denen früher Wein angebaut wurde, ist der Landwirtschaftsfamilie ein wichtiges Anliegen.

Büffel in der Schlammgrube

Exotisch muten auch die Wasserbüffel an, die bei Oberstenfeld im Bottwartal zur Landschaftspflege eingesetzt werden. Zusammen mit der Gemeinde will die Umweltstiftung Naturlife-International mit Sitz in Ludwigsburg die Artenvielfalt in den Bottwarauen fördern.

Die Wasserbüffel, die sich gerne im Schlamm suhlen, schaffen unter anderem Lebensräume für feuchtliebende Insekten wie Libellen.

Ziegen vor spektakulärer Kulisse

An einem besonderen Einsatzort verrichten Ziegen in Urbach wertvolle Landschaftspflegedienste. Vor der spektakulären Kulisse des Urbacher Bergrutsches grasen sie schon seit Jahren friedlich. Mittlerweile haben die Ziegen auch Unterstützung durch Schafe und Hochlandrinder bekommen.

Die Ursprungsgeschichte: Ein Bergrutsch im April 2001 entpuppte sich für die Gemeinde als Glück im Unglück. (Verletzt wurde bei dem großen Bergrutsch glücklicherweise niemand.) Nach starken Niederschlägen rutschten über 70.000 Kubikmeter an Gestein und Erde den Hang hinunter! Das geologische Ereignis sorgte für ein neu entstandenes Landschaftselement.

Vor allem jetzt im Herbst lohnt sich ein Abstecher zu den Streuobstwiesen beim Bergrutsch: auf dem drei Kilometer langen Rundweg er-

Friedrich Hack
Lindelberg
Gutes vom Bauernhof mit eigener Schlachtung

Kommen Sie auf den Lindelberg-Geschmack!
✹ Fleisch und Wurst aus eigener Schlachtung und nach handwerklicher Tradition hergestellt ✹ frei von Geschmacksverstärkern, Gluten und Laktose ✹ hofeigene Schweine, Hohenloher Weiderind, Hähnchen und Puten aus bäuerlicher Freilandhaltung ✹ ökologisches Rauchhaus ✹ Biokäsesortiment

✹ **Hofmetzgerei Friedrich Hack**
Lindelberg · 74629 Windischenbach
Tel. 0 79 46/16 39
Fax 0 79 46/33 22
Mi. 9 – 13, Fr. 8 – 18 Uhr,
Sa. 8 – 14 Uhr

✹ **Dorfladen Langenbeutingen eG**
74243 Langenbeutingen · Bössingerstr. 1
Tel. 0 79 46/9 48 67 78
Di. – Fr. 6.30 –13 Uhr
Mi. – Fr. 15 –18.30 Uhr
Sa. 6.30 –13 Uhr

www.hofmetzgerei-hack.de · info@hofmetzgerei-hack.de

HAGEN KAFFEE
KAFFEEHAUS

KAFFEESPEZIALITÄTEN
AUS ALLER WELT

WILLY HAGEN GMBH * 74076 HEILBRONN
www.hagenkaffee.de

fährt der Spaziergänger viel Wissenswertes über die Hintergründe des Bergrutsches sowie zur Geologie, Flora und Fauna im Erdrutsch-Gebiet.

Historische Waldweiden

Karin und Michael Schmetzer-Bucka aus Waldenburg-Goldbach setzen ihre Kühe und Ziegen ebenfalls zum Erhalt wertvoller Kulturlandschaften ein. In den historischen Hutewäldern rund um Waldenburg lassen die Betreiber eines biologisch-dynamischen Milchviehbetriebs im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart seit einigen Jahren regelmäßig ihre Kühe und Ziegen weiden.

Die Landwirtschaftsfamilie setzt damit die Jahrhunderte alte Tradition der Waldweide fort. Die historischen Hutewälder bei Waldenburg beherbergen seltene Pflanzen wie Arnika und Orchideen.

Landschaftspflege und regionale Kreisläufe

Ebenfalls der nachhaltigen Landwirtschaftsdenkweise verpflichtet fühlt sich Familie Messer aus Hohenau unterhalb von Waldenburg. Ulrich und Ute Messer bewirtschaften zusammen mit ihren vier Kindern ca. 20 Hektar Grünland, die mit einer bunten Rinderherde (Kreuzung aus Limousin, Angus und Charolais) extensiv beweidet werden. Auf den Flachland-Mähwiesen kann sich durch die schonende Mahd mit Rindern jedes Jahr im Frühling eine artenreiche Blumenwiese entfalten: sogar seltene Orchideen blühen regelmäßig im Mai.

Ulrich Messer ist Landwirt im Nebenerwerb. Für ihn hat Gülle auf den Weideflächen und Streuobstwiesen nichts verloren. Er setzt in der Landwirtschaft auf regionale Kreisläufe. Schlachtreife Rinder verkauft er unter anderem an nahe gelegene Metzgereien wie die Hofmetzgerei Hack in Pfedelbach-Windischenbach, wo Regionalität und Nachhaltigkeit seit Jahrzehnten aktiv gelebt werden.

Text und Fotos
Andreas Scholz

Weitere Infos
www.limpurger-rind.de
www.schafwanderweg.de
www.lev-hohenlohekreis.de
www.hofmetzgerei-hack.de
www.birkenhof-wunderlich.de
www.urbach.de/start/Gemeinde/Bergrutsch-Rundweg.html

Casa Medica
GESUNDHEITSZENTRUM DANTER-QUELLE
CHRISTINA LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.de info@casamedica.de

Quellwasser-Dauerbrause und AVWF Methode - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

Geomantie und Radiaesthesie – ein Weg zur ganzheitlichen Lebensraumgestaltung und Erfahrung

Als ganzheitliche Erfahrungswissenschaft dient die Geomantie dazu, das Wissen von den Kräften der Natur in den Lebenskreis der Menschen zu integrieren und die ausgewählten Orte gestalterisch zu unterstützen, um so kraftvolle Lebensräume entstehen zu lassen. Grundlage meiner Arbeit bildet die Verbindung der geomantischen Wahrnehmungsschulung und dem radiaesthetischen Arbeiten mit der H3-Antenne. Dieses abstimmbare Spezialinstrument ist eine Weiterentwicklung der klassischen Wünschelrute.

In der Radiaesthesie geht es um die Fähigkeit, Strahlung zu spüren. Das wichtigste Instrument der neuen Forschung ist die H3-Antenne. Sie entstand aus einem Gemeinschaftsprojekt, geleitet von Hartmut Lüdeling, und ist eine Weiterentwicklung der Lecherantenne nach Reinhard Schneider.

Zusammen mit Professor Eike Hensch hat das Spezialistenteam in einem Hochfrequenzlabor definierte Standardbedingungen geschaffen und die entsprechenden Kalibrierungen vorgenommen. So entstand ein Instrument, das die empfangene Strahlung in Stehwellen umsetzt, die direkt abgelesen werden können.

Psychodynamische Radiaesthesie

Oft sind es nicht Wasseradern, Verwerfungen oder Gitternetze, die sich störend auswirken, sondern persönliche Dinge, mit denen die einzelnen Personen in Resonanz gehen und so eine Störbeziehung erzeugen können. Die psychodynamische Radiaesthesie läßt diese Zusammenhänge treffsicher erkennen.

Die Einführungs-Seminare dienen als Einstieg, die eigenen Vorlieben der Kontaktaufnahme mit den nicht sichtbaren Bereichen der Natur zu entdecken, zu vertrauen, weiter kennenzulernen und auszubauen.

Eine freudvolle Herangehensweise, mit der Bereitschaft an sich zu arbeiten, unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung ohne Leistungsdruck und schult die eigene Wahrnehmung.

Themen sind das Erarbeiten der radiaesthetischen Grundlagen, Unterscheiden von natürlichen Störungen wie z.B. Wasseradern und Verwerfungen und künstlichen Störungen wie z.B. Technomantien, individuelle Resonanzbereitschaft mit ihren psychodynamischen Aspekten erkennen, Elektrosmog und Baubiologie in der Radiaesthesie.

Zudem: Erkennen von Ätherqualitäten der vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft, Landschaftsbezüge von Aura und Chakren und die Einführung in die erweiterte Wahrnehmung.

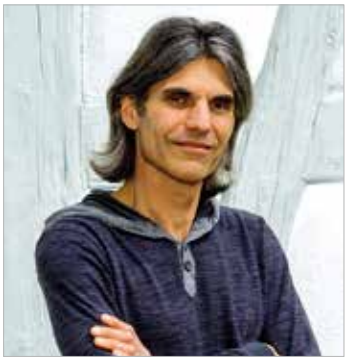
Seminare

Für folgende Seminare sind in diesem Jahr noch Anmeldungen möglich:

›› Einführungsseminar
03./04. Oktober 2020:
Rutengehen/H3-Intensivkurs

›› Aufbauseminar
14./15. November 2020:
Raum und Mensch

Dabei wird das Wissen und die Erfahrung praktisch an der Arbeit am Menschen in seinem Bezug zur Umwelt umgesetzt. Eine neue Seminarreihe startet dann wieder 2021.



buero-040 geomantie

Weitere Informationen

buero-040 Geomantie
Dipl.-Ing. Michael Greiner
Schippertstr. 22, 71540 Murrhardt
Tel. 0152 3355 0281
info@buero-040.de
www.buero-geomantie.de

Klein, aber fein – Der »Tiny Houses« Trend aus den USA findet auch in Europa zunehmend Anhänger

Der Traum vom eigenen Haus scheitert häufig nicht nur am fehlenden Geld. Vielen Bauherren wachsen die überbordenden Aufgabengebiete um das geplante Eigenheim schlichtweg über den Kopf. Nicht selten laufen die Kosten aus dem Ruder, weil überall wie von Geisterhand plötzlich immer wieder neue »Baustellen« auftreten. Der Streß-Pegel steigt kontinuierlich an, wenn Handwerker und Baufirmen nicht rechtzeitig mit ihren Bauarbeiten fertig werden. Dann rückt der anvisierte Einzugstermin mal wieder in weite Ferne. Hinzu kommen die horrenden Grundstückspreise in urbanen Ballungsgebieten ...

©Birger Radsack / Stresdorf

©Sam Bohr

Kein Wunder, daß da so mancher Bürger über alternative Wohnformen wie »Tiny Houses« (deutsch: winzige Häuser) nachdenkt. Das Tiny House Movement – auch Small House Movement genannt – ist eine gesellschaftliche Bewegung, die nach der Finanzkrise 2008 und der Immobilienblase in Amerika ihren Anfang nahm und inzwischen auch in Europa und Deutschland angekommen ist. Als eine der treibenden Kräfte der Bewegung gilt der Amerikaner Jay Shafer.

Die Bewegung macht sich für das Leben in kleinen Häusern stark. Immer häufiger werden Klein- und Minihäuser geplant und realisiert. Wie groß ein Mini-Haus sein darf, ist nicht festgelegt: Ein bezugsfertiges Mini-Haus gibt es bereits ab acht Quadratmetern. In der Praxis haben sich Tiny Houses in einer Größenordnung von 35 bis 90 Quadratmeter bewährt. Tiny Houses dienen nicht nur als Erstwohnsitz, sondern erledigen auch andere Nutzungsfunktionen: die winzigen Häuschen werden wahlweise als Gästehaus, Ferienwohnung, Home-Office, Zweitwohnsitz oder Partyraum verwendet.

Ein Mini-Haus mit 10-20 Quadratmetern gibt es in der Regel schon ab 20.000 Euro zu kaufen. Eine besonders günstige Variante kostet nur rund 5.000 Euro. Der Berliner Architekt Van Bo Le-Mentzel bietet seine Bauskizzen für Mini-Häuser und Möbel sogar kostenlos an, so daß jeder es nachbauen kann. Der Architekt will damit einen Beitrag leisten gegen die akute Wohnungsnot in der deutschen Landeshauptstadt.

Optimale Nutzung

Trendsetter Jay Shafer geht mit platzsparendem Beispiel voran: in seinem Mini-Haus in Kalifornien lebt der Tiny-Houses-Pionier auf acht (!) Quadratmetern. Auch wenige Quadratmeter Wohnfläche lassen sich optimal ausnutzen: es gibt Wohn- und Sitzgelegenheiten mit Tisch, einen Schlafbereich unter dem Dach, ein Badezimmer und eine kleine Küchenzeile. Auch eine Humus- bzw. Komposttoilette ist integriert.

In Zeiten des Klimawandels will Jay Shafer ein Zeichen setzen. Der Presse gegenüber betont der amerikanische Designer immer wieder, daß ein Tiny House den ökologischen Fußabdruck klein hält. In einem großen Ein- oder Mehrfamilienhaus sei der Energieaufwand um ein Vielfaches höher.

Dementsprechend steht bei den Architekten und Baufirmen von Tiny Houses die Energieeinsparung im Fokus.

Weniger ist oft mehr

Small bzw. Tiny Houses sind mehr als nur eine kostengünstige und energieeffiziente Wohn-Alternative: die bewußte Entscheidung für ein Leben auf wenigen Quadratmetern drängt Konsum und Materialismus automatisch in den Hintergrund und reduziert den Blick auf das Wesentliche. Der Verzicht auf den Gigantismus und die gebetsmühlenartigen Parolen der Werbeindustrie (»Mein Haus, mein Auto, mein Boot...«) kann befreiend wirken.

©Birger Radsack / Stresdorf

©Sam Bohr

Das Minihaus im Grünen fördert den Bezug zur Natur. Der Minihaus-Besitzer bleibt freiwillig »kleinwüchsig«: Kleckern statt Klotzen, lautet seine Devise. Ihm ist eine offene Wohnstruktur mit natürlichen Holz-Elementen und viel Lichteinfall lieber als ein liebloser Betonklotz mit smartphone-gesteuerter Küchenelektrik in der Stadtschlucht.

Das Wohnen auf großem Fuß in der urbanen Zivilgesellschaft muß schließlich nicht immer besser sein. So fällt der »klassische« Gartenzaun-Streit mit den »lieben« Nachbarn beim Minihaus am Waldrand weg. Während der Villa-Besitzer im noblen Stadtteil über den Grad der Flächenversiegelung und ein neues Alarmsystem brütet, trinkt der Tiny Houses Bewohner entspannt vor seinem lichtdurchlässigen Anwesen ein Saftschorle und lauscht dem kostenlosen Konzert der Nachtigall.

Frei und ungebunden fühlt sich so mancher Minihaus-Besitzer, der den »Krankheiten« der Zivilisationsgesellschaft wie Streß, Erfolgshatz, Leistungsdruck, Konsumterror und Medienflut mit reduzierten Ansprüchen entgegentritt.

»Mobiles« Schneckenhaus

Das Freiheitsgefühl verstärkt sich noch mehr, wenn das Minihaus »mobil« ist und sich beispielsweise leicht mit einem Auto-Anhänger von A nach B versetzen läßt: dann wird der Traum vom abenteuerlichen Vagabunden-Dasein wahr. Es drängen sich schnell Vergleiche zu Schausteller-Familien auf, die das Umherziehen gewohnt sind und nicht mehr missen möchten.

Auch Erinnerungen an das einfache Leben von Tagelöhnern im Bergbau oder Waldarbeiter nach dem Zweiten Weltkrieg werden wach. Nach der körperlichen Arbeit in der Kohlengrube oder im Forst ruhten sich die Arbeiter im spartanisch eingerichteten Bauwagen aus, spielten Karten, lasen ein Buch oder hingen einfach ihren Gedanken nach, weil es keinen Fernseher gab.

Allerdings: so ganz ohne bürokratischen Aufwand läßt sich der Tiny Houses-Traum dann doch nicht verwirklichen. Wer den Bau eines individuell gefertigten Mini-Hauses umsetzen will und ein scheinbar passendes Bauplätzchen gefunden hat, sollte Kontakt zur zuständigen Baubehörde aufnehmen. Auch das noch so kleinste Mini-Haus unterliegt in Deutschland dem Bauordnungsrecht und ist somit genehmigungspflichtig. Ein entsprechender Bauantrag ist einzureichen. Die Erfolgsaussichten sind größer, wenn ein Ingenieur mit ins Boot geholt wird. Ein Bausachverständiger versteht schließlich mehr von elementaren Unterlagen wie Lageplan, Grundriß, Bauzeichnungen oder Wärmeschutznachweis.

Auch die Suche nach einem passenden Bauplatz erweist sich im urbanen Ballungsraum mitunter als detektivisches Unterfangen. Es muß klar sein, ob der potenzielle Bauplatz frei verfügbar ist oder ob private oder kommunale Bauträger die Grundstücksbesitzer sind. Auch kann das Minihaus nicht so einfach am Waldrand gebaut werden. Zuerst gilt es einmal herauszufinden, wem der Wald gehört.

Auf einem Freizeitgrundstück sind die Chancen größer, einen passenden Bauplatz zu finden, als in der Stadt: freie Baulücken sind in den Stadtzentren eher rar.

Unproblematischer ist da der Ansatz, das mobile Minihaus dauerhaft auf einem Campingplatz abzustellen. Immer mehr Campingplatzbetreiber bieten Minihaus-Besitzern ein freies Plätzchen an.

Autor
Andreas Scholz

Lange Nacht der Philosophie

Am 19. November 2020 ist es wieder soweit: in Stuttgart, München und Nürnberg findet die »Lange Nacht der Philosophie« statt. Nehmen Sie teil, und philosophieren Sie mit!

Über zweitausend Personen besuchten die 2. Lange Nacht der Philosophie im November 2019. In Stuttgart, München und Nürnberg zeigten mehr als 60 Veranstaltungen wie Podiumsgespräche, philosophische Vorträge, Theater, Ausstellungsbesuche, Diskussionen, Philosophische Cafés, Philosophy Slams und Philo-Disco verschiedenste Anwendungen der praktischen Philosophie.

»Da wir nicht wissen, ob die Veranstaltungen im November so stattfinden können wie im letzten Jahr, wären Online-Seminare oder -Vorträge mögliche Alternativen.«, so die Organisatoren Ana Cristina Montoya und Martin Holub.

Ziel der Langen Nacht der Philosophie:

Die UNESCO-Generalkonferenz 2005 erklärte den dritten Donnerstag im November zum Welttag der Philosophie. Sie möchte darauf aufmerksam machen, daß Philosophie als Disziplin zum kritischen und unabhängigen Denken ermutigt, auf ein besseres Verständnis der Welt hinwirkt und damit Toleranz und Frieden fördert. Der Welttag soll der Philosophie zu größerer Anerkennung verhelfen und der philosophischen Lehre Auftrieb verleihen.

Die UNESCO hat die Themen Bio- und Wissenschaftsethik, Philosophie, Nachhaltigkeit und Wissenschaftspolitik als Schwerpunkte gewählt.

»Für uns Stuttgarter bietet sich darüber hinaus der 250. Geburtstag von G.W.F. Hegel an, um das Leben und Wirken dieses großen Sohnes der Stadt zu würdigen. Anläßlich des Welttages der Philosophie am 19. November 2020 bringen wir die Lange Nacht der Philosophie zum dritten Mal nach Stuttgart.«, so die Organisatoren.

»Wir laden Sie herzlich ein, die Lange Nacht der Philosophie mit Ihren Ideen mitzugestalten. Wir sammeln Ihre Vorschläge und bewerben das gemeinsame Programm auf einer Internetplattform.

Vieles ist noch ungewiß für den Herbst, aber wir sind sicher, daß wir gerade in dieser Zeit des Umdenkens, Nachdenkens und Neudenkens auch neue kreative Formen finden werden. Ob philosophische Diskussion, Vortrag, Film oder Open Mic, online oder offline – willkommen ist jedes Format und jedes Thema, das den Namen »philosophisch« verdient.«

Philosophie PUR – von 14 bis 22 Uhr

Damit die Besucherinnen und Besucher an mehreren Veranstaltungen teilnehmen können, gibt es mehrere sogenannte »Time-Slots«. Koordinierender Veranstalter der Langen Nacht der Philosophie ist der »Treffpunkt Philosophie Stuttgart« in Kooperation mit der Zeitschrift »Abenteuer Philosophie«. Diese Zeitschrift erscheint seit 1981 und hat sich mit einer Auflage von 17.000 Stück zu einem der führenden Philosophiemagazine im deutschen Sprachraum entwickelt.

»Bitte senden Sie uns Ihr Konzept für eine kleine oder größere philosophische Veranstaltung in Stuttgart, die Sie selbst planen und durchführen werden, bis zum 29. September 2020 an Stuttgart@treffpunkt-philosophie.de zu.«

Veranstaltung Website
www.langenachtderphilosophie.de

Weitere Informationen
www.treffpunkt-philosophie.de
www.abenteuer-philosophie.org

Ökostrom von den Stadtwerken Neckarsulm

Seit Januar 2019 liefern die Stadtwerke Ökostrom aus Neckarsulm für Neckarsulm.

Neben Gas, Wasser und Fernwärme kann ab diesem Jahr auch Ökostrom von den Stadtwerken Neckarsulm bezogen werden. Zu attraktiven Konditionen werden sowohl Privat- als auch Geschäftskunden beliefert. Jeder Kunde profitiert dann von der langjährigen Erfahrung der Stadtwerke Neckarsulm als regionalem Anbieter. Zudem genießen Sie die Vorteile einer zuverlässigen Energieversorgung – eben alles aus einer Hand.

Die Stadtwerke sind Ihr Partner – gerne auch für Strom

Seit mehr als 110 Jahren sind die Stadtwerke Neckarsulm in der Region verwurzelt und damit ein fester Bestandteil der Stadt Neckarsulm und Umgebung. Mit uns können Sie rechnen, denn wir kennen die Bedürfnisse unserer Kunden. Als Ansprechpartner vor Ort stehen wir Ihnen unkompliziert mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie sich für uns als Stromanbieter entscheiden, können Sie mit einer ebenso zuverlässigen Versorgung rechnen, wie dies beim Bezug von Gas, Wasser und Fernwärme der Fall ist.

Mit unseren Öko-Tarifen beziehen Sie Strom aus 100% erneuerbaren Energien. Damit helfen wir Ihnen dabei, die Umwelt zu schützen. Entdecken Sie unsere Stromangebote – telefonisch, persönlich in unserem Kunden- und Energiezentrum oder auf unserer Website im Internet.

sw energie

Gas, Strom, Wasser, Wärme aus Neckarsulm

www.sw-neckarsulm.de E-Mail: kundenzentrum@sw-neckarsulm.de

Telefon: 07132 35-294

Stärkung der Abwehrkraft – durch mehr Bewußtsein!

Das menschliche Immunsystem ist ein unentbehrliches Wunderwerk der Natur, das Unerwünschtes und Krankmachendes von uns abhalten kann. Wir können es ignorieren oder bewußt stärken. Neben einer gesunden Ernährung helfen auch Bewußtseins- und Seelenübungen. Denn der Mensch ist ein eigenständiges, geistbegabtes Wesen.

Was für eine Flut von Informationen ergießt sich aktuell über uns. Der einzelne Mensch ist kaum mehr in der Lage, die gesamte Masse von Zahlen und Statistiken, all die emotionalen Schlagzeilen und unendlich vielen Beiträge zum Thema Corona-Virus zu verarbeiten. Sich eine eigene Meinung zu bilden aufgrund der Informationen, war schon vor »Corona« schwierig. In der aktuellen Situation scheint es praktisch ein Ding der Unmöglichkeit, zwischen wahren und unwahren Informationen unterscheiden zu können.

Das logische Denken will einen angesichts der Masse von Meldungen, die Angst und Schrecken im gefühlten Minutentakt verbreiten, am liebsten verlassen. Das rationale Denken wird von Emotionen ergriffen. In einer solch angespannten Situation neigt der Mensch dazu, sich zurückzuziehen.

Das schwächt auf der ganzen Linie!

Wir verziehen uns wie angeordnet in einen geschützten Raum, in die eigenen vier Wände, in den Verbund der eigenen Familie oder der engsten Freunde. Wie der Krebs, der sich in seine Schale zurückzieht, wenn Gefahr von außen droht. Dies schützt ihn im Moment vor dem lauernden Angreifer. Irgendwann muß er sich aber wohl oder übel wieder aus seiner Deckung herauswagen und sich dem Leben stellen.

Auch wir Menschen werden dies wieder tun müssen - oder besser »dürfen«. Ob dann die Gefahr durch das Virus gebannt sein wird, ist ungewiß: Viren mutieren bekanntlich schnell. Und so muß man davon ausgehen, daß irgendwann eine andere »Bedrohung« da sein wird. Wer permanent unter der Angst leidet, von Viren angegriffen werden zu können, schwächt unabsichtlich sein gesamtes Immunsystem.

Die Stärkung unseres Immunsystems

Im Gegensatz zur latenten Angst, wirkt ein gutes Selbstbefinden stärkend. Hierzu braucht es auch ein gut funktionierendes Abwehrsystem. Dies war schon immer überlebenswichtig für den Menschen. Was also können wir tun?

Auf der einen Seite gibt es die zahlreichen Möglichkeiten, unseren Körper zu stärken mit abwechslungsreicher, gesunder Ernährung, viel Vitamin C und genügend Bewegung an der frischen Luft, im besten Fall an der Sonne, erfrischenden, kalten Duschen, die das Bindegewebe beleben und Stauungen verhindern. Auch die Einhaltung von rhythmischen Lebensgewohnheiten haben eine positive Wirkung.

Stärkend und unterstützend wirken aber auch solide Bewußtseinsprozesse. Geht man nämlich davon aus, daß der Mensch nicht nur aus Fleisch und Blut besteht, sondern ein geistiges Wesen ist und somit neben dem lebendigen Leib auch über ein Bewußtsein verfügt, kann er sein Immunsystem durch sogenannte Bewußtseins- oder Seelenübungen stärken - wie sie beispielsweise Heinz Grill in seinem Buch «Übungen für die Seele» beschreibt.

Bei diesen Übungen übt sich der Einzelne darin, eine bewußte, sorgfältige Anschauung eines Objektes oder Themas zu gewinnen. Dies stärkt ihn in der gesamten Person, das heißt in seinem Selbstempfinden, was sich auf unser Immunsystem positiv auswirkt.

Lassen Sie mich dies näher erklären:

Im Alltag bleibt uns ja kaum die Zeit, uns vertiefter mit einer Sache oder einem Thema auseinanderzusetzen, und so schweifen wir mit unseren Sinnen nur sehr oberflächlich über all das hinweg, was uns begegnet. Geschieht die Informationsaufnahme in rasantem Tempo und über eine längere Zeitdauer hinweg, wirkt dies tendenziell schwächend – oder gar »zersetzend«.

Denn es ist nicht möglich, sich mit dem einzelnen Sachverhalt so zu verbinden, daß wir ihn in der Tiefe und mit allen notwendigen Zusammenhängen verstehen können. Daraus kann sich eine Unruhe einstellen oder eine immer größer werdende Müdigkeit, bishin zur Apathie und Lethargie. Die unverarbeiteten Eindrücke überlasten das Nervensystem

und fördern damit Erschöpfungstendenzen bis hin zu schweren Depressionen.

Die Seelen- und Bewußtseinsübungen wirken Reizüberflutung entgegen, bringen Ordnung in das Unverarbeitete und stärken den Menschen.

Was ist eine Seelen- oder Bewußtseinsübung?

Eine ganz einfache Bewußtseinsübung ist die Rückschau auf den Tag. Sie eignet sich besonders vor dem Schlafengehen - für ungefähr 10 Minuten in aufrechter Sitzhaltung auszuführen.

Das Objekt in dieser Übung ist sozusagen das Erlebte während des Tages. So verfolgt man in dieser Übung den Tag rückwärtslaufend vom letzten bis zum ersten Ereignis, ohne sich in Einzelheiten zu verlieren oder sich verwickeln zu lassen. Geschehnisse und Begegnungen können so neutral verarbeitet und abgelegt werden. Wenn die Übung regelmäßig ausgeführt wird, hilft dies mit der Zeit, besser in den Schlaf zu finden.

Eine weitere Möglichkeit bietet die Auseinandersetzung mit einer Textstelle. Oft ist es so, daß gerade bei schwer verständlichen Texten der Mensch schnell aufgibt. Setzt man sich mit einem anspruchsvollen, inspirativen Text auseinander, braucht es eine wiederholte Hinwendung. Es empfiehlt sich, nur Abschnitte oder mehrere Sätze zu lesen - so viel, daß diese wortgenau in der Erinnerung verbleiben. Man stellt sich dazu beispielsweise die Frage: Was will der Autor aussagen? Was ist der zentrale Gedanke in dem Abschnitt?

Bei einem Zeitungsartikel kann man sich die Frage nach dem Motiv des Autors stellen. Mit der Zeit kommt man den Aussagen näher, und es stellt sich eine feine Empfindung ein. Ideal ist es, wenn die Übungen immer zur selben Tageszeit ausgeführt werden. Abends vor dem Einschlafen oder morgens, bevor die Anforderungen des Alltags beginnen.

Es ist empfehlenswert, die gelesenen Gedanken auch durch den Tag in die Erinnerung zu rufen und sie zu bewegen. Dies wirkt tagsüber stabilisierend und tragend. Weitere sehr interessante Inhalte, Hinführungen zu verschiedenen Seelenübungen, auch mit Pflanzen oder dem Betrachten und Erforschen von Menschen, finden Sie im Buch «Die Seelenübungen» von Heinz Grill.

Umfassende erbauende Wirkungen

Die gesundheitlichen Wirkungen der Seelen- und Bewußtseinsübungen sind sehr weitreichend. Indem der Übende sich nun über längere Zeit mit einem außerhalb von ihm stehenden Objekt auseinandersetzt, fördert er eine beziehungsvolle Verbindung mit der Umwelt und seinen Mitmenschen. Der gesamte Mensch gewinnt durch diese Aktivität eine vertrauensvolle, stabile Ruhe.

Das Durchhalten einer Aufmerksamkeit und Konzentration fördert automatisch die psychische Spannkraft, das Konzentrations- und Unterscheidungsvermögen. Dies ist zentral für die Stärkung des Immunsystems. Denn so können beispielsweise Texte mit einem manipulativen Motiv und dadurch den Menschen schwächenden Wirkung besser erkannt werden. Im Gegensatz zur schwächenden Wirkung von Suggestion, Manipulation und Lüge, stärkt die Wahrheit oder das Erkennen derselben.

Der Mensch wird selbstverantwortlicher, eigenständiger, bringt Informationen in Zusammenhänge und kann diese selbständig einordnen. Durch die Seelen- und Bewußtseinsübungen wird der Einzelne unbeeinflußbarer. Diese in einer logischen Abfolge getätigte Denkleistung ist ein elementar wichtiger Stabilisierungsfaktor im Menschen, der sich stärkend auf die gesamte persönliche Abwehrkraft auswirkt.

Autorin
Lis Eymann

Buchempfehlung
Heinz Grill. "Übungen für die Seele"
Synergia Verlag

Empfehlenswerte Links
heinz-grill.de/coronavirus-bewusstsein/
heinz-grill.de/immunsystem-seele/

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

Pfarrer Gerhards Kräuterkolumne
BETONIE, HEILZIEST – Stachys officinalis

Kaum jemand kennt den Heilziest, obwohl er mit seiner Schönheit auffällt, wenn man ihm zufällig auf einer Wiese begegnet. Auch die offizielle Heilpflanzenkunde setzt den Heilziest kaum ein, obwohl er in seinem wissenschaftlichen Namen ein »officinalis« trägt. Die Volksmedizin schätzt ihn jedoch umso mehr, wie das bei fast vergessenen Pflanzen oft der Fall ist.

Der ährige Blütenstand gab der Gattung »Stachys«, das heißt eben »Ähre«, den Namen. Für die arzneiliche Anwendung werden die zur Blütezeit gesammelten, oberirdischen getrockneten Pflanzenteile, das Betonienkraut - »Herba betonicae« - genutzt. Volkstümlich wurde die Pflanze bei Erkältungskrankheiten und Verdauungsstörungen, sowie äußerlich als Wundheilmittel zum Wundverschluß eingesetzt. Die enthaltenen Gerbstoffe sind bei Durchfall hilfreich.

In der Homöopathie wird der Heil-Ziest auch bei Leber-, Galle- und Magen-Darm-Erkrankungen eingesetzt. Nach Hildegard von Bingen soll der auch schlafanstoßende Wirkungen haben. Zum Einsatz kommen da sogenannte Betonika-Schlafkissen, die sogar gegen Alpträume helfen, wenn das Gewissen als gutes Ruhekissen denn mitwirkt.

In der Antike wurde die Betonie als Allheilmittel eingesetzt. Seit der herausgehobenen Nennung der Echten Betonie als Heilpflanze in »De Materia Medica« durch Dioskurides hatte diese 1800 Jahre eine große historische Bedeutung als Phytopharmakon. Ihre weite Nutzung in der Antike und im Mittelalter ist durch die häufige Darstellung in klassischen Medizin- und Kräuterbüchern vielfach belegt.

Im europäischen Mittelalter wird die Echte Betonie in den Pflanzenlisten der kaiserlichen Gärten Karls des Großen 812 erwähnt. Als geschätzte Heilpflanze hatte sie dadurch einen Stammplatz in jedem Kloster- und Apothekergarten oder wurde um Kirchen gepflanzt.

Die Betonie hatte auch als Amulett-Kraut große Beliebtheit und wurde mit roter Wolle ums Handgelenk oder um den Hals getragen. Diese magische Applikation sollte unter anderen vor Hexerei schützen. Auch in der angelsächsischen Kultur hatte die Betonie neben dem Echten Eisenkraut die größte Wertschätzung als Schutzmittel gegen Hexerei. Im 20. Jahrhundert verschwand sie vermutlich durch die zu groß überlieferte Indikationsfülle aus dem Arzneischatz.

Neue Untersuchungen belegen aber die Plausibilität überlieferter Indikationen aufgrund der tatsächlichen Inhaltsstoffe, für die nach aktuellem pharmazeutischem Wissen auch die überlieferte breite historische arzneiliche Nutzung belegbar ist. Darunter fallen insbesondere Indikationen im Zusammenhang der Erkrankungen der Atemwege, des Magen-Darm-Traktes, der Harnwege sowie als Analgetikum bei Schmerzen.

In der Volksmedizin hat die Betonie aber nach wie vor ihren festen Platz behaupten können. Angewandte Nutzungen fanden sich im Würzen von Wein und Guinness Ale. Bei Plinius dem Älteren wurde erstmals die Kombination mit Wein beschrieben. John Gerard, ein Elisabethanischer Kräuterkundler, gab Rezepte zum Herstellen von Ale mit Kräutern, auch mit der »Echten Betonie« heraus. Solche Biere, die mit Echter Betonie gebraut wurden, hatten einen medizinischen Hintergrund und wurden bis ins 18. Jahrhundert unter dem Namen »Old Doctor Butler's Head« vermarktet, einem Topos, der bis heute für einen historischen Londoner Pub erhalten ist.

In verschiedenen Redewendungen hat sich die kulturgeschichtliche Bedeutung der Betonie erhalten. In Italien sagt ein Sprichwort »Vende la tunica en compra la Betonia«, »Verkaufe deinen Mantel und kaufe Betonien«.

Getrocknetes Betonienblattpulver war ein Bestandteil von Schnupftabak wie beispielsweise »Rowley's British Herb Snuff«, der einst ziemlich bekannt gegen Kopfschmerzen war. In der Alpenregion wird getrocknetes Betonienblatt geraucht, es soll dabei aufbauende Funktion zeigen. Ich meine, das reicht!

Gott befohlen und herzlichst,
Euer Pfarrer Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Nussiges Kürbispesto mit Knoblauch

- für etwa 3 Gläser à ca. 150 g -

250 g Kürbisfleisch, ohne Schale, ohne Kerne (z.B. Butternut oder Muskatkürbis), 100 g Kürbiskerne, 4 EL Olivenöl, 1 EL gehackter Oregano, 1 EL Zitronensaft

Die Kürbiskerne in einer Pfanne ohne Fett gut goldbraun rösten, herausnehmen und abkühlen lassen. Den Kürbis klein würfeln und im Olivenöl bei mittlerer Hitze durchgaren und im Anschluss bei höherer Hitze bräunen, bis er einiges an Wasser verloren hat. Den Oregano und den Zitronensaft in den Kürbis einrühren. Den Kürbis ebenfalls abkühlen lassen.

100 g eingelegte, abgetropfte, getrocknete Tomaten, 2-3 Knoblauchzehen, 75 g Sonnenblumenöl, 100 g Olivenöl, je 1-2 EL gehackte glatte Petersilie und Basilikum, 20 g fein geriebener Parmesan, 3 TL Kürbiskernöl, Salz, Pfeffer, etwas Zitronensaft

Die Tomaten grob würfeln. Den Knoblauch schälen und in Scheiben schneiden. In einem höheren Gefäß die kalten Kürbisstücke, die kalten Kürbiskerne, die Tomaten, den Knoblauch und die Öle gut pürieren. Die Kräuter unterrühren und nochmals kurz durchmixen. Den Parmesan und das Kürbiskernöl untermischen und das Pesto mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

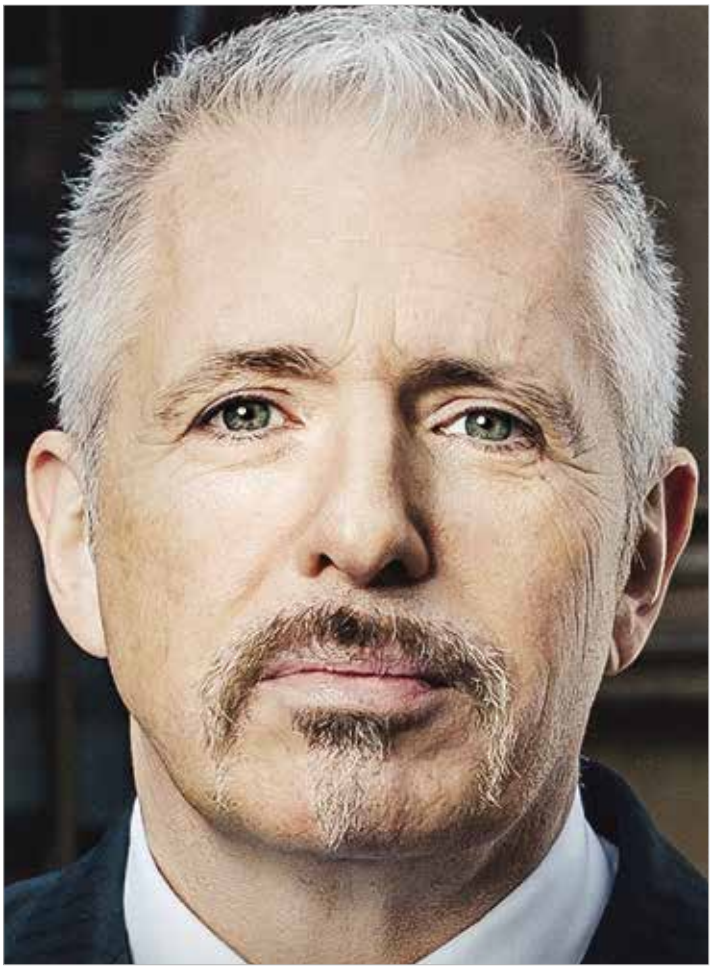
Olivenöl

Das Pesto in saubere Schraubdeckelgläser füllen, mit einer Ölschicht bedecken und das Pesto fest verschließen. Im Kühlschrank ist es einige Wochen haltbar.

Tipp: Das Pesto passt sehr gut zu Nudeln, aufs Brot zum Dippen für Gemüse und Kartoffeln

Jede Kraft erzeugt auch eine Gegenkraft – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.



Lieber Herr Müller, seit unserem letzten Gespräch sind wieder drei Monate vergangen. Sie waren ja in Frühling und Frühsommer fast täglich auf den unterschiedlichsten Kanälen zu sehen. In den letzten Wochen war es etwas ruhiger um Sie. Haben Sie sich zwischenzeitlich eine Auszeit genommen?

Dirk Müller

In diesen verrückten Zeiten kam man nicht nur reden und erzählen. Da braucht man dazwischen auch Zeit zum Nachdenken und um wieder zu sich zu kommen. So wie für alle anderen ist das aktuelle Geschehen natürlich auch für mich eine belastende Situation, die mich umtreibt. Keiner von uns steht völlig über den Dingen. Um die vielen neuen Informationen zu sortieren und zu verarbeiten, muß ich mich regelmäßig zurücknehmen und kann nicht permanent das Gesicht in die Kamera halten. (lacht) Nur so kann ich zu eigenen Erkenntnissen und auch zur Ruhe kommen. Und ohne eigene Erkenntnisse ist es schwierig, etwas Sinnvolles weiterzugeben …

Unser Gespräch vor drei Monaten war ja bereits sehr intensiv. Mir kommt es vor, als seien seitdem Jahre vergangen. Irgendwie habe ich das Gefühl, unser Raum-Zeit-Kollektiv hätte sich verändert. Alles ist komprimierter. Worüber wir heute sprechen oder schreiben, kann morgen schon überholt sein. Wie erleben Sie diese immer kürzere Haltbarkeit des Zeitgeschehens?

Dirk Müller

Es scheint tatsächlich so zu sein. Ich lese gerade ein Buch von Markus Krall: der schreibt genau das, was ich auch empfinde. Was ihn überrascht, ist die Kompression der Zeit und daß Dinge, die wir bisher in Zeitabläufen von Quartalen gesehen haben, in wenigen Wochen passieren. Dynamik und Geschwindigkeit nehmen immer mehr zu. Das ist also genau das, was Sie beschreiben.

Neben dieser gestiegenen Dynamik darf man nicht vergessen, daß all das, was gerade passiert, sich ja in längeren Zyklen auslösen wird. Es wird teilweise Jahre dauern, bis das gerade Begonnene zur vollen Auswirkung kommt. Und wahrscheinlich wird das Geschehen erst Ende der Zwanziger Jahre wieder in eine ruhigere Struktur übergehen. Es stehen uns also bewegte und turbulente Jahre bevor.

Sie hatten ja bereits am Anfang der sogenannten Pandemie von einem Umbau der Gesellschaft und einer gigantischen Umverteilung vor allem an den Börsen berichtet. Nun wurde bekannt, daß allein der Amazon-Chef Jeff Bezos in wenigen Shutdown-Monaten um atemberaubende 80 Milliarden reicher geworden ist. Facebook-Gründer Zuckerberg gehört jetzt auch zum Club derer, die über 100-Milliarden Privatvermögen ausweisen - von Bill Gates ganz zu schweigen, der ja in allen Bereichen profitiert. Wer sind die weiteren Profiteure, und wo kommt das ganze Geld her, das diese Menschen verdienen?

Dirk Müller

(lacht) Ja, man muß sich schon manchmal an den Kopf fassen. Da war gerade die Diskussion bei Amazon darüber, wieviel Kontrolle und wel-

chen Druck man dort auf die Mitarbeiter ausübt und welche anderen Sauereien dort stattfinden. Und dann sagte Jeff Bezos überheblich: Man solle sich nicht so anstellen, denn schließlich habe man eine Menge auch gutbezahlter Jobs geschaffen. Die Frage ist: Spricht auch jemand darüber, welche unglaubliche Menge an Jobs Amazon vernichtet hat – im Einzelhandel und in anderen Branchen? Bei all denen, deren Geschäft man kaputtgemacht hat. Und die jetzt durch ein paar hundert komprimierte Jobs bei Amazon ersetzt werden. Das sollte man vielleicht auch erwähnen!

Tatsächlich sehen wir das, worüber wir ja schon oft gesprochen haben: »The winner takes it all!« - durch eine extreme Zentralisierung und Monopolisierung aller Themen. Es gibt für jeden großen Komplex ein global agierendes Unternehmen, das dafür zuständig ist. Die kommen sich nicht in die Quere, teilen die Welt untereinander auf und sammeln das Geld ein!

Das sieht man dann an den Aktienkursen und den Vermögen der Gründer, die natürlich die größten Aktienpakete halten. Wir haben also eine massive Umverteilung von der Masse zu Wenigen.

Und der Staat nimmt noch mehr Schulden auf und wird sich das Geld wieder bei der Masse anhand von Steuern zurückholen. Amazon und Facebook werden sicher keine Steuern bezahlen. So bleiben nur die, die noch irgendeinen Job haben. Was dann wieder Amazon & Co. zugute kommt.

Das paßt ja zur Nachricht, daß die Samwer-Brüder mit Ihrer Firma Rocket Internet die Börse verlassen wollen, nachdem sie kräftig abgesahnt haben. Beim Börsengang vor einigen Jahren wurden ja Aktien für viele Milliarden verkauft, obwohl die ganzen Samwer-Internetfirmen wie Zalando etc. permanent nur roten Zahlen schreiben.

Dirk Müller

Das ist richtig. Als die damals an die Börse gegangen sind, habe ich das sehr kritisch begleitet und Anleger gewarnt vor dieser Luftblase. Wie Sie sagen: keines der Unternehmen macht Gewinn. Das war damals schon klar; darum habe ich immer gesagt: laßt die Finger weg! Aber wie immer werden solche Börsenprojekte gehypt und »Müller, du hast keine Ahnung von der neuen Welt« gerufen. Und nun zieht sich diese neue Welt von der Börse zurück, die haben sich die Taschen vollgemacht, und die Leute bleiben auf ihren Verlusten sitzen.

Obwohl die Wirtschaftsdaten weltweit katastrophal sind, sind die Börsen derzeit auf einem neuen Allzeithoch. Wie interpretieren Sie dieses Geschehen? Findet doch kein Megacrash statt – oder ist das die Ruhe vor dem Sturm?

Dirk Müller

(lacht) Was die amerikanischen Börsen angeht, sind wir sogar schon deutlich darüber. Beim Nasdaq sind wir derzeit 20 % über dem, wo wir vor der Krise waren. Ein völliger Wahnsinn angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Man ist gut beraten, sich davon nicht anstecken zu lassen. Es ist eine ähnliche Situation, wie wir sie 2000 hatten bei der Dotcom-Blase. Völlige überzogene Märkte.

Und im Wesentlichen werden diese Kurse von vier oder fünf Unternehmen getrieben. Wir haben sie ja eingangs schon genannt: Amazon, Facebook, Apple, Microsoft und Alphabet, also Google. Zudem sind völlig neue Spieler auf dem Markt: Millionen ahnungslose junge Leute, die anfangen, an der amerikanischen Börse zu zo-

Der Rappenhof:
Ihr Tagungshotel
und Restaurant
mit den
besten Produkten
und Weinen
aus dem Ländle.

Genießen Sie drinnen
und draußen
herrliche Ausblicke
auf Weinsberg und
die Burg Weibertreu.

Rappenhof
seit 1951
Hotel und
Gutsgaststätte

Rappenhof ✶✶✶S Hotel und Gutsgaststätte
Rappenhofweg 1 74189 Weinsberg
Tel: 07134/5190 Fax: 07134/51955 DE-ÖKO-006
www.rappenhof.de rezeption@rappenhof.de

cken, die Kredite aufnehmen und sich teilweise hoch verschulden und völlig verrückte Dinge tun. Auf diese Weise kommen Milliarden in die Märkte.

Und zum anderen haben wir eine völlig abstruse Situation bezüglich dieser Tec-Werte. Dazu muß man wissen: der breitere Index in den USA besteht aus 500 Aktien. Aber die fünf größten Unternehmen machen inzwischen mehr als 25 % der Marktkapitalisierung aus. So wird die Bewegung des Index von diesen wenigen Unternehmen bestimmt. Beim Nasdaq ist es noch schlimmer: da machen diese fünf Unternehmen die Hälfte des gesamten Index aus. Das bedeutet, daß es am Ende egal ist, was die anderen hunderte von Aktien machen – es interessiert nur, was diese großen Fünf tun.

Was noch hinzukommt: Der Großteil des in den USA angelegten Aktienkapitals unterliegt nicht mehr der Entscheidung einzelner Fondsmanager, sondern ist passives Geld in passiven Indexfonds. Die Manager dieser Indexfonds kaufen in der Regel nicht den ganzen Index, sondern nur die größten, schwersten Titel, um Gebühren zu sparen. Und da klar ist, daß die Großen Amazon, Google etc. auch nach der Krise die großen Gewinner sein werden, kaufen die neuen Leute, die am Markt investieren, diese Aktien »nach oben«. Auch wenn diese Aktien teuer sind.

Dadurch steigen natürlich die Aktienkurse und erhöhen die Marktkapitalisierung dieser Unternehmen. In dem Augenblick steigt auch das Gewicht des Unternehmens im Index. Jetzt müssen alle die, die diese passiven Indexfonds organisieren, Aktien dieser großen Unternehmen nachkaufen. Und dadurch steigt wiederum der Preis der Aktien. Wenn dieser Mechanismus einmal in Gang gekommen ist, haben wir ein sich selbst beschleunigendes System – ähnlich einem Schneeballsystem. So steigen Aktienwerte in völlig verrückte Größenordnungen. Doch irgendwann hört das auf – dann dreht sich das Ganze um, und alle müssen plötzlich wieder verkaufen …

Dann bekommen wir ein Schlachtfeld und ein Schlachtfest bei den Technologieaktien, auf das wir uns jetzt schon mental vorbereiten können. Wann genau das sein wird, ist offen. Ich glaube, es war Newton, der sagte: Ich kann den Lauf der Sterne berechnen, aber nicht den Wahnsinn der Menschen. (lacht)

Apropos Zahlen und irrationales Verhalten: Obwohl wir derzeit (Stand 1.9.2020) bei 83 Millionen Bürgern hierzulande lediglich 246 Corona-Intensivpatienten haben, also nur 0,00029 % der Bevölkerung ernsthaft krank ist, möchten Merkel und Söder wieder härter durchgreifen - inkl. Geldstrafen für Maskenverweigerer. Jens Spahn hingegen berichtet: nach heutigem Wissensstand hätte der Lockdown wohl gar nicht stattfinden müssen. Wie paßt das zusammen? Ist das schon Wahlkampf um das Kanzleramt?

Dirk Müller

Ich würde sagen, wir haben ein völliges Informations-Chaos, schon seit Januar, Februar! Darum fällt es den Menschen auch so schwer, überhaupt unterscheiden zu können, was wahr oder unwahr ist. Die Fronten sind verhärtet. Und obwohl niemand die absolute Wahrheit hat, maßen sich die Leute an, übereinander herzufallen.

Wir haben ja beim letzten Mal schon darüber gesprochen: Es spielt derzeit keine Rolle mehr, wie gefährlich oder ungefährlich dieses Virus ist – das Virus ist ein Narrativ und damit die Grundlage für all das, was zukünftig an Veränderungen umgesetzt werden soll. Und da haben sich die großen Nationen ja festgelegt: siehe Agenda 2030. Man hat also entschieden, die Welt in diese Richtung zu transformieren. Das Weltwirtschaftsforum hat diese Vision zu ihrem Motto für 2020 gemacht und nennt sie: »The great reset«. Und der Gründer des Forums, Klaus Martin Schwab, sagt ganz klar: »Die Pandemie stellt ein seltenes und enges Zeitfenster dar, eine seltene Möglichkeit, das globale System komplett umzugestalten und eine neue Weltordnung herbeizuführen. Mit komplett neuen Regeln.«

Kissinger sagt: »Die Corona-Pandemie wird die Weltordnung für immer verändern. So wie es der Zweite Weltkrieg getan hat.« Und dann haben wir all die Themen, über die wir immer wieder gesprochen haben. Sie erinnern sich an das »Known Traveller Concept« aus 2018? Da wird bereits beschrieben, wie die komplette internationale Sicherheit von privaten Konzernen übernommen werden soll. Dazu bedarf es des völlig gläsernen Bürgers und der Kontrolle über jeden einzelnen Menschen. Dafür muß für jeden Einzelnen eine unverwechselbare elektronische ID geschaffen werden mit Biometrik, Biographik, Gesichtserkennung, Fingerabdruck etc. Und es ist dann die Aufgabe des Bürgers, sich diese ID zu beschaffen, um weiter am öffentlichen Leben teilnehmen zu können. In diesen »Vorgaben für die Zukunft« steht bereits, was alles in diesem persönlichen Profil enthalten sein muß: z.B. Universitätsabschlüsse, Bankverbindungen und … Impfnachweise!

Schon 2018 war denen also klar, daß jeder Bürger seinen Impfstatus hinterlegen muß. Man könnte nun die berechtigte Frage stellen: Warum sollte sich irgendjemand überhaupt eine digitale ID holen? Warum sollte er das denn machen und seine privaten und persönlichen Daten völlig offenlegen? Ja, wenn er ohne diesen digitalen Nachweis einer Impfung in kein Flugzeug mehr steigen oder keine Grenze mehr überschreiten darf, und auch kein Fußballstadion mehr betreten darf, dann wird sich jeder darum bemühen, so eine digitale ID zu bekommen. Und da kommt dann ganz zufällig Corona und forciert diese Entwicklung noch. Ohne das Virus wäre dies nie möglich gewesen.

Und dann schauen wir uns an, daß man diese digitale Identität »ID2020« nannte. Die dazugehörige Organisation wurde bereits 2016 gegründet, und man war so visionär, daß man das »COV-ID-Jahr 2020« als das entscheidende Jahr der Umsetzung »voraussah«. Gründungsmitglieder von ID2020 sind – wer hätte es gedacht – Microsoft, die Bill & Melinda Gates Stiftung, die Rockefeller Foundation und GAVI, die Weltimpforganisation. So viele »verrückte Zufälle«.

Und wer hat die Weltimpforganisation gegründet? Die Bill & Melinda Gates Stiftung. Noch ein Zufall. Mitglied sind die WHO, die Weltbank und UNICEF, und die Rockefeller Foundation. Und wer finanziert die WHO? Die Bill & Melinda Gates Stiftung und GAVI, die auch von der Bill & Melinda Gates Stiftung finanziert werden. Der Bill hat seine Hände überall im Spiel. (lacht)

Wer so etwas sagt, ist heute Verschwörungstheoretiker …

Dirk Müller

… richtig. Obwohl die ZEIT 2017 einen Artikel gebracht hat mit dem Titel: »Der heimliche WHO-Chef ist Bill Gates«. Auch auf SWR2 findet sich eine gleichnamige Sendung, die hinter die Kulissen der »Weltgesundheitsorgani-

sation« blickt. Und die WHO ist es ja im Moment, die das globale Geschehen steuert und alle Maßnahmen vorgibt. Wenn dann noch die Geber-Allianz um von der Lehen & Co. 7,8 Milliarden für GAVI einsammelt, also für die Bill & Melinda Gates Stiftung und die Impfung der Welt, dann bekommt man langsam eine Gänsehaut.

Es ist ja bekannt, daß auch das Robert-Koch-Institut Geld von Bill Gates bekommen hat – und nun stellt sich noch Herr Drosten hin und fordert, daß wir die Regularien für die Zulassung von Impfstoffen außer Kraft setzen und daß Pharmakonzerne von der Haftung für eventuelle gesundheitliche Impfschäden freigestellt werden. Da müßte man sich doch als Journalist einmal die Frage stellen: Könnte es hier nicht »möglicherweise, eventuell und vielleicht« irgendeinen Interessenskonflikt geben? (lacht)

Dazu paßt dann die Stippvisite eines weiteren Global Players im schönen Baden-Württemberg. Anfang September hat Tesla Gründer und Multimilliardär Elon Musk in Tübingen vorbeigeschaut und den Impfstoffhersteller Curevac besucht. Anscheinend wollte er sich über die Fortschritte bei der Entwicklung eines Covid19-Impfstoffes informieren. Denn Musk ist ja »Besitzer« des Anlagenbauers Grohmann. Und was stellen die her? Unter anderem sogenannte Bioreaktoren, in denen mRNA produziert werden kann, die als Basis von Impfstoffen dient - und die dann (kaum zu glauben) mit einer Art 3D-Drucker vervielfältigt werden. Also ist auch Elon Musk dick im Impfgeschäft.

Da hier also mächtige Interessengruppen am Werk sind und die Politik mitspielt, die Frage: Bekommen wir einen weiteren Lockdown, um die Bevölkerung in »Impfstimmung« zu halten?

Dirk Müller

Das ist schwer zu sagen. Ich denke, es wird mehr über die Einzelverfolgung gehen. Da werden dann »böse Menschen« hervorgehoben, die so etwas Gewissenloses und »Gesellschaftszersetzendes« getan haben, wie auf Malle Urlaub zu machen oder gemeinsam mit Freunde zu feiern. Die werden dann entsprechend stigmatisiert. Auch das Thema »Zwangsquarantäne unter staatlicher Aufsicht« wird ja bereits diskutiert.

Aber ganz klar: Wenn ich möchte, daß ein Großteil der Bevölkerung sich »freiwillig« für eine Impfung entscheidet, dann muß ich eine entsprechende Stimmung schaffen … Derzeit ist das jedoch noch nicht der Fall. Würde man heute dazu aufrufen, wäre es nicht die überwältigende Mehrheit, die sich dafür entscheidet. Entsprechend müßte man den Druck also noch massiv erhöhen und weitere Unruhe schaffen.

Ja, es bleibt spannend! Hier kann man immer nur auf die Vernunft jedes Einzelnen hoffen. Und ich bin überzeugt: Hierzulande gibt es genügend kluge Menschen und auch liberale Kräfte, die sich diesem Szenario auch juristisch entgegenstellen. Und die Protestierenden werden zwar diffamiert, ihre Zahl steigt jedoch mit jedem Tag. Und daß es sich hier nicht um »Aluhüte«, sondern vor allem auch um Juristen, Wissenschaftler, Ärzte, Heilpraktiker und viele ganzheitlich denkende Menschen handelt, ist kaum zu übersehen. Radikale Ausnahmen bestätigen natürlich wie überall die Regel.

Zum Schluß wie immer die Frage: Was stimmt Sie angesichts der aktuellen Lage positiv – und wie leben wir 2030?

Dirk Müller

Die Welt wird sich komplett verändern. Und jede Krise geht irgendwann zuende. Wenn die Agenda 2030 umgesetzt wird, werden wir eine Welt erleben, die nicht mehr auf Massenkonsum, sondern auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Sharing Economy, etc. setzt. Was ja zu begrüßen wäre. Auf der anderen Seite würden dadurch die individuellen Freiheiten massiv eingeschränkt und weitestgehend durch staatliche, öffentliche Kontrolle ersetzt werden. Ähnlich wie im chinesischen System.

Die Einschränkung der individuellen Freiheit ist zwar zum Vorteil der Umwelt, jedoch für freiheitsliebende Menschen, die einer anderen Gegeration entstammen, nicht leicht zu verdauen. Während die jüngere Generation wohl weniger Probleme damit haben wird – Hauptsache man hat Spaß! Auch wenn von anderen vorgegeben wird, woran man Spaß haben soll. Und wir erleben ja derzeit, was der gesteuerte öffentliche Druck bewirken kann: »Wenn Du keine Maske trägst, gefährdest Du mich! Wenn Du ein großes Auto fährst, machst Du meine Umwelt kaputt!« etc. Man

versucht also, ein kollektives Denken zu erzeugen und den Druck des Kollektivs auf den Einzelnen zu lenken. Damit werden wir Individualisten durchaus unsere Probleme haben. (lacht)

Hier könnte man noch einmal zum Besuch von Elon Musk zurückkommen. Außer seinem Impfstoff-Drucker hat er uns auch noch einen Mikrochip mitgebracht, den man sich ins Gehirn einpflanzen lassen kann und der uns mit unserem geliebten Smartphone verbindet. Tenor Chip.de: »Musk präsentierte am Wochenende den Prototypen eines Geräts seiner Firma Neuralink, das Informationen zwischen Neuronen und einem Smartphone übermitteln kann. Der Mini-Computer ist rund - mit einem Durchmesser von 23 Millimetern bei 8 Millimetern Dicke - und soll im Schädel positioniert werden. Neuralink implantiert ihn bereits bei Schweinen.« Halleluja, so haben wir uns die Zukunft vorgestellt! Geimpfte und gechipte Cyborgs, die sich von Silicon-Valley fernsteuern lassen. War das die positive Botschaft für die Zukunft?

Dirk Müller

(lacht) Für unsere Generation ist das »spooky« und nicht erstrebenswert. Jüngere Menschen werden ihn wahrscheinlich dafür feiern und als Helden bezeichnen. So ist das immer, wenn eine Generation ausstirbt und damit neuen Entwicklungen Platz macht. Stellen Sie sich vor, heute würden noch Wikinger oder Germanen herumlaufen mit ihrem damaligen Denkmodell und den damaligen Werten. Man kann sich als Mensch nicht immer neu erfinden. Die neuen Generationen haben mit den jeweiligen Neuerungen weniger Probleme – die kennen nichts anderes.

So »könnte« es kommen – vielleicht kommt es aber auch ganz anders. Vielleicht setzt sich die spirituelle Bewegung durch, die ja überall zu spüren ist: dann brauchen wir den Mikrochip im Gehirn nicht mehr, sondern steuern unser Smartphone mit unserem Bewußtsein, unserem Willen und unseren Gedanken ...

Dirk Müller

So ist es! Jede Kraft erzeugt auch eine Gegenkraft. Und der politisch geplante Weg ist nur einer unter vielen. Abzweigungen sind immer möglich. Und ja: die Gegenkraft zu Technik, Kontrolle und Materialismus könnte das spirituelle Erwachen sein.

Lieber Herr Müller, ganz herzlichen Dank für das interessante und wieder sehr offene Gespräch. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Buchtipp
Machtbeben
Heyne Verlag
ISBN: 978-3-453-20489-8

Weitere Informationen
Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter www.cashkurs.com

Innovative Produkte für ein weltweit zunehmendes Problem

Wie man sich mit der memon Technologie vor schädlichen Umwelteinflüssen schützen kann und was die Corona-Krise mit Feinstaub und Elektrosmog zu tun hat.

»memon … schon mal gehört … aber was machen die eigentlich?« Gerade im Rosenheimer Umfeld ist die Firma memon mittlerweile ein fester Begriff. Zu verstehen, was memon macht, ist zugegebenermaßen nicht einfach. Tatsächlich ist es eine kleine Sensation, was die Produkte bewirken, die seit mittlerweile 20 Jahren in Rosenheim produziert und in alle Welt verkauft werden.

Feinstaub, Mobilfunk & Co.

Die Corona-Krise hat es gezeigt: Italienische Wissenschaftler vermuten einen Zusammenhang zwischen der hohen Feinstaubbelastung und der schnellen Verbreitung des Coronavirus in der Po-Ebene Italiens. Sie sehen es als sehr wahrscheinlich an, daß Feinstaubpartikel mitverantwortlich sind für den Transport, die Ausbreitung und Vermehrung von Virusinfektionen.

Die memon Technologie trägt dazu bei, die Raumluft in den Innenräumen wesentlich zu verbessern und schützt dadurch vor der schädlichen Belastung durch Feinstaub, Elektrosmog, WLAN und Mobilfunk. Neben der sich ständig erhöhende Feinstaubbelastung, gerade in Innenräumen, ist auch der Mobilfunk & 5G weltweit auf dem Vormarsch.

Wenn die 5G-Technologie demnächst eingeführt wird, werden wir eine Erhöhung von Hochfrequenzen erleben, die in der Spitze etwa 3000 Prozent höher sein wird, als es bei der Einführung mobiler Kommunikation Anfang der 1980er Jahre der Fall war. Immer mehr Ärzte und Verbände warnen eindringlich vor den gravierenden Langzeitfolgen für unsere Gesundheit.

Besonders signifikant ist der Effekt auf die menschlichen Bindegewebszellen. Unter dem Einfluß von WLAN-Strahlung kann man beobachten, wie diese regelrecht zerplatzen. Ein massiver Verlust an Zellvitalität ist die erschreckende Folge. Kein Wunder also, daß in den Bedienungsanleitungen der WLAN-Router Warnhinweise zu finden sind.

Eine zugegeben eher unrealistische Lösung wäre es, sich dem Fortschritt zu verweigern und auf alle strahlungsaktiven Geräte zu verzichten. Zu einem modernen Lifestyle gehört es aber, technisch up to date zu sein. Memon bionic instruments bietet geeignete Lösungen an, die es erlauben, die Technik zu nutzen, ohne die negativen Folgen in Kauf zu nehmen zu müssen.

Wie funktioniert memon?

Mit den »memonizern« können die Strahlungsquellen in der Umgebung effektiv und umfassend harmonisiert werden. Memonizer neutralisieren die von Elektrosmog ausgehende, negative Wirkung, mindern Zellstreß und sorgen für mehr Lebensqualität – und das dank unterschiedlicher Modelle: sowohl zu Hause als auch am Arbeitsplatz, im Auto oder für das Smartphone für unterwegs.

Dabei wirken die Geräte auf Basis der Prinzipien der Natur und nicht auf elektrischen, chemischen oder magnetischen Verfahren, die selbst wieder negative Auswirkungen haben können. Die Premium-Geräte sind zellbiologisch getestet, zu 100 % ‚Made in Germany' und arbeiten mit einem weltweit einzigartigen, natürlichen-intelligenten Wirkprinzip.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie mehr über memon erfahren? Dann melden Sie sich bei mir

Weitere Informationen

Cornelia Kibgis
Schnaiter Str. 2, 73630 Remshalden
Tel: 0176/10549012
www.kibgis.memon.eu
E-Mail: c.ki@gmx.net

Kolumne: Wie retten wir unser Bargeld?

Corona beschleunigt die Bargeldabschaffung gefährlich! Für den Normalbürger wird das Bezahlen mit Karte immer selbstverständlicher. Schneller als gedacht wird damit das Verschwinden des Bargeldes eine ganz normale und »zufällige« Entwicklung des heutigen Zeitgeschehens sein. Daß dies nicht zufällig geschieht, sondern seit mindestens einem Jahrzehnt von sehr mächtigen Konzernen und Institutionen vorangetrieben wird, beschreibe ich in meinem Buch »Das Bargeldkomplott«. Die jetzige Corona-Krise tut hierzu ihr Übriges. Wir befinden uns aktuell in einer sehr gefährlichen, evtl. sogar entscheidenden Phase, die den Todesstoß für unser Bargeld einleitet. Die Würfel sind zum Glück noch nicht endgültig gefallen. Aber uns bleibt nur sehr wenig Zeit, zu handeln.

Um die katastrophalen Auswirkungen der Corona-Krise ganzheitlich erfassen zu können, möchte ich die Entwicklungen seit dem Beginn in 4 Phasen beschreiben. Danach werden wir ausführlich auf Lösungen eingehen – denn Bargeld braucht dringend unsere Hilfe!

Phase I: Lockdown März 2020

Mitte März 2020 wurden alle nicht systemrelevanten Geschäfte in Deutschland geschlossen. Nur Geschäfte, die für die Versorgung der Bürger zwingend erforderlich waren, durften geöffnet bleiben. Dazu zählten Lebensmittelgeschäfte und Baumärkte, wie z.B. Aldi, Lidl, EDEKA, Obi etc.

Sofort, und auch die Wochen danach, haben vor allem diese Konzerne den weiteren Fortgang und die Interpretation und Umsetzung der Corona-Regeln maßgeblich gesteuert und durchgeführt. Sie haben Kartenzahlungen favorisiert und wollten möglichst kein Bargeld mehr annehmen. An den Kassen wurden Schilder mit z.B. folgender Aufschrift aufgestellt: »Aus hygienischen Gründen bitten wir Sie, mit Karte zu bezahlen«. Einige Läden haben Bargeld sogar komplett abgelehnt. Eine Fastfood-Kette schrieb hierzu: »Keine Barzahlung mehr: Nur noch elektronische Zahlung möglich«.

Zu dieser Zeit haben mich Dutzende Zuschriften auf meinem Blog »Bargeldverbot.info« erreicht, die genau dies berichteten. Auch die komplette Ablehnung des Bargeldes wurde mir mehrfach berichtet. Diese 1. Phase dauerte ca. 1-2 Wochen.

Phase II: Bargeld wird geächtet und stigmatisiert

Daß Händler das Bargeld komplett ablehnen und nur noch Kartenzahlungen akzeptieren, war vom Handel natürlich dauerhaft nicht durchsetzbar. Einerseits sind Banknoten das einzige gesetzliche Zahlungsmittel: das bedeutet, daß ein Bargeld-Annahme-Zwang besteht, also der Handel Bargeld grundsätzlich annehmen muß. Zudem wären Millionen an Bürgern nicht mehr in der Lage gewesen, lebensnotwendige Waren einzukaufen, da etliche Bürger keine EC- oder Kreditkarte besitzen oder es nicht gewohnt waren, damit umzugehen.

Auch hatten viele Läden keine Kartenlesegeräte. Zudem war die Argumentation, sich über Bargeld mit Corona anzustecken, nicht ansatzweise schlüssig. Um konsequent zu sein, hätte man dann ja auch alle Kartenterminals, an denen man seine Geheimzahl eingibt, abbauen müssen, da sich ja auch auf diesen wie auf allen anderen physischen Gegenständen Corona-Viren hätten befinden können.

Institutionen wie die Deutsche Bundesbank oder die Europäische Zentralbank haben hierzu klare Statements abgegeben. So äußerte sich die Deutsche Bundesbank wie folgt: »Die Wahrscheinlichkeit, sich mittels Bargeld anzustecken, ist geringer als bei vielen anderen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens.«

Diese Phase ist davon geprägt, daß fast alle Geschäfte Kartenzahlungen favorisierten und dies auch unmißverständlich an den Kassen mit Schildern dokumentierten. Eine große Handelskette schrieb: »Wir lieben EC-Zahlung. Bitte bezahlen Sie, wenn möglich mit Karte«. Andere wiederum haben das Bargeld wie ein kontaminiertes und verseuchtes Objekt behandelt: »Sollten Sie mit Bargeld bezahlen wollen, legen Sie das Geld bitte in das dafür vorgesehene Ablagefach.«

Eine Erhebung hat ergeben, daß in der Corona-Krise 83,9% aller Läden solche oder ähnliche Schilder an den Kassen aufgestellt hatten. Eine Werbung für die digitalen Zahlungssysteme, wie sie sich die Geldindustrie nicht besser hätte wünschen können – und das sogar komplett kostenlos. Corona macht es möglich! Diese Phase dauerte ungefähr bis Juli 2020.

Phase III: Die Folgen – viele kehren nicht mehr zum Bargeld zurück

Seit Juli sind die Händler dazu übergegangen, ihre Schilder, auf denen sie die Kartenzahlungen favorisiert haben, abzubauen. Es wurde immer unglaubwürdiger zu behaupten, daß man sich durch Bargeld mit Corona anstecken kann. Die Folgen aus Phase I und II sind jedoch gewaltig. So haben sich die Kartenzahlungen während der Corona-Krise um sage und schreibe 48% erhöht. Das ist eine noch nie dagewesene Steigerung. Die Menschen wurden durch die Corona-Krise an die Kartenzahlung gewöhnt. Viele davon werden nicht mehr zu Bargeld zurückkehren. Die Folgen daraus sind:

›› Bargeld hat seine Dominanz verloren

›› Die Menschen haben sich an Kartenzahlungen gewöhnt

›› Konditionierung der Menschen: »Bargeld ist dreckig, voller Viren und für die Gesundheit gefährlich«

Aber das alles ist nur die Spitze des Eisberges. Der wirkliche Schaden, den Corona am Bargeld ausgelöst hat, ist ganz woanders zu finden und könnte innerhalb kurzer Zeit die Abschaffung des Bargeldes bewirken.

Deutschland war bis vor Corona ein Bargeldland. Die Deutschen haben es geliebt, mit Bargeld zu bezahlen - und bis dahin hat sich kaum ein Händler Gedanken gemacht, geschweige getraut, das Bargeld abzulehnen. Die Akzeptanz der Kartenzahlung war gering, und die Händler hatten Angst, Umsatzeinbrüche hinnehmen zu müssen, wenn sie Bargeld ablehnen.

Nach den letzten Monaten der Corona-Krise sieht die Welt ganz anders aus. Im Handel hat sich hierzu ein ganz neues Bewußtsein entwickelt. Der Handel hat erkannt, daß es möglich ist, Bargeld abzulehnen - und viele denken ernsthaft darüber nach, es auch zu tun. Es war nur noch eine Frage der Zeit, daß die ersten Händler dazu übergehen, Bargeld abzulehnen. Und genau das geschieht seit wenigen Tagen: So ist in Rheinland-Pfalz die erste Eisdiele dazu übergegangen, kein Bargeld mehr anzunehmen. Andere Händler stehen hierzu in den Startlöchern. Diese jetzige Situation ist für das Bargeld brandgefährlich.

Phase IV: Deutschland schlägt den gleichen Weg wie Schweden ein

Daß Händler jetzt dazu übergehen, Bargeld komplett abzulehnen, ist ein gefährlicher Dammbruch für die Bargeldabschaffung. Wir laufen Gefahr, daß wir in Deutschland den gleichen Weg gehen, den Schweden die letzten Jahre eingeschlagen hat. Schon heute ist es in Schweden nicht mehr möglich, mit Bargeld durch das öffentliche Leben zu kommen. Die meisten Läden, Tankstellen, aber auch öffentliche Toiletten und Verkehrsmittel können mit Bargeld nicht mehr bezahlt werden. Ebenso ist es dort schwierig geworden, Banken und Bankomaten zu finden, um an Bargeld zu kommen. In Schweden ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis das Bargeld komplett abgeschafft ist. Es wird öffentlich diskutiert und gefordert.

Die Bargeldabschaffung soll nämlich nicht per Dekret, sondern über den Handel erfolgen, so wie ich es in meinem Buch »Das Bargeldkomplott« aufzeige. Und schneller, als wir glauben, sind wir Bürger nicht mehr in der Lage, im Handel mit Bargeld zu bezahlen. Corona hat die Bargeldabschaffung innerhalb kürzester Zeit um Jahre beschleunigt. Diese Entwicklung wäre zwar auch ohne Corona erfolgt, hätte aber in Deutschland noch mindestens 2-5 Jahre gedauert. Diese Zeit hätten wir dringend gebraucht, um uns zu organisieren, gegen diese Entwicklungen vorzugehen und uns für den Erhalt des Bargeldes einzusetzen.

Was können wir tun?

Das Bargeld befindet sich in einer prekären und sehr gefährlichen Situation. Solange nur wenige Läden Bargeld ablehnen, ist unser Bargeld noch nicht vakant. Aber wenn dies Schule macht und als Vorbild für andere Händler dient, kann sich diese Tendenz unkontrolliert entwickeln und wir Bürger können innerhalb kürzester Zeit in vielen Läden nicht mehr mit Bargeld bezahlen.

Die Folge: Die Barzahlungsquote sinkt rasant, und die Infrastruktur des Bargelds ist nicht mehr aufrechtzuerhalten. Dann befinden wir uns sehr schnell am »Point of no Return«. Also an dem Punkt, wo es sich verselbständigt und die Bargeldabschaffung nicht mehr zu verhindern ist. Fol-

Gesunde Zähne - gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Laser-Zahnmedizin
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Umwelt-Zahnmedizin

Problemsprechstunden nur nach Vereinbarung:

- Mundgeruch: 1. Samstag im Monat
- Schnarchen: 3. Samstag im Monat

Sprechzeiten:
Mo. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Di. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr
Mi. geschlossen
Do. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Fr. 7⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -16⁰⁰ Uhr

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne - gesunder Körper!

Zahnarztpraxis Dr. Steffen Balz • Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang • Telefon: 0 71 91. 6 88 34 • Telefax: 0 71 91. 98 09 04

gende Aussage aus Schweden sollte uns eine Warnung genug sein: »Wenn die Bargeld-Menge weiter so rasant abnimmt, wird es schwierig, die Infrastruktur aufrechtzuerhalten.«

Fakt ist: Unser Bargeld ist in höchster Gefahr. Ich hoffe, daß ich dies mit dieser Abhandlung aufzeigen konnte. Aber wir können für das Bargeld etwas tun. Hierfür habe ich unter Bargeldverbot.info unter »MITMACHEN« vielfältige Lösungsmöglichkeiten entwickelt, wie jeder aktiv zum Erhalt des Bargeldes etwas Wichtiges beitragen kann. An dieser Stelle heute die 3 adhoc-Lösungen:

Läden meiden, die Bargeld ablehnen

Der Hauptgrund, daß der Handel aktuell noch Bargeld akzeptiert und es nicht ablehnt, ist, daß er die Folgen daraus scheut. Also, daß die Kunden diese Firmen meiden, woanders einkaufen und somit Umsatzeinbrüche zu erwarten sind. Deshalb ist es ganz besonders wichtig, daß wir Bürger in diesem Spiel nicht mitspielen und nur dort einkaufen, wo Bargeld akzeptiert wird. Läden, die Bargeld ablehnen, sollten unbedingt gemieden werden.

Unabhängig davon ist es wichtig, so oft wie möglich mit Bargeld zu bezahlen. Denn damit zeigen wir unmißverständlich Flagge für das Bargeld. Es verhält sich wie ein Wahlschein: Bezahlen Sie mit Bargeld, wählen Sie den Erhalt des Bargeldes. Wenn Sie mit Karte bezahlen, wählen Sie die Bargeldabschaffung. So einfach ist das.

Läden boykottieren

Die vorherige Lösung ist sehr wichtig, aber ich habe die Befürchtung, daß diese nicht ausreichen wird. Dies hängt damit zusammen, daß die Kartenzahlung und somit die Akzeptanz der digitalen Zahlungsmittel durch Corona rasant gestiegen ist und weiterhin steigt. Die zahlreichen Werbeaktionen der vergangenen Jahre durch die Geldindustrie, aber auch die Aktionen des Handels in der Corona-Krise, zeigen Wirkung. Die Menschen greifen heute meist unreflektiert zu den digitalen Zahlungssystemen und erfassen nicht, welche vielen Nachteile und Folgen dies für sie selbst und ihre eigene Freiheit hat – auch für die der nachfolgenden Generationen.

Ich selbst will die digitalen Zahlungssysteme nicht abschaffen, sondern ich will dazu beitragen, das Bargeld und somit unsere Freiheit zu erhalten. Ich setze mich deshalb dafür ein, daß die Menschen beginnen, nicht mehr unreflektiert, sondern reflektiert ihr Zahlungsmittel zu wählen – also sich vor dem Zahlvorgang zu fragen, ob sie mit Giralgeld oder doch lieber mit Bargeld bezahlen wollen.

Und diese Entscheidung, die diese Person dann trifft, ist für mich unantastbar. Aber das Problem ist, daß die meisten Menschen kein Wissen zu diesem Thema haben. Und somit wäre es wichtig, besonders in dem Umfeld der Läden, die jetzt beginnen Bargeld abzulehnen und den Grundstein für die Bargeldabschaffung setzen, Aufklärungsaktionen durchzuführen. Also z.B. Aufklärungsflyer etc. zu verteilen, damit die Bürger sich Gedanken darüber machen, um dann eine abgewogene und qualifizierte Entscheidung treffen zu können, ob sie in diesem Laden wirklich einkaufen und somit die Bargeldabschaffung maßgeblich fördern wollen.

Wenn in Ihrem Umfeld Läden beginnen, Bargeld abzulehnen, machen Sie bitte solche Aktionen oder kommen Sie auf mich zu, und wir überlegen gemeinsam, was wir tun können.

Nur friedliche Umwälzungen haben Bestand

Mit der Boykottierung eines Ladens betreten wir einen sehr schmalen Grat, der großer Achtsamkeit bedarf. Ich möchte mit meinem Wirken niemanden angreifen oder schädigen. Aber Händler, die Bargeld ablehnen, zeigen unmißverständlich Flagge für die Bargeldabschaffung. Deshalb ist es auch legitim, klar und unmißverständlich, Flagge für das Bargeld zu zeigen und sich einzusetzen.

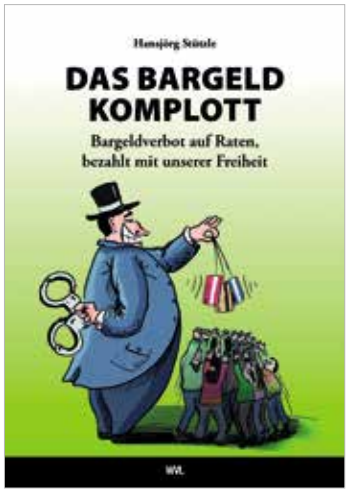
Wichtig ist jedoch, daß wir nicht auf Konfrontation gehen oder sogar in einen »Krieg« ziehen. In allen Aktionen muß Zuneigung, Mitgefühl und eine Portion »Liebe« mitschwingen. Hier halte ich mich ganz klar an die Größen, die unsere Gesellschaft hervorgebracht hat, wie Mahatma Gandhi, den Dalai Lama, Nelson Mandela oder Jesus Christus, die Gewaltfreiheit und Mitgefühl nicht nur gepredigt, sondern auch gelebt haben.

Diese Menschen haben die Welt verändert. Nur auf dieser Basis können friedliche und nachhaltige Umwälzungen erfolgen. Ich empfehle jedem, der sich für das Bargeld einsetzt, auf dieser Basis zu agieren. Und nur auf dieser Basis werde auch ich mich in Aktionen involvieren und mich mit meinem Wissen und Wirken einbringen.

Autor
Hansjörg Stützle

Kontakt
www.wertvollleben.net

Buchtipp
Das Bargeld-Komplott
Hansjörg Stützle
ISBN: 978-3-89060-390-2
Preis: 20,00 Euro



Der etwas andere Immobilienverkäufer!

In der Sparte Immobilienberufe liegt das Ansehen des Immobilienmaklers auf dem 20. und letzten Rang. Ein Grund ist sicher die Tatsache, daß der individuelle Einsatz mancher Makler in keinem Verhältnis steht zur am Ende verlangten Maklerprovision. Daß es auch anders geht, das beweist der Untergruppenbacher Immobilienmakler Martin Lang. Er setzt auf Menschlichkeit, Ehrlichkeit und Vertrauen.

Martin Lang war nicht immer Immobilienmakler. Viele Jahre war er in der Arbeitsvorbereitung und als Terminverantwortlicher in einem Großunternehmen tätig, bis er sich entschloß, einen ganz anderen Weg einzuschlagen. Hauptgrund war der unmenschliche Umgang miteinander, verbunden mit negativem Streß und Schlaflosigkeit. »Aber auch das Streben nach Glück und Erfolg hat mich angetrieben!«, erläutert Martin Lang seine Beweggründe: »Einer Tätigkeit nachzugehen, die mir Spaß und Freude bereitet, ist ein großer Segen. Und ich bin jeden Tag dankbar dafür.«

Daß der Beruf des Immobilienmaklers einen so »schlechten« Ruf genießt, sieht Herrn Lang nicht als Problem, sondern als Herausforderung. »Unzufriedene Kunden kenne ich eigentlich nicht.«, erklärt er. »Ich bin meinen Kunden gegenüber ehrlich und nehme mir sehr viel Zeit für sie. Auch ist mir der zufriedene Kunde wichtiger als das schnelle Geld. Wenn die Chemie mit dem Kunden nicht stimmt oder man bemerkt, daß an einem Geschäft etwas faul ist, muß man den Auftrag ablehnen, auch auf die Gefahr hin, daß man Geld verliert.«

Mittlerweile ist Makler Lang schon fast 10 Jahre erfolgreich am Markt tätig und hat erst letztes Jahr zu seiner Maklerausbildung bei der IHK noch eine Ausbildung zum DEKRA Sachverständigen absolviert. »Es ist wichtig, daß man regelmäßig an Weiterbildungen teilnimmt«, so Martin Lang. Tatkräftige Unterstützung erhält er inzwischen von seinem Sohn Kevin, der den Immobilienfachwirt absolviert hat.

Der richtige Preis und die optimale Präsentation

Was die Maklertätigkeit angeht, so setzt Martin Lang auf das Prinzip Dienstleistung. Mit einer speziellen Kameraausrüstung kann er bei repräsentativen Immobilien eine 360° Panoramatour durch das Gebäude und den Garten erstellen. Es besteht auch die Möglichkeit, mit einer Drohne Luftaufnahmen und Immobilienvideos zu erstellen. »Um für den Verkäufer den bestmöglichen Preis zu erzielen«, so Martin Lang, »ist eine perfekte Darstellung in der Vermarktung Gold wert.« Demnach sollen Immobilienbesitzer ihr Verkaufsobjekt doppelt so schnell und um bis zu 15 Prozent wertiger verkaufen können, wenn es vorher professionell für den Verkauf vorbereitet und in Szene gesetzt wurde. Dies besagt eine Studie, die sich mit dem Thema »Homestaging« beschäftigt hat.

Der Erfolg gibt Martin Langs Philosophie Recht. Letztes Jahr konnte er zusammen mit Sohn Kevin insgesamt 36 Immobilien verkaufen. Durch die teilweise Anwendung eines Bieterverfahrens konnte bei den Immobilien der Angebotspreis sogar mehrfach übertroffen werden. »Ein geringerer Preis als der Angebotspreis wird selten erzielt«, so Martin Lang. Da der Preis sehr sensibel ist, ist es ein wichtiges Kriterium, den »richtigen« Preis festzusetzen. Wer zu hoch einsteigt, kreiert oft einen Ladenhüter und muß nach langer Zeit sogar unter dem Marktwert verkaufen - so eine Studie der Kreisparkasse Köln.

Nach 2018 wurde Martin Lang Immobilien auch 2019 wieder bei Deutschlands größter unabhängiger Datenerhebung vom Nachrichtenmagazin FOCUS unter die TOP 1.000 der besten Immobilienmakler Deutschlands gewählt. Immerhin gibt es in Deutschland mittlerweile etwa 40.000 zugelassene Immobilienmakler.

Ob das an der etwas anderen Lebenseinstellung liegt? »Ich denke positiv und wünsche mir die Dinge einfach«, so Martin Lang. »Somit finde ich meist schnell den passenden Käufer oder Mieter. Wenn ich das Gefühl habe, es paßt nicht, dann rate ich dem Kunden auch, davon Abstand zu nehmen. Bei meiner Arbeit ist es mir persönlich das Wichtigste, ehrlich, korrekt und fair zu beiden Seiten meiner Kunden zu sein. Somit habe ich jeden Tag ein reines Gewissen und kann meinen Kunden in die Augen schauen.«

Weitere Infos & Referenzen

Martin Lang
Gepr. Immobilienmakler (IHK)
Mitglied im IVD Verband
74199 Untergruppenbach
Büro: 07130 5894957
Mobil: 01522 8677858
info@martin-lang-immobilien.de
www.martin-lang-immobilien.de

Anzeige

Die Welt braucht nach der Corona-Pandemie eine globale Neuordnung

An einem heißen Tag im August fanden wir trotz der Corona-Maßnahmen noch einige freie Plätze in einem Freibad. Sonne, Schatten spendende Bäume und kühles Wasser waren eine Erholung für Leib und Seele. Doch auf der ganzen Welt wüten menschliche Not und Unvernunft. Armut, wachsende Corona-Infektionen, Unruhen, Korruption, Kriege und Bürgerkriege plagen die Menschheit. Die Völker spalten Nationalismus, Militarismus und Aufrüstung. Überall sieht man nur den Splitter im Auge das Andern, aber nicht den Balken im eigenen Auge.

Anfang August wurde der Katastrophe von Hiroshima gedacht. In dem Buch ‚Sadako will leben' wird geschildert, wie das kleine Mädchen Sadako bei der Explosion der Atombombe 1945 verletzt wird und sich aber bald wieder erholt. Erst 1955 bricht bei ihr die Leukämie aus, eine Folge der Gammastrahlen, und macht ihrem Leben ein Ende.

Das Buch zeigt aber auch, wie japanische Soldaten gerade den Nahkampf trainieren. Auf Kommando wird blitzschnell vom Liegen aufgesprungen und auf eine Strohpuppe zugestürmt, um ihr mit dem Bajonett auf dem Gewehr ins Herz zu stechen. Die strenge Disziplin verbot, den Blick nach oben zu richten. Doch dort schwebte gerade ein Gegenstand an einem Fallschirm nach unten. Im nächsten Moment sind die Soldaten in vielen tausend Grad Hitze verdampft.

Die Verantwortung Deutschlands

Im Hafen von Beirut explodierten Tausende Tonnen Nitroglycerin auf einem Schiff, das eine russische Reederei schon vor Jahren aufgegeben hatte. Mit dieser häufig geübten Praxis sparen die Reeder Kosten für Reparatur, Abschleppen usw. Sie lassen ihre Frachter meist unter der Flagge eines Zwergstaates laufen. Dieser freut sich über das Geld und unternimmt nichts gegen die Ausbeutung der Besatzung und das Zurücklassen der Schiffe samt Fracht und oft samt Besatzung. Die große Freiheit auf den Meeren führt auch immer wieder zu Öl-Katastrophen. Siehe aktuell Mauritius!

Aber der Markt fordert ja, daß Kosten gespart werden. Auch von den deutschen Frachtern laufen nur noch 11% unter deutscher Flagge. Als wirtschaftliche Großmacht könnte Deutschland diese Zeitbombe entschärfen. Doch der Exportweltmeister ist ja selbst der oberste Hüter der freien Märkte. Die deutsche Politik sollte also vor der eigenen Türe kehren und sich fragen, wie viel Verantwortung sie für die Not der aufgebrachten Menschen in Beirut trägt.

Die Großschlächterei Tönnies exportiert 50 Prozent ihres Umsatzes von 6,1 Mrd. Euro jährlich. Weil Konkurrenzfähigkeit wichtiger war als menschenwürdige Arbeitsbedingungen, haben sich dort über 1400 osteuropäische Beschäftigte mit dem Corona-Virus angesteckt. Seit Jahrzehnten erzielt Deutschland einen riesigen Exportüberschuß, durch Ausreizung aller technischen Möglichkeiten, niedrigen Sozialstandards und mit Hilfe der Politik. Auch die deutsche Automobilindustrie hat ihre Exporterfolge mit fragwürdigen Mitteln erzielt.

Der deutsche Exportüberschuß brachte andere Länder in die Schuldenfalle. Sie mußten dann eine mörderische Sparpolitik fahren, mit Sozialabbau, Abbau und Privatisierung des Bildungs- und des Gesundheitswesens u. a. Daher forderte die Corona-Pandemie in vielen Ländern eine hohe Zahl an Todesopfern. Auch gegenüber den USA wurden riesige Exportüberschüsse erzielt. Dort sind besonders die großen Städte verarmt und überschuldet. Dem goldenen Kalb Konkurrenzfähigkeit wurden auch die deutschen Klimaziele geopfert.

Was zählt, ist die »Kohle«

Christina Schliesky ist 16 Jahre alt, und ihre Heimat im Rheinland ist bedroht. Sie schreibt: Seit 16 Jahren lebe ich mit den Baggern vor meiner Haustür. Und mit einem Riß in der Erde, der quer durch unser Dorf geht: Tagebauschaden heißt das. Jeden Tag, wenn ich von der Schule nach Hause komme, liegt eine neue Schicht Kohlestaub über meinem Fenster. Die Kohle-Bagger im Tagebau Garzweiler kommen näher. Und die Kohlekraftwerke am Horizont zerstören das Klima – und unseren Planeten.

Die Bundesregierung will erst 2038 aus der Kohle aussteigen, obwohl der Klimaschutz für die Menschen

in Deutschland das wichtigste Thema ist. Und nächstes Jahr sind Bundestagswahlen. Sorgen wir dafür, daß dabei die Klimazerstörer und ihre Lobby verdampft werden. Den Anfang bildet der globale Protesttag am Freitag dem 25. September. Die Schülerinnen und Schüler sind weltweit vernetzt und haben schon große Proteste organisiert. Dazu brauchen sie dringend die Hilfe von uns Erwachsenen. Unter fridaysforfuture.de findet man die Streiktermine an den verschiedenen Orten und die Möglichkeit, für die Rettung des Klimas und für die Kosten der Proteste zu spenden.

Die Macht der Konzerne und der überholten Wirtschaftsweisheit

Im Jahr 2015 behaupteten Forscher des Ifo-Instituts in Dresden, der in Deutschland neu eingeführte Mindestlohn koste bis zu 900.000 Arbeitsplätze. Tatsächlich hatte dieser praktisch keinerlei negative Auswirkungen auf die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse. Trotzdem herrscht noch immer die neoliberale Wirtschaftslehre, die Eingriffe der Politik in die Wirtschaft verdammt. Die Macht der Konzerne und ihrer Lobby verteidigt diese Lehre vehement. Sie vertritt ja umgekehrt die Strategie der Eingriffe der Wirtschaft in die Politik. Und sie droht weiter mit dem Verlust von Arbeitsplätzen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Ihre Milliarden- Gewinne sollen ja weiter fließen.

Die Sensation: Das Weltwirtschaftsforum fordert eine globale Neuordnung

Das Weltwirtschaftsforum in Davos, jährlich Treffpunkt und Sprachrohr der Superreichen und Mächtigen dieser Welt, wird im kommenden Jahr unter dem Motto »The Great Reset« (deutsch: »Der große Neustart«) stehen. Der Gründer des Weltwirtschaftsforums, Klaus Schwab, hat in einem gleichnamigen Buch auch gleich den Rahmen abgesteckt: Die Welt brauche nach der Corona-Pandemie nicht weniger als eine globale Neuordnung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Auf der Website des WEF wird gefordert: »Kapitalismus und Sozialismus müssen verschmelzen«. In einem Podcast behauptet Schwab, daß eine Rückkehr zum alten Status Quo nach der Krise unmöglich sei. Schwab benennt fünf Prioritäten für den globalen Reset:

› Ein neuer sozialer Vertrag, der weltweiten sozialen Ausgleich und Generationengerechtigkeit beinhaltet
› Dekarbonisierung der Weltwirtschaft
› Digitalisierung aller Lebensbereiche
› Übergang von einem Shareholder-Kapitalismus, der sich nur auf die Belange der Aktionäre konzentriert, zu einem Stakeholder-Kapitalismus, der die Belange aller Betroffenen berücksichtigt und Übergang von einer kurzfristigen zu einer langfristigen Unternehmensplanung
› Eine viel stärkere globale Kooperation

Der Super-Gigant Wirtschaft muß vom Menschen kontrolliert werden

Wir sind vielfältig mit der Wirtschaft verbunden und von ihr abhängig. Wir müssen einen Beruf erlernen, um einen

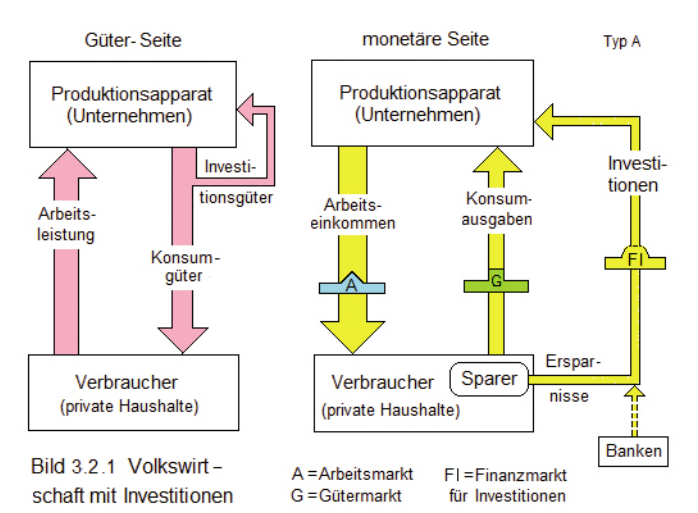


Bild 3.2.1 Volkswirtschaft mit Investitionen

Arbeitsplatz zu finden. Unser Arbeitgeber mußte ein Unternehmen gründen, und er muß die Erzeugnisse am Markt verkaufen, um unseren Lohn bezahlen zu können. Gewaltige Geld- und Gütermengen müssen weltweit erzeugt und bewegt werden, damit die Bedürfnisse der Menschheit befriedigt werden.

Lange Zeit galt die Überzeugung, durch das freie Spiel der Kräfte würde der ‚Wirtschaftsmotor' optimal laufen, und der Staat müsse nur durch seine Gesetze den Rahmen dafür bereitstellen. Die herrschende Wirtschaftswissenschaft sagt, soziale Unterschiede können nicht überhandnehmen, denn das steigende Wasser hebe auch die kleinen Boote nach oben. Sie sagt sogar, man würde den Lauf des Wirtschaftsmotors noch gar nicht verstehen und rät dringend davon ab, in sein Getriebe einzugreifen.

Die herrschende Lehre ist tatsächlich nicht geeignet, den Wirtschaftsmotor zu verstehen. Sie sieht auch z. B. keine Möglichkeit, auf Wirtschaftswachstum zu verzichten. Mit diesen Herausforderungen setzt sich mein Buch 'Im Licht der Geldströme' auseinander. Darin wird ein übersichtliches Modell der Wirtschaft mit ihren Geld- und Güterströmen hergeleitet. Es zeigt, wie der Staat die Wirtschaft durch Steuern, Subventionen und andere Maßnahmen steuern kann. Das obige Bild ist eines von 39 Bildern in diesem Buch. Näheres dazu sehen Sie auch unter hans-oette.de.

Verantwortlich
Hans Oette
Lindenstr. 15
74196 Neuenstadt
hansoette@posteo.de

Empfehlung der Redaktion:
Über seine Forderungen an Politik und Wirtschaft hat Hans Oette 2017 auch ein Buch mit 274 Seiten veröffentlicht, dessen Lektüre wir unseren Lesern empfehlen möchten.
"Im Licht der Geldströme - Die Wirtschaft verstehen und dem Wohl der Menschen unterordnen" ist für 15,90 Euro erhältlich beim Verrai-Verlag.
ISBN 9783946834076

Genuß und Tradition – Das Landhotel Rappenhof

Über Weinsberg thront nicht nur die weithin bekannte Burg Weibertreu, sondern auf einer weiteren Anhöhe das Landhotel Rappenhof. Ein Haus mit Geschichte. Früher Gutshof mit landwirtschaftlichem Betrieb, heute Hotel und Gutsgaststätte mit ambitionierter Landhausküche auf hohem Niveau.

Bereits um 1430 wurde auf den Flurstücken rund um den heutigen Rappenhof Wein angebaut. Eine Tradition, die mit dem trocken ausgebauten Muskateller Wein vom eigenen Wengert bis heute fortgeführt wird. Auch ein Grund, warum man sich ganz den württembergischen und badischen Weinen verschrieben hat. Seit vielen Jahren ist der Rappenhof »Haus der Baden-Württemberger Weine«.

Längst kein Geheimtipp mehr ist die Eßkultur des Biozertifizierten Restaurants. Beste schwäbische Küche und die konsequent regionale und ökologische Ausrichtung bleibt auch unter Regie von Johanna und Daniel Mohrlok die zentrale Stärke des Hauses. 44 Jahre lang hat Elisabeth Wurster als leidenschaftliche Gastgeberin den Betrieb geführt, nun übernimmt Familie Mohrlok die Zügel und kümmert sich liebevoll um das Wohl der zahlreichen Gäste aus nah und fern.

Der junge Küchenchef Robert Marzahn, der über Stationen wie dem 5-Sterne-Superior-Schloßhotel Kronberg, Hotels in der Steiermark und der Schwäbischen Alb zum Rappenhof gekommen ist, setzt ganz bewußt auf lokale Lieferanten. Ein Netzwerk, das Elisabeth Wurster in jahrzehntelangem Einsatz aufgebaut hat. So kommt beispielsweise das Fleisch von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und vom Michaelsberg in Gundelsheim, das Weidelamm vom Ellhofener Schäfer und der Schafskäse vom Schafhof Jauernik in Bretzfeld.

Begeben Sie sich also auf eine kulinarische Reise durch die Welt der schwäbischen Küche. Freuen Sie sich auf köstliche Klassiker wie schwäbischer Zwiebelrostbraten, Sauerbraten vom Bio-Angusrind, Maultaschen und Spätzle, aber auch auf Neues wie gebratenes Saiblingsfilet an Rieslingsauce, Polentataler an Erbsen-Minzsauce oder Carpaccio vom Hohenloher Weiderind. Darüber hinaus gibt es stets saisonale Köstlichkeiten wie Wild-, Spargel- oder Kürbisvariationen.

Das stimmungsvolle Restaurant, der lichtdurchflutete Wintergarten und die idyllische Gartenterrasse bieten sich perfekt an für eine wunderbare Familienfeier oder ein kulinarisches Firmenevent.

Der Rappenhof ist Mitglied bei »Schmeck den Süden Gastronomen Baden-Württemberg« – hier steht der Reichtum der heimischen Küche stets im Mittelpunkt. Beim Gemeinschaftssystem der Europäischen Union für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) läßt das Haus sich prüfen, um sein verantwortungsbewußtes Handeln zu verdeutlichen. Seit 2006 ist der »Rappenhof« biozertifiziert und wird laut EG-Öko-Verordnung regelmäßig kontrolliert.

Das Tagungshotel mit 39 gemütlichen Komfortzimmern bietet in 5 Seminarräumen die perfekte Ausstattung für Tagungsteilnehmer und Geschäftsreisende. Als Urlaubshotel ist der Rappenhof der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren, Weinverkostungen, einen Aufenthalt mir der Familie im Heilbronner Land oder in diesem Jahr auch für die Bundesgartenschau in Heilbronn.

Weitere Informationen
www.rappenhof.de

Der Keramik-Hype

Aus wieder einmal gegebenem Anlaß möchte ich mich zum Thema »Keramik in der Zahnmedizin« äußern. Wie Sie sich aufgrund der Überschrift denken können, sehe ich den Trend zur Verwendung von Vollkeramik-Kronen und Brücken, jetzt auch Vollkeramik-Implantaten sehr kritisch. Um uns zu verstehen, müssen wir wissen, wovon wir sprechen.

Keramik wird in der Zahntechnik schon sehr lange verwendet. Die am längsten erprobte Keramik-Anwendung ist die der VMK-Krone bzw. Brücke. Was bedeutet das? Zunächst: die Abkürzung bedeutet »Verblend-Metall-Keramik«. Das bedeutet, daß die Krone - vereinfacht gesagt - aus zwei Materialien besteht, nämlich einem Unterbau aus Metall und der darauf aufgebrannten zahnfarbenen Keramik.

Seit etwa 20 Jahren verbreitet sich die Vollkeramik immer mehr. Auch diese Bauart besteht aus - wieder vereinfacht gesagt - zwei Komponenten: einer Kappe aus hochfester Keramik und der darüber aufgebrannten zahnfarbenen Keramik. Während der 20 Jahre fand eine kontinuierliche Weiterentwicklung statt. Dieser Prozeß beinhaltete leider auch, daß Materialien auf den Markt geworfen wurden, von denen heute niemand mehr spricht.

Sie wurden aber verwendet, und die Industrie benutzte Zahnärzte und Patienten immer wieder als Versuchskaninchen. Es gab schlimme Fehlschläge. Vor diesen habe ich mich und meine Patienten verschont, da ich mit zunehmender Berufserfahrung eine gesunde Skepsis gegenüber manchen sogenannten Sensationen entwickelt habe.

Viele dieser unausgereiften und - aufgrund fehlender Erfahrung - falsch verarbeiteten Vollkeramikarbeiten kosteten die Patienten auch viel (zum Fenster hinausgeworfenes) Geld.

Ein besonders krasses Beispiel:

Vor einigen Jahren bekam ich eine Neupatientin. Zwei oder drei Jahre zuvor hatte sie ihr Gebiß mittels Keramik-Inlays und Teilkronen sanieren lassen. Eines dieser Inlays war gebrochen. Ich ersetzte dieses Teil, was ca. 1000 EUR gekostet hatte, durch eine Kunststofffüllung. Die Zuzahlung dafür betrug ca. 100 EUR. Diese Füllung trägt die Dame nach einigen Jahren natürlich noch.

Zwischenzeitlich mußten weitere Keramikarbeiten durch Kunststoff ersetzt werden. Warum brach das Inlay, wo lag der Fehler? Der Analyse muß man vorausschicken, daß mir zu dem Zeitpunkt aufgrund entsprechender Fortbildung der Stand der Wissenschaft geläufig war. Der vorbehandelnde Zahnarzt hatte nicht genügend Zahnsubstanz weggeschliffen. Dadurch konnte der Zahntechniker das Inlay nicht in der nötigen Schichtstärke anfertigen. Es mußte brechen!

Damit sind wir bei dem wichtigsten Nachteil der Vollkeramik: um eine stabile Krone oder ein dauerhaft haltbares Inlay herstellen zu können, muß der Zahnarzt mehr gesunde Zahnsubstanz wegschleifen, als für die Anfertigung einer metallgestützten Rekonstruktion nötig ist. Ich bin der Meinung (und dies unverändert seit meinem Studium), daß es nichts Wichtigeres für den Zahnarzt gibt, als gesunde Zahnsubstanz zu erhalten!

Lobbyismus in der Zahnmedizin

Ein weiterer Nachteil der Vollkeramik ist, daß sie keinerlei Fehler verzeiht. Sowohl Fehler beim Biß als auch Knirschen oder Pressen kann Vollkeramik brechen lassen, da das Material extrem spröde ist.

Nachteil Nummer drei ist das komplizierte Vorgehen bei der Befestigung am Zahn. Die allermeisten Vollkeramik-Materialien müssen adhäsiv an der Zahnsubstanz befestigt werden. Das heißt, es müssen Kunststoff-Kleber eingesetzt werden. Diese sind sehr feuchtigkeitsanfällig und demzufolge in der ständig feuchten Mundhöhle sehr schwierig zu verarbeiten.

Verarbeitungsfehler führen zwar nicht sofort zum Bruch, aber sie verursachen meist Nachbeschwerden v.a. in Form von Aufbißschmerzen und Zahnfleischentzündungen. Nicht zuletzt kommt auch noch dazu, daß diese Kunststoffkleber im niedrigen einstelligen Prozentsatz allergen wirken können (in Anbetracht dessen, daß Keramik den Patienten meist als wunderbar biologisch verträglich verkauft wird).

Nun noch ein Seitenhieb gegen die Industrie: Hinter der »Vollkeramik-Welle« steckt m. E. massiver Lobbyismus, massive Einflußnahme auf den interessierten Patienten direkt über Zeitschriften, soziale Medien usw. dergestalt, daß der Patient bereits voreingenommen zum Zahnarzt kommt und dieser sich, sollte er primär an seinem Geldbeutel orientiert sein, »ins Fäustchen lacht« oder - sollte er so eingestellt sein wie ich - erst mühevoll gegen die »Kenntnisse« des Patienten argumentieren muß.

Allzeit guten Biß wünscht,
Dr. Steffen Balz und sein Team!

Weitere Informationen

Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5,
71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

Auxerrois, Chardonnay - Weiße Burgundersorten zum Träumen!

WEINGUT HIRTH

Statt einer Reise ins französische Burgund den Sommer im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon genießen - mit herrlich frischen, aromareichen Bio-Weinen aus dem Weinsberger Tal. Natürlich nicht nur Weißweine, auch einen knackigen Rosé, prickelnde Sekte und weiche Rotweine finden Sie bei HIRTH.

Neugierig?

Einfach bestellen auf der Homepage, in den neuen Verkaufsräumen in Lauffen vorbeikommen oder bei den interessanten Weintouren mit dabei sein.

Öffnungszeiten nach Vereinbarung – bitte rufen Sie uns an.

Bis bald in Lauffen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Infos & Anmeldungen
Weingut Hirth
bei Destillerie & Weinbau Steng
Im Rotenberg 1, 74348 Lauffen
Tel: 07133-14206
www.weinguthirth.de

Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung

Tausende von Menschen hat der Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen »auf- und ausgerichtet«. Da er am 03.01.2020 sanft entschlafen ist, tritt nun sein langjähriger Assistent und Schwiegersohn Kurt Geiselhart in seine Fußstapfen.

Die »spirituelle Ausrichtung«, wie Karl Heinz Allgaier seine Behandlungsmethode nannte, »ist Grundvoraussetzung für körperliche Gesundheit. Denn der physische Körper folgt dem geistigen Körper: Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten.«

Wir haben diese Prozedur dutzendfach miterlebt und erhalten bis heute von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen. Die Behandlung findet nach einem bestimmten Ritual und ohne Kraftaufwand statt.

Daß es sich bei der »spirituellen Wirbelsäulenausrichtung« um sogenannte geistige Heilkunst handelt, stört die meisten Skeptiker nur vor der Behandlung. Ist die Ausrichtung vollzogen, sind die Veränderungen sowohl sichtbar als auch spürbar. Wobei aber hinzugefügt werden muß, daß dies den Behandelten zukünftig nicht der Verantwortung enthebt, bestmöglich zum Erhalt seiner eigenen Gesundheit beizutragen. Dennoch gilt: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein!«

Infos & Anmeldungen
Kurt Geiselhart/Elfriede Allgaier
Bergstr. 9, 72532 Gomadingen
07385-503 / 0172-9449083

Mit dem Schmerz leben oder etwas verändern? Das ist hier die Frage!

Auch ich habe mir diese Frage gestellt. Leider werden wir meist erst aktiv, wenn es schon zu spät ist. So war es auch bei mir. Die Diagnose, die ich bekommen habe, war ernüchternd: Die Schutzschicht der Nerven ist abgerieben, und man kann nichts tun, außer den Nerv verlegen. Die OP hat einen ungewissen Ausgang ...

Da mir Ärzte nicht helfen konnten, habe ich alternative Hilfe gesucht. Auf einer Gesundheitsmesse habe ich so die ‚Physikalische Gefäßtherapie-BEMER' gefunden. Was mich verwunderte: diese Technologie gibt es schon seit über 20 Jahren, und Millionen Menschen wenden sie an und sind von der Wirkungsweise begeistert - und ich hatte noch nie von ihr gehört.

Was ist BEMER?

Die Physikalische Gefäßtherapie BEMER® ist eine effektive Methode zur Verbesserung einer eingeschränkten Mikrozirkulation, also der Durchblutung der kleinsten Blutgefäße: das sind 74 % des gesamten menschlichen Blutkreislaufs. In diesem Bereich finden die Stoffwechselprozesse statt. Darum kann die Verbesserung der Mikrozirkulation zahlreiche positive Effekte auf Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen haben.

Die Mikrozirkulation ist verantwortlich für die Versorgung der Körperzellen mit Sauerstoff und Nährstoffen sowie für die Entsorgung von Stoffwechsel-Endprodukten. Mit zunehmendem Alter, durch Streß, durch ungesunde Lebensgewohnheiten und Umwelteinflüsse verschlechtert sich die Durchblutung dieser kleinsten Gefäße - mit weitreichenden Folgen: Die Auswirkungen können von Befindlichkeitsstörungen wie Kopfschmerzen oder Leistungsschwäche über Rücken- und Gliederschmerzen bis zu chronischen Krankheiten reichen bzw. den Verlauf von Krankheiten verschlechtern.

Die Behandlung ist einfach und selbst durchzuführen und wird in der Medizin, im Breiten- und Leistungssport sowie von zahllosen Privathaushalten weltweit genutzt.

BEMER wirkt bei allen auf die gleiche Art und Weise und ist kinderleicht zu bedienen. Man muß das Gerät nur 2 x 8 Minuten am Tag nützen. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß nach wenigen Minuten die Durchblutung in den kleinsten Blutgefäßen durch die Anwendung optimiert wird. Die Wirkung ist durch viele Studien belegt.

BEMER kann bei 80 % aller Erkrankungen, die in der hausärztlichen Praxis vorkommen, helfen bzw. unterstützen. Die ‚American Heart Association' (wichtigste Organisation der Welt im Hinblick auf Gefäßerkrankungen) schreibt hierzu: ‚Die Erkrankungen der kleinen Blutgefäße sind häufig der Ausgangspunkt von großen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes, Schlaganfall, Herzinfarkt, Demenz etc.'

Ausprobieren lohnt sich!

Heute bin ich sehr glücklich, daß ich auf die ‚Physikalische Gefäßtherapie von BEMER' gestoßen bin. Meine gesundheitlichen Probleme waren nach einem Jahr nicht mehr spürbar. Gleichzeitig ist es wunderschön, wenn die Augen meiner Kunden wieder leuchten und ein Lächeln die Gesichtszüge zeichnet - anstelle von Schmerz und Pein.

Da Sie diesen Artikel bis hier her gelesen haben, können Sie ab sofort nicht mehr sagen: ‚Ich habe es nicht gewußt'. Es liegt an Ihnen, was Sie daraus machen. Ich kann Ihnen nur Mut machen, Ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Die positiven Effekte auf den menschlichen Organismus sind medizinisches Allgemeinwissen und so vielfältig, daß sich Ausprobieren lohnt. Zahlreiche Nutzer haben dies bereits getan und sind begeistert.

Interessiert?

Dann zögern Sie nicht und melden sich bei mir.

Weitere Informationen

Cornelia Kibgis
Schnaiter Str. 2, 73630 Remshalden
Tel. 0176/10549012
E-Mail: C.Ki@gmx.net
Web: www.kibgis.bemergroup.com

Was treibt sie um, Alt und Jung?

»Die nächste Generation soll es einmal besser haben als wir.« In unserer Zeit und in unserem Teil der Welt ist dieser Rhythmus aus dem Tritt gekommen. Angesichts des materiellen Reichtums, den die letzte Generation erschaffen hat, ist »Mehr – Schneller – Höher« für viele Jüngere reizlos geworden. Kinder können ihre Eltern in dieser Hinsicht nicht mehr übertreffen - und sie wollen es auch nicht. Wie auch? In der materiellen Welt haben Eltern alle Nischen besetzt. Doch wenn dieser Weg versperrt ist, wo sollen sich die Jungen anders hinwenden als in eine Richtung, in der nicht-materielle Dinge wieder eine größere Rolle spielen? Dieser Generationenwechsel ist also tatsächlich anders.

Die Jugendlichen von Fridays for Future werden für ihre radikalen Forderungen genauso bewundert, wie ihnen Naivität und Falschheit vorgeworfen wird. »Umweltverschmutzung anklagen und gleichzeitig völlig gedankenlos Unmengen an Strom mit Handy, Tablet und Laptop verbrauchen.«

Jugendliche wiederum werfen ihren Eltern hemmungslose Gier und nicht minder hemmungslosen Raubbau an Natur und anderen Lebewesen, sowie die völlige Ignoranz für die Folgen dieses Handelns vor. Doch sind Alt und Jung wirklich so weit auseinander?

Der Status Quo

Beide Seiten lieben das Materielle. Die Älteren, in denen die Erinnerung an Zeiten großer Entbehrung noch lebendig ist und einen unstillbaren Hunger auf Sicherheit durch Besitz entfacht hat. Die Jungen, die satt sind und für die Wohlstand zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist, die bleiben soll.

Wie überflüssig erscheint da der Vorwurf, materiell zu sein - mit ein bißchen Ehrlichkeit. Fehlt sie, dann laufen Jüngere genauso wie Ältere Gefahr, einem altbekannten Muster zu folgen: in schwarz-weiß, Freund-Feind-Schubladen zu denken und sich in rechthaberischen »alternativlosen Lösungen« und den unversöhnlichen Widerständen dagegen zu verlieren.

Jenseits dieser gut eingeschliffenen Rituale hat unser großer Wohlstand eine neue Ausgangslage geschaffen, die diesen Generationenwechsel ebenfalls zu etwas Besonderem macht: Die materielle Sorglosigkeit und das Mehr an freier Zeit hat es ermöglicht, daß Eltern sich ihren Kindern zugewandt haben. Sie sind ihnen nähergekommen als jemals zuvor - auf ihre Art, so (materiell) es ihrer Weltsicht entspricht:

Sie sehen gleich aus, kaufen und tun die gleichen Dinge, sie leben das gleiche Leben. Viele heutige Eltern haben darüber hinaus gelernt, mit ihren Emotionen besser umzugehen und

eigene Bedürfnisse und die anderer (an-) zu erkennen. Das ermöglicht einen Umgang zwischen Eltern und Kindern, der offener, freundschaftlicher und liebevoller ist dennje. Sie interessieren sich füreinander, reden miteinander, muten einander ihre Gefühle zu, begegnen einander mehr auf Augenhöhe.

Die Möglichkeiten

Es wird sich zeigen, ob diese neue Basis tragfähig genug ist, um zu erkennen, wie viel Gemeinsames uns in Wirklichkeit eint und wie kraftvoll und schnell wir diese Welt verändern können. Es wird sich zeigen, ob sie ausreicht, um zu handeln.

Wer sein Kind, wer seine Eltern ansieht, fassungslos den Kopf über »diese Ansichten« schüttelt und den anderen dennoch liebt und unterstützt, trägt bereits dazu bei, scheinbar nicht zu bewältigende Hindernisse doch zu überwinden. Ein winziger Teil der Welt hat die Tür zu diesem Miteinander gerade mal einen Spalt geöffnet. Und dann kommt Corona und gibt uns den Hauch einer Idee, welch immense Kräfte wir auch jenseits der eigenen Familie in einer größeren Gemeinschaft freizusetzen in der Lage ist. Wie gut sich das anfühlt. Wie viel Zuversicht wir auch in schwierigen Situationen entwickeln können, wenn wir mit einem gemeinsamen Ziel agieren. Wie viel wir in eine Richtung bewegen können, die die Vielen im Blick hat und nicht den Einzelnen. Trotz eines holprigen Starts - mit all seinen Einschränkungen und Irrungen. So ist das aber nun mal, wenn man etwas Neues wagt.

Corona zeigt viele Dinge: So eben auch unsere tiefe Sehnsucht nach einem liebevollen und freundlichen Miteinander. Unser Erschöpftsein nach so viel Mehr-Schneller-Weiter. Danach, dem Rhythmus zu folgen, der uns entspricht und der so viel langsamer ist als das Leben, das wir uns meist auferlegen. Und wer weiß? Wenn wir uns selbst mehr Lebendigkeit und »artgerechte Haltung« gönnen, vielleicht können wir dann auch wohlwollender und weitsichtiger mit der Natur und all ihren Lebewesen umgehen. Vielleicht können wir am Ende dadurch tatsächlich wieder empfinden, daß wir ein Teil des Ganzen sind und nicht außerhalb und schon gar nicht darüberstehen.

Die Geister, die wir riefen

Gerade in der Businesswelt werden die Jugendlichen oft für bequem oder arbeitsscheu gehalten - für verwöhnt, unkonzentriert, unfähig und unwillig, Belastungen auszuhalten oder Leistungen zu erbringen. Wie alles im Leben, ist auch das eine Sache der Perspektive. Ja, viele von ihnen ruhen sich aus. Manche ganz offensichtlich auf den Errungenschaften ihrer Eltern und der Menschen, die jeden Tag zur Arbeit gehen und sich auf andere Weise einbringen.

Doch jenseits des Wunsches nach einem fairen Nehmen und Geben - ist es nicht die ältere Generation, die ein Konsum verherrlichendes, kurzfristiges und in vielen Belangen rücksichtsloses, eigennütziges und verantwortungsloses Handeln vorlebt?

Kinder orientieren sich an ihren Vorbildern. Wieso fragen sich so viele Ältere, wo ein solches Verhalten herkommt? Darüber hi-

- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
- Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
- Finanzierungsberatung

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin

Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

...aus Liebe zur Natur
Gräßle Bio Obsthof
DE-ÖKO-003 Deutsche Landwirtschaft
Beste regionale Produkte
- natürlich vom Bio-Hofladen Gräßle -
...Obst & Gemüse und vieles mehr
Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 8.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch: Ruhetag
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr
Brunnenstraße 18 • 74078 Heilbronn-Biberach
Telefon: 07066-5549 • mail: info@obsthof-graessle.de
www.bio-obsthof-graessle.de

Schmerzfrei durchs Leben
Rückenschmerzen waren gestern
Wollen Sie wieder an Lebensqualität gewinnen?
Seit 10 Jahren behandeln wir Rückenschmerzen, indem wir das geschwächte Bindegewebe stärken. Direkt durch chirurgisches Handanlegen an die Schmerzstelle. Probieren Sie es aus:
► Prolotherapie gegen Arthrose, Rücken- und Kopfschmerzen
► Nadelchirugie gegen Schmerzen
► Biologische Therapie ohne Operation
► Auch für Sportler geeignet
Ohne OP und Medikamente
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie Ihren Termin mit uns!
Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage
Praxis Dr. Eyok | Bahnhofstr. 20 | 74632 Neuenstein
Tel. 07942/944255 | www.dreyok.de | dr.eyok@web.de

Ausbildung in der Peter Hess®-Klangmassage
- Abbau von Stress
- schnelle Tiefenentspannung
- Unterstützung von Genesungsprozessen

In Ludwigsburg mit Beate Pihale
- Klangmassage I 07.-08.11.2020
- Urvertrauen – Wandlung 24.-27.09.2020

1 Tages-Workshops • Info unter: Klang@B-Pihale.de
Anmeldung und Info
Tel.: 04252 9389114
E-Mail: info@peter-hess-institut.de
www.peter-hess-institut.de
PETER HESS® INSTITUT

naus: Spiegeln die Jüngeren im »Hotel Mama« nicht auch einfach genau das, was sich viele ihrer Eltern für sich selbst (mehr) wünschen, aber sich noch nicht einmal in ihrer Freizeit erlauben? Wie viele Eltern stellen Arbeit über alles und vergessen zu leben, werden physisch und psychisch krank und unfähig, irgendetwas zu genießen? Wir als Gesellschaft füttern jeden Tag ein ziemlich unattraktives Bild von Arbeit und Leben. Ist es da nicht auch nachvollziehbar, weshalb Jugendliche diesen Weg nicht zu gehen bereit sind?

Eine echte Alternative

Es gibt neue Formen von Schule, Lernen und eben Unternehmen, die auf Augenhöhe mit Jugendlichen arbeiten. Die bereit sind, hinzuschauen. Die deshalb in der Lage sind, die Leistungen der jungen Generation zu entdecken, zu honorieren und zu fördern: Die meist spielerische Kompetenz im Umgang mit neuen Technologien, die oft erstaunliche Fähigkeit, einfache und pragmatische Lösungen in einem Umfeld komplexer Zusammenhänge zu finden oder den unbedarften Umgang mit fremden Kulturen.

Es gibt Schulen und Unternehmen, die die Gewohnheit ablegen, jungen Menschen Ziele, Denken und Lösungen vorzugeben und Bekanntes zu replizieren, sondern sie explizit dazu auffordern, eigene Themen zu definieren und eigene Lösungen zu erdenken und umzusetzen. Inklusive der Bereitschaft, mit harter jugendlicher Kritik konstruktiv umzugehen und mit Bekanntem zu brechen - Fehler und Scheitern inklusive.

Ja, es ist sehr einfach, sich gegenseitig Vorwürfe zu machen. Und ja, es ist noch ungewohnt, neue Strukturen zu schaffen und mit Leben zu füllen, in denen verwirklicht wird, was sich beide Generationen gleichermaßen wünschen: Ernstgenommen werden. Unterstützung zu finden, um zu entdecken und wachsen zu lassen, was in einem steckt.

Wenn beide Generationen einander mehr würdigen, ihre jeweiligen Potentiale fördern und einander helfen, ihre jeweils schwachen und wunden Punkte zu erkennen und zu heilen, dann verlieren auch Herausforderungen ihren Schrecken. Nicht nur eine Generation lernt von der anderen - bevorzugt jung von alt. Sondern alle profitieren.

Wenn beide Seiten bereit sind, voneinander zu lernen, erfahren sie ihre Verwundbarkeit und entdecken ihre Stärken. Beide machen die Erfahrung, getragen zu sein. Sich zeigen zu dürfen. In Ordnung zu sein, so wie sie sind. Die Chancen erhöhen sich dramatisch, daß auf einmal jeder einzelne Mensch in seiner Größe sichtbar wird. Wieviel Reichtum kann entstehen, wenn nicht per se klar definiert ist, was wertvoll ist und was nicht?

Wer gesehen wird, entwickelt meist auch ohne weiteres Zutun die Fähigkeit und vor allem den Wunsch, auch andere zu sehen und sie zu unterstützen. Genauso wie die Fähigkeit und den Mut zu mehr Selbständigkeit und Verantwortung. Wenn Alt und Jung sich wirklich zuhören, zeigt sich erfahrungsgemäß ziemlich schnell, daß Jugendliche weit weniger egoistisch und auf Spaß ausgerichtet und Ältere weit weniger gierig und materiell sind, als ihnen unterstellt wird. Viele dieser Ideen dürften Vorurteile sein. Beruhend auf der Angst vieler Älterer vor Müßiggang und der Vorstellung, Leistung müsse erzwungen werden. Während viele jungen Menschen sich fürchten vor einer sinnentleerten Existenz.

Freiheit

Die heranwachsende Generation in unserer Gesellschaft ist unglaublich frei. Nicht nur materiell oder hinsichtlich gesellschaftlicher oder politischer Strukturen. Sie sind auch in einem erheblichen Maß unbelastet von den Themen der Vergangenheit. Die Generation ihrer Großeltern hat die Schrecken des Krieges erlebt und mehrheitlich das Schweigen als Überlebensstrategie gewählt. Die Generation ihrer Eltern hat individuell und kollektiv mehr als jede Generation zuvor getan, um das Schweigen vieler Kriege zu durchbrechen.

Wieviel an emotionaler und psychischer Aufarbeitung haben die heutigen Eltern auf den Weg gebracht! Ihnen ist es zu verdanken, daß sich Achtsamkeit, Gleichheit zwischen den Geschlechtern, ein respektvoller und liebevoller Umgang mit den eigenen Kindern immer mehr durchsetzt und ein menschengerechter Umgang auch in immer mehr Unternehmen Einzug hält. So materiell sie sind und waren – sie haben auch auf anderem Gebiet ziemlich viele Steine ins Rollen gebracht. Das will gewürdigt sein. Und ja: sie haben der nächsten Generation eine große Bürde auferlegt. So wie alle Generationen vor ihnen auch. Den Zustand der Erde nur einer einzigen Generation anzulasten, spiegelt vermutlich nicht die Realität, sondern vielmehr den innigen Wunsch wider, in alter Manier Opfer und Täter beklagen zu können.

Die Lösung? Weitergehen. Aufeinander zu.

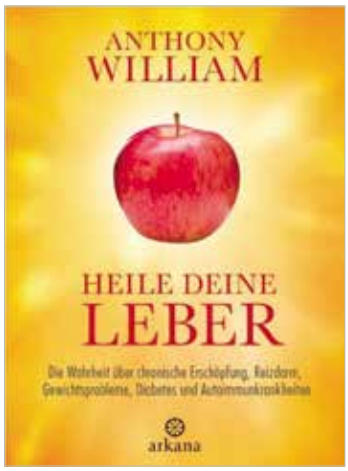
Charles Eisenstein beschreibt in seinem Buch »Klima« die Möglichkeit, uns als Menschheit in eine Form hinein zu entwickeln, die er »Interbeing« nennt. Grundlage hierfür ist die oben beschriebene Erkenntnis, daß hinter all den Gegensätzen, die an der Oberfläche unseres Alltags auftauchen, eine oft nicht hinterfragte Gemeinsamkeit steht: Sowohl Eltern als auch Kinder teilen die Welt noch immer ein in ein trennendes »Entweder – Oder«. Entweder Nachhaltigkeit oder materieller Reichtum. Richtig oder Falsch. Deins oder Meins. Das eine ist nur durch den Verzicht auf das andere zu haben. Etwas fehlt immer. Mangel als Grundprinzip. Wer die Augen aufmacht, sieht jedoch, wie real Fülle ist!

Vielleicht macht es sich diese starke junge und offene Generation zur Aufgabe, das kurzfristige, kriegerische Denken und seine Folgen zu überwinden. Die Komplexität neuer Technologien erfordert es, in Beziehung zu denken. Vielleicht wird es zu ihrem Verdienst, die Komplexität menschlicher Beziehungen besser zu begreifen als jede Generation vor ihnen und in gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Handeln zu übersetzen. Es wäre die Grundlage, die sie ihren Nachkommen hinterlassen. Und es wäre eine ziemlich gute!

Autorin
Eva Wagner
soulguide-coaching-communication.de

HEILE DEINE LEBER – oder: Warum Obst und Gemüse die besten Heilmittel sind

Die Leber, unser wichtigstes Entgiftungsorgan, muß tagtäglich Schwerstarbeit verrichten – insbesondere, wenn zu viel Zucker, Alkohol, Streß, Umweltgifte und Bewegungsmangel auf sie einwirken. Die Folge sind Beschwerden wie Diabetes, Bluthochdruck, Reizdarm oder chronische Müdigkeit. Fatalerweise bleibt die wahre Leidensursache meist unerkannt, denn: Unsere Leber leidet still. Hier setzt Anthony William, das weltbekannte Medical Medium an. Er ist überzeugt, daß wir alles dafür tun müssen, um unsere Leber in ihrer friedensstiftenden Arbeit zu unterstützen.



»Wüßte man in der Medizin um den wahren Wert der Leber, würden sich schon die Kinder neben dem Abc und dem Einmaleins ein Grundwissen über das Organ aneignen.«

Wer Anthony William nicht kennt, hier in Kurzform seine Vita: Der Bestsellerautor hat seit seiner Kindheit die einzigartige Gabe, präzise (geistige) Botschaften über den Gesundheitszustand seiner Mitmenschen zu empfangen. Zu seinen »Fans« gehören so renommierte und erfolgreiche Persönlichkeiten wie die Nr. 1 der Tenniswelt, Novak Djokovic. Tausende Menschen hat er bereits »abgelesen« und ihnen geholfen, wieder zu genesen oder ihren Gesundheitszustand zu verbessern.

Wer seine Bücher liest, spürt diesen besonderen »Geist« – und man kann sich der Faszination seiner ganzheitlichen Sichtweise kaum entziehen. Immer hat man den Eindruck, in eine Welt der Klarheit einzutauchen, deren tieferer Sinn die wahre Gesundheit des Menschen ist. Die Ernährung spielt dabei immer die zentrale Rolle.

In seinem vielleicht bekanntesten Buch »Medical Food – Warum Obst und Gemüse als Heilmittel potenter sind als jedes Medikament« zeigt Anthony William auf, daß die wirkungsvollsten Heilmittel nicht aus der Apotheke, sondern aus der Natur kommen.

Multitalent Leber

Anthony William ist davon überzeugt, daß unsere Leber unser treuester Verbündeter ist und daß Medizin und Wissenschaft erst einen Bruchteil dessen entdeckt und erkannt haben, was unsere Leber für uns leistet. Viele Krankheiten wie Reizdarm, Übergewicht, Autoimmunerkrankungen etc. führt er auf eine Überlastung der Leber zurück. Die sogenannten »Gnadenlosen Vier« (Strahlung, toxische Metalle, DDT und die Virenexplosion) nennt er als größte Gesundheitsbedrohung unserer Zeit.

Mit diesen und anderen ungesunden Einflüssen muß sich unsere »heldenhafte« Leber tagtäglich herumschlagen und tut dennoch alles, um uns gesund und am Leben zu erhalten. Das Multitalent Leber erfüllt zahllose Funktionen. Sie ist u.a. zuständig für:

›› Fettverarbeitung und Schutz der Bauchspeicheldrüse
›› Glukose- und Glykogenspeicherung
›› Bevorratung von Vitaminen und Mineralstoffen
›› Entschärfung und Festsetzung von Schadstoffen
›› Ständige Überprüfung und Filterung des Bluts
›› Und für die Überwachung unseres Gesundheitszustandes mit ihrem spezialisierten Immunsystem

Leberheilung

Daß die Leber »glücklicherweise« sehr regenerationsfähig ist, ist ein wahrer Segen für uns Menschen. Denn so manche Leber hat bereits ein jahrzehntelanges »Martyrium« hinter sich und tut dennoch weiter treu ihren Dienst. In seinem Buch »Heile Deine Leber« klärt Anthony Williams nicht nur darüber auf, was unsere Leber alles für uns leistet, er zeigt auch gangbare Wege, wie eine erkrankte oder geschädigte Leber wieder geheilt werden kann.

Von einer gesunden, leberfreundlichen Ernährung (fernab jeder »künstlichen« Diät), über einen regelmäßigen Leber-Entlastungsvormittag bis zum 3-6-9-Prinzip der »Leberrettung« ist alles mit dabei. Immer auf Basis natürlicher und wohlschmeckender Früchte der Natur.

Friedenstifter Leber

Für Anthony William ist unsere Leber nicht nur unser allerwichtigster Partner, sondern auch ein Friedensorgan. »Wenn man vor gesundheitlichen Herausforderungen steht, kann es besonders schwer sein, inneren Frieden zu finden. Sie wissen jetzt, daß die Leber der große Friedensstifter und -bewahrer im Körper ist und daß es für Ihr Leben sehr viel ausmacht, wenn Ihre Leber sich im Gleichgewicht befindet. (-) Frieden besteht nicht nur in der Abwesenheit von Schmerz, Leid, Krankheit, Haß, Gewalt und Krieg, sondern genauso in der Anwesenheit von Mitgefühl. (-) Niemand weiß, daß unsere Leber uns als Ihr Kind sieht, das sie versorgen und ernähren muß, um daß sie sich mitfühlend kümmert, wie es ihrer Natur entspricht.«

Helfen wir also unserer Leber und entlasten Sie in ihrer lebenswichtigen Arbeit! Wie, daß erfahren Sie in dem Buch »Heile deine Leber«.

BUCHTIPP
Heile Deine Leber
Anthony William
arkana-Verlag
ISBN 978-3-442-34251-8

Die Entdeckung der Seele! – Wußten Sie, daß jeder Mensch einen einzigartigen und unverwechselbaren Individualduft besitzt?

Kennen Sie Professor Dr. Gustav Jäger? Nein? Das ist geradezu ein Skandal! Denn kaum ein anderer Naturforscher war seiner Zeit so weit voraus wie dieser schwäbische Universalgelehrte. Ihm haben wir unzählige Erkenntnisse zu verdanken zu Themen wie Gesundheitspflege, Heilkunst, die Wirkung menschlicher Düfte, die Funktionsweise der Homöopathie, etc. Und bei kaum einem Forscher wurde mehr »abgekupfert« als bei ihm. Sowohl von anderen Wissenschaftlern als auch von namhaften Bestsellerautoren. Dazu stammt Gustav Jäger aus der »NATURSCHECK-Region«, nämlich aus Neuenstadt-Bürg.

Das verkannte Genie Gustav Jäger

Woran liegt es, daß manche Wissenschaftler hochgelobt und mit Preisen dekoriert werden, während anderen – mit oft weit höherem Potential – ein Leben lang die Anerkennung versagt bleibt? Am Beispiel des Naturforschers, Arztes, Zoologen, Schriftstellers, Philosophen, erfolgreichen Unternehmers und genialen Vordenkers Gustav Jäger möchten wir dieser Frage auf die Spur kommen.

Wobei man hier vorausschicken muß, daß Gustav Jäger kein gewöhnlicher Mann war, sondern sowohl sein Leben als auch sein mysteriöser Tod genügend Stoff für Romane bietet, und uns auch sein Vermächtnis immer wieder neue Rätsel aufgibt.

Doch beginnen wir am Anfang der Geschichte, im Jahre 1832, als Gustav Jäger im beschaulichen Örtchen Neuenstadt-Bürg am Kocher das Licht der Welt erblickte. Sein Vater Karl Friedrich Jäger war evangelischer Gemeindepfarrer und Protegé des damaligen Rittergutsbesitzer Freiherr von Gemmingen-Hornberg. Zudem schrieb er Bücher über die schwäbische Kulturgeschichte.

Wie sehr die Schriftstellerei im Wesen der Jägers verankert war, zeigt die Tatsache, daß Gustav später mit seiner Frau Selma (geb. Krais) eine Nachkommin der schwäbischen Geistesmutter Regina Burkhard-Bardili heiratete. Von ihr stammen viele schwäbische Dichter und Philosophen ab, wie z.B. Ludwig Uhland (1787-1862), Friedrich Hölderlin (1770-1843) und Eduard Mörike (1804-1875).

Bedingt durch den frühen Tod des Vaters (1842), lernte Gustav Jäger bereits in jungen Jahren den Ernst des Lebens kennen. Für seine verwitwete Mutter war es schwer, die mehrköpfige Familie durchzubringen. Doch

obwohl Gustav Jäger in der Folge oft »von der Hand in den Mund« leben mußte, gelang es ihm, in Tübingen einen Studienplatz zu ergattern. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und promovierte schließlich als »Dr. med.«.

Neben dem Studium befaßte er sich intensiv mit der Skelettierung und Präparierung von Tierkörpern. Schon der Student Gustav Jäger machte sich so einen Namen als Experte dieser neuen Wissenschaftskunst. Da seine wechselnden »Studentenbuden« jedoch sowohl Labor als auch Kleintierzoo waren, führte dies regelmäßig zu Konflikten mit den jeweiligen Vermietern.

Nach dem Studium folgte er seinem Bruder nach Wien und wurde 1856 zum Hofmeister berufen. Zwei Jahre später habilitierte er sich für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Wiener Universität. Er war Mitbegründer und bis 1866 sogar Direktor des renommierten Wiener Tiergartens, wo er auch das erste Seewasseraquarium anlegte. Sein Ruf als Tierexperte brachte ihn in Kontakt mit vielen Größen seiner Zeit. Unter anderem ist ein reger Briefwechsel mit dem Evolutionsforscher Charles Darwin dokumentiert.

Die damaligen Querelen zwischen Österreich und Preußen sorgten dafür, daß Gustav Jäger schließlich 1867 Österreich verließ und in seine schwäbische Heimat zurückkehrte. Dort wurde er zum Professor für Zoologie und Anthropologie an der Akademie zu Hohenheim und am Polytechnikum Stuttgart berufen. Ab 1874 war er Professor für Physiologie, Histologie und Mikroskopisches Praktikum an der Stuttgarter Tierarzneischule. Bis zu seinem Lebensende sollte Stuttgart sein Hauptwohnsitz bleiben. Seine Wochenendvilla stand in Murrhardt, wo er 1912 zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Der Schriftsteller und Forscher

Neben dem Lehr- und Professorenberuf war Gustav Jäger vor allem Forscher. Zudem war er so etwas wie ein Universalgenie. Kaum ein Wissensbereich, für den er sich nicht interessierte. Sein messerscharfer Verstand, die schwäbische Rastlosigkeit und seine kindliche Neugier ließen ihn vordringen in Gebiete, die durch die wissenschaftlichen Dogmen seiner Zeit als unbegehbar klassifiziert waren. Dadurch machte er sich viele Feinde.

Diese Tatsache ist sicherlich einer der Hauptgründe, warum er nicht als Nobelpreisträger in die Geschichte einging, sondern als wissenschaftliche »Persona Non Grata«. Viele seiner einzigartigen, bahnbrechenden und genialen Erkenntnisse wurden bekämpft oder einfach totgeschwiegen.

Daß man sich Jahre später seiner Schriften wieder erinnerte und namhafte Wissenschaftler diese als »eigene Erkenntnisse« neu veröffentlichten, paßt in das Gesamtbild des verkannten Genies Gustav Jäger. Doch dazu kommen wir später.

Eines seiner bedeutendsten Werke ist sicher die 850seitige Schrift: »Die Entdeckung der Seele«. Als einer der ersten hat Gustav Jäger erkannt, daß jeder Mensch einen einzigartigen und unverwechselbaren »Individualduft« besitzt. Er sah in diesem Individualduft eine Art seelischen Fingerabdruck, und in den Düften selbst eine Sprache, mit der wir Menschen unbewußt kommuni-

Naturfarben
Lehm- und Kalkbaustoffe
Kunsthandwerk
Matratzen und Bettwaren
Massivholzmöbel
Bodenbeläge
adpd.de
ÖKOFAKTUR natur im raum
thilo janek lange straße 5 74348 lauffen fon 07133 40 21

RM Heilpraktikerschule
Seminarzentrum Neckarwestheim
2-jährige HP-Ausbildung
kein rollierendes System * gleicher Anfang für alle
Naturheilpraxis Merkle
Osteopathie, Bioresonanz, Dorn-Breuss,...
Renate Merkle Heilpraktikerin und Schulleiterin
Zertifizierte Dorn-Ausbilderin und Osteopathin
Tel. 07143/409576 * Fax 07143/960380
Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

– wo der Gaumen Urlaub macht –
Restaurant Rose
BIO aus Küche und Keller, möglichst regional, ist das wofür wir stehen!
Saisonale Gaumenschmeicheleien nach Hausrezepten
Regionalen, zeitgemäßen, hausgemachten Naturgenuss erleben
Weitere Informationen und Termine für Kochkurse und Themenwochen unter: www.eschenau–rose.de
Ortsstraße 13 • 74541 Vellberg-Eschenau • Tel. 07907 / 2294 • www.eschenau-rose.de

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.** Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.
Weitere Informationen unter www.naturheilpraxis-klippel.de und 071 35-93 17 21 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

zieren. Immer mehr wuchs in ihm die Überzeugung, daß sowohl die Homöopathie als auch viele andere bisher ungeklärte Heilphänomene über spezifische, hochpotenzierte Düfte »funktionieren«.

Für die Wirksamkeit der Homöopathie erbrachte er – als erster nach Samuel Hahnemann – einen wissenschaftlichen Beweis. In seinem Buch »Die Neuralanalyse« beschreibt er seine Forschungsergebnisse mit dem sogenannten Chronoskop. Er ließ Probanden homöopathische Hochpotenzen einatmen, um die Reaktionszeit deren Nerven zu messen. Und siehe da, die Veränderungen waren durchweg signifikant. Was Gustav Jägers Beliebtheit unter den etablierten Wissenschaftlern einen weiteren Knacks versetzte, hatte man ihn doch beauftragt, die Wirkungslosigkeit der Homöopathie zu beweisen. Und dann das … Wohin sein Fuß zukünftig auch trat, er ließ kein Fettnäpfchen aus.

Spießrutenlauf

Politikern wirft man bisweilen vor, sie hätten ein so dickes Fell, daß sie kein Rückgrat benötigen, um nicht umzukippen. Ergo, das Fähnlein dreht sich nach dem Wind. Was Gustav Jäger angeht, so war er sicher kein Politiker. Dazu war er viel zu wahrheitsliebend. Sein schwäbischer Dickschädel ließ Kompromisse nicht zu, und er stand zeitlebens für seine Überzeugung ein. Sein Buch »Die Entdeckung der Seele« brachte ihm viel Spott und den ironischen Beinamen »Jäger, der Seelenriecher« ein. Man sprach ihm gar die Wissenschaftlichkeit ab. Erst als 25 Jahre nach seiner Veröffentlichung die Polizeihunde eingeführt wurden und es immer offensichtlicher wurde, daß tatsächlich jeder Mensch einen einzigartigen Individualduft besitzt, wendete sich das Blatt. Rehabilitiert wurde er jedoch nicht.

Es ist schon erstaunlich, daß bis zum heutigen Tage immer wieder »neue Erkenntnisse« publiziert werden, auf die Gustav Jäger schon vor 100 Jahren hingewiesen hat. Ein Beispiel sind Bücher wie »Das Maiglöckchen-Phänomen: Alles über das Riechen und wie es unser Leben bestimmt«, von Hanns Hatt, dessen Kernaussage die jägersche Erklärung ist, daß selbst Spermien und Eizellen »Riechorgane« besitzen und von spezifischen Düften angezogen werden. Oder Bücher über Gefühle, die durch individuelle Düfte auf andere Personen übertragen werden, etc. Selbst die sogenannte »Lehre von der Wirkung der Düfte« hat ein anderer Wissenschaftler später als seine eigene Erkenntnis veröffentlicht. Obwohl diese zweifelfrei Gustav Jäger zuzuschreiben ist.

Düfte

Die Duftforschung ist inzwischen dabei, Gustav Jägers Thesen posthum zu bestätigen. »Ja, Herr Dr. Jäger, Sie hatten Recht. Unsere Nase ist es, und im unbewußten Bereich das sogenannte limbische System, denen wir einen Großteil unserer Lebensentscheidungen zu verdanken haben.«

Längst macht sich auch die Industrie dieses Phänomen zunutze und beduftet alles, was wir kaufen sollen. Inwieweit der Mensch noch einen freien Willen hat, wenn er diesen Duftmanipulatoren ausgesetzt ist, darüber läßt sich sicher streiten. Fakt ist, Düfte sind sowohl die unsichtbare Sprache der Natur, in welcher sich Tiere und Pflanzen unterhalten, als auch für uns Menschen, wenn wir auf Partnersuche sind. Ob Düfte darüber hinaus als Informationsträger bei der Homöopathie fungieren, diese Frage ist noch nicht ganz geklärt. Zumindest für alle jene nicht, die Gustav Jägers Bücher noch nicht gelesen haben.

Was das Thema Homöopathie angeht, müssen wir hier ein neues Kapitel öffnen und eine zweite Geschichte hinzufügen, die »ganz zufällig« dazu führte, das beinahe verlorengegangene Vermächtnis des Professor Dr. Gustav Jäger wieder an die Oberfläche zu bringen. Nämlich die Geschichte seiner Ur-Ur-Enkelin Selma Gienger. Selbst ausgebildete Homöopathin, fand sie eines Tages im Antiquariat Bücher ihres Urahnen und stellte überrascht fest, daß dieser bereits vor einhundert Jahren bahnbrechende Homöopathie-Erkenntnisse niedergeschrieben hatte. Eine Reihe schicksalhafter Ereignisse brachte sie in Kontakt mit immer neuen Dokumenten, deren Inhalt sie derart faszinierten, daß sie beschloß, ihr weiteres Leben »der Sache Gustav Jäger« zu widmen. Nicht weniger als 43 Jäger-Bücher hat sie dabei gefunden.

2002 veröffentlichte sie unter dem Titel: »Warum küssen sich die Menschen?« drei Schriften Gustav Jägers: »Gleich und Ähnlich - Notschrei eines mißhandelten Naturgesetzes«, »Die homöopathische Verdünnung« und »Die Homöopathie«. Dieses Buch ist ein Muß für alle ernsthaften Homöopathen. Beim NATURSCHECK sind noch 20 Bücher zu haben – zum Sonderpreis von 20.- Euro + Versandkosten.

Die Anthropine

Wer nun glaubt, ein Gustav Jäger hätte sich mit der Tatsache zufriedengegeben, das Wesen der Homöopathie verstanden und deren Wirksamkeit bewiesen zu haben, der irrt sich. Für ihn stellte sich die Frage, ob man die Homöopathie nicht noch weiter verbessern konnte. Als Kombination aus der homöopathischen Ähnlichkeitslehre und seiner Erkenntnis des Informationsträgers Individualduft, entwickelte er eine ganz neue Form homöopathischer Heilmittel, seine sogenannten Anthropine.

Da er festgestellt hatte, daß im Individualduft eines jeden Menschen nicht nur dessen spezifischer Geruch, sondern auch Informationen bezüglich seiner Stärken, seiner Vorzüge und besonderen Fähigkeiten gespeichert sind, stellte er aus dem Individualduft besonders befähigter Menschen Anthropinkügelchen her. Insgesamt waren es zu seinen Lebzeiten 23 verschiedene Anthropine, die in schwäbischen Apotheken erhältlich waren.

Unter anderem das Anthropin eines der größten Sportler seiner Zeit, der »mit Pferden um die Wette lief«, und des begnadeten Pianisten Franz Liszt. Aus dessen Haaren wurde das begehrte Anthropin Nr. 16 hergestellt. Auf dem Beipackzettel stand: »Mittel gegen Nervosität und Indisposition beim Klavierspiel; erhöht die Fingerfertigkeit, Sicherheit und Ausdauer beim Spiel.«

Die Anthropine sollen wahre Wunder gewirkt haben. Trägerstoff waren die menschlichen Haare, genauer gesagt der Haarduft, da Haare Düfte besonders gut speichern. Der Begriff »Anthropin« kommt übrigens aus dem Griechischen von: Anthropos, der Mensch. Um die Selbstheilungskräfte des Einzelnen zu aktivieren, stellte Gustav Jäger zudem homöopathische Anthropinkügelchen aus Eigenhaar her. Denn

laut Gustav Jäger ist das Anthropin der »Selbstheilungsstoff« des Menschen.

Anthropine, Selbstheilungsstoffe, Individualdüfte… Mannomann, dieser Jäger hatte vielleicht Ideen. An dieser Stelle beginnt nun eine dritte, wieder äußerst spektakuläre Geschichte, mit der wir diese Kurzfassung der Jäger-Saga abschließen möchten. Die Geschichte hat etwas mit dem Bestsellerroman »Das Parfum« von Patrick Süskind zutun, immerhin über 20 Millionen Mal verkauft und erfolgreich verfilmt.

Gustav Jäger und das Jungfrauen-Anthropin

Vor einigen Jahren haben verschiedene andere Medien bereits ausführlicher darüber berichtet: In Patrick Süskinds Erfolgsroman »Das Parfum« hat Jäger-Ur-Ur-Enkelin Selma Gienger unzählige textliche Übereinstimmungen mit Gustav Jägers Werk »Die Entdeckung der Seele« gefunden. So viele, daß es sich kaum um Zufall handeln kann.

Die Grundidee Patrick Süskinds beruht ja auf dem jägerschen Gedanken, daß jeder Mensch einen Individualduft besitzt, der ihn liebenswert macht oder eben auch abstoßend, ganz nach seiner Art. Süskinds Romanfigur »Grenouille« (dt. Frosch) hat jedoch keinen individuellen Duft. Folgerichtig wird er weder geliebt noch gehaßt, sondern lebt wie ein Schatten unter den Menschen. So mutiert er zum Serienmörder, tötet eine Jungfrau nach der anderen, entzieht ihr den jeweiligen Individualduft, um aus diesen Extrakten ein Parfum herzustellen, das ihn – wenn er sich damit parfümiert – liebenswert macht. Sein »Jungfrauenduft« ist so unwiderstehlich, daß ihn die Menschen schließlich nicht nur begehrenswert finden, sondern bei lebendigem Leibe auffressen. Soweit Süskinds Novelle »Das Parfum«.

Der Jungfrauenduft bzw. das Jungfrauenanthropin Nr. 7 gehörte zu Gustav Jägers Anthropin-Grundausstattung. Es wurde aus dem Haarduft einer »jungen Frau« hergestellt und hatte »eine aufheiternde, belebende Wirkung« vor allem auf ältere Männer.

Da sich Patrick Süskind, trotz vielerlei Versuche der Jäger-Erbin, nicht bereiterklärt hat, die Quelle seiner »literarischen Inspiration« preiszugeben, wollen auch wir uns hier weitere Spekulationen ersparen. Das ist auch gar nicht nötig. Gustav Jägers Werk spricht für sich. Es ist so weit und so visionär, daß wir uns sicher noch ein paar Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte damit befassen werden.

Buchtipp

Wie oben erwähnt, haben wir noch 20 Gustav Jäger-Bücher auf Lager, die drei historische Originalschriften des Universalgenies enthalten: »Gleich und Ähnlich - Notschrei eines mißhandelten Naturgesetzes«, »Die Homöopathische Verdünnung« und »Die Homöopathie«. Warum die Jäger-Nachkommin Selma Gienger diese unter dem etwas irreführenden Titel »Warum küssen sich die Menschen?« veröffentlicht hat, wissen wir leider nicht.

Die Bücher sind erhältlich zum Preis von 20 Euro zzgl. 3 Euro Versandkosten beim Verlag für Natur und Mensch
mh@naturscheck.de
07945-943969

Autor
Michael Hoppe

Naturheilpraxis-Alchemilla
Frauenheilkunde
Therapeutische Frauenmassage
Pflanzenheilkunde, Sanjo, Shiatsu

Renate Maia Pfrombeck
Heilpraktikerin in Mainhardt
Tel. 07903 9438132
www.naturheilpraxis-alchemilla.de

ENWAKO®
„Das Wahrnehmungstraining für Kinder und Erwachsene“ wirksam u.a. auch bei Ängsten, Zwängen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen - vielleicht auch bedingt durch die Corona-Situation?

ENWAKO® Logopädie Moritz
ENWAKO-Training · Logopädie · Klinische Lerntherapie
Hintere Straße 24 · 70734 Fellbach · 0711 / 5404500

Das Hauptproblem liegt zwischen den Ohren

Jeder von uns kennt ihn, den inneren Kritiker. Er mischt sich ungefragt in unser Denken und Handeln ein. Er gibt uns wohlwollende Ratschläge und ermahnt uns, was wir müssen, nicht dürfen oder nicht können. Der innere Kritiker erscheint wie ein guter Freund, der uns davor schützen möchte, Schiffbruch zu erleiden. Tatsächlich aber setzt er uns objektiv nicht vorhandene Grenzen und ist oft die Ursache für mentale Blockaden.

Der innere Kritiker ist ein kluges Kerlchen, solange er sich mit Aufgaben beschäftigt, die ihm liegen. Er kann gut rechnen und schreiben, Navis programmieren, sich Passwörter merken, beim Einkauf Preise vergleichen. Überhaupt beherrscht er es, zu analysieren, zu kalkulieren, zu kombinieren oder zu strukturieren. Er ist ein fantastischer innerer Teamplayer, solange es sich um logische Zusammenhänge und ihre Abwicklung handelt.

Der innere Kritiker denkt analytisch und vereinfacht

Unser innerer Kritiker neigt zur Vereinfachung: so müssen wir aufpassen, mit welchen Informationen wir ihn füttern. Oft schnappt er sich Argumente und reitet ewig auf ihnen herum. Häufig nölt er dann zum Beispiel beim Erreichen von Milestones im Projekt ständig an den Leistungen der Mitarbeiter herum. Ist nie zufrieden und treibt alle ständig zu immer mehr »Höchstleistungen« an. So daß alle nur noch demotiviert sind und einer nach dem anderen das Team verläßt. Sie kündigen einfach. Leider kann man dem inneren Kritiker nicht kündigen, ihn nicht einfach entsorgen.

Will man als Führungskraft erfolgreich sein, muß man ihn ins Boot holen. Wie man das bei wichtigen Mitarbeitern kennt. Sich also diese Fragen stellen:

›› Wie arbeite ich mit meinem inneren Kritiker am besten konstruktiv zusammen?

›› Wie baue ich Vertrauen zu ihm auf, damit er sich erfolgreich von mir führen läßt?

Wo er doch im Vorstandsteam sitzt!

Gelingt das nicht, wird es in stressigen Situationen häufig eng. Woran liegt das? Etliche Führungskräfte tragen Aussagen zu ihrer Person in sich, die sie in Kindertagen aufgenommen haben. Sie schenken ihnen noch nach Jahrzehnten treu und brav Beachtung: »Du bist einfach nicht gut genug. Deine Arbeiten sind nicht genügend. Dein Bruder ist besser.«

Es ist kaum zu glauben, daß ein erwachsener Mensch diesen Behauptungen immer noch (unbewußt) Macht über sein Leben gibt – und doch ist es so. Dies führt zu ständiger Selbstsabotage, die einen bestimmten Persönlichkeitsanteil in permanenter Angst vor Kritik gefangen hält. Abwertende Beurteilungen der Vergangenheit prägen stets die Interpretation der Gegenwart mit.

Das eigene Wohnzimmer als Gerichtssaal

Ein solcher Zustand raubt dem inneren System einer Führungskraft viel Energie und schafft ein überkontrolliertes und perfektionistisches Lebenskonzept. In diesem System sieht das eigene Arbeitszimmer aus wie ein Gerichtssaal. Mit extrem bewertenden und kritischen Persönlichkeitsanteilen. Das gilt für das innere Arbeitszimmer genauso wie für das Büro in der Firma. Und dann wird aus einem entschlossenen, hochkompetenten Leistungsträger ein enormes Risiko. Vom starken Aktivposten zum Risikoträger. Denn: Unter diesem Druck werden Verhaltensmuster entwickelt, die zerstörerisch auf die in der VUCA-Welt so wichtige Zusammenarbeit wirken, wie zum Beispiel Dominanz oder Rivalität. Stärken kippen dann ins Extreme. Entscheidungsfreudigkeit wird zu Aktionismus, Kampfgeist zu Dominanz.

Die folgende Übung hilft, seinen inneren Kritiker zu identifizieren und differenziert wahrzunehmen. Fragen Sie ihn in einem ruhigen Selbst-Gespräch:

›› Was ist deine Aufgabe jetzt in dieser Situation?
›› Was brauchst du?
›› Was brauchst du wirklich?
›› Wo übertreibst du?
›› Was ist deine Gabe?

Vielleicht finden Sie nicht sofort auf alle Fragen eine Antwort. Wenn Sie jedoch immer wieder mit ihm konstruktiv (!) ins Gespräch kommen, werden Sie wesentlich mehr darüber erfahren, wie Ihr innerer Kritiker tickt. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Vermeiden der Selbst-Sabotage. Notieren Sie Ihre Gedanken am besten in einem schönen Notizbuch, um mit sich selbst ins Gespräch zu kommen.

Das Selbstgespräch – eine äußerst effektive Methode

Das Selbstgespräch – also das Nachdenken über sich selbst – ist wohl immer noch die beste Intervention: Das Selbstgespräch ist einfach, risikolos, erfordert keine Wartezeiten und kostet fast nichts. Dennoch ist Selbstreflexion eine Aktivität, zu der Führungskräfte nach eigenen Aussagen kaum noch Zeit und Ruhe finden.

Hilfreich ist es, für ein ruhiges Gespräch mit sich selbst Bedingungen herzustellen, in denen Störungen minimiert und Außeneinflüsse geringgehalten werden. Ob jemand nun Spaziergänge oder stille Stunden im Sessel bevorzugt, ist dabei weniger entscheidend als die Bereitschaft, sich wirklich den Dimensionen dieser Fragen zu stellen. Es braucht zu Beginn meist etwas Geduld und Beharrlichkeit, bis das innere Getöse verstummt.

Wer sich also ernsthaft diesem wichtigen persönlichen inneren Teamplayer widmen will, muß die Rahmenbedingungen dafür schaffen. Gerade Führungskräfte finden dieses Vorgehen häufig schwierig, weil ihnen diese Spanne der Rüstzeit mit ihrer nötigen Reizarmut als vergeudete Zeit erscheint, in der nichts bewirkt wird und man dem Erfolg scheinbar nicht näherkommt. Verfügen sie über die nötige Konsequenz, werden sie reich belohnt. Sie beginnen, im Denken und Fühlen ein anderes Verhältnis zu sich und anderen zu entwickeln. Das Schöpfen aus einer reichen inneren Quelle wird möglich.

Den inneren Kritiker nicht zum Verstummen bringen

Der innere Kritiker hat, wie schon gesagt, eine wesentliche Funktion in unserem psychischen System. Er ist ein fleißiger Wächter, der von erhöhter Position unser Denken und Handeln verfolgt. Oft kommentiert er unser Tun, da er uns schützen möchte. Er achtet darauf, daß wir uns kompatibel zu den uns umgebenen Rahmenbedingungen bewegen. Aber auch diese gut gemeinte Funktion kann völlig aus dem Ruder laufen, wenn wir nicht selbst als Chef das Kommando übernehmen. Schenken wir dem inneren Kritiker in unserem Inneren die Vorherrschaft, verführt er uns zu zwanghaften Verhaltensweisen und zur Selbst-Sabotage. Es braucht die Abstimmung, die Balance zwischen den einzelnen Kräften.

Hilfreiche Fragen, die helfen, um den inneren Kritiker zur Balance zu bewegen:

›› Wann bin ich mit mir selbst zufrieden und genieße meine Erfolge?
›› Welches Setting braucht es, damit wir beide konstruktiv miteinander sprechen können?
›› Wie hat das innere Getöse am besten eine Chance, zur Ruhe zu kommen?

Der Selbstkritik bewußt Frei-Zeiten geben und reflektieren

Idealerweise kann sich der innere Kritiker bewußt Phasen der Entspannung gönnen und ist im Gleichgewicht mit sich selbst. Und das nicht nur beim abendlichen Joggen oder beim Kaffeetrinken auf der Terrasse.

Und wenn er dann ausgeruht und entspannt mit am Tisch sitzt, gibt er auch bereitwillig Auskunft zu:

›› Welche Rolle spielst du dabei, wenn du mir hilfst, mein Leben zu gestalten und mit der Welt umzugehen?
›› Welche Beziehung hast du zu anderen Menschen?
›› Wie beschützt du mich vor Schmerz?
›› Was ist die positive Absicht, die du für mich hat?
›› Wovor versuchst du mich zu beschützen?

Somit tritt an die Stelle des Versuchs, ständig Kritik zu üben, eine Haltung der Offenheit, Zusammengehörigkeit und Dialogbereitschaft. Statt Individualismus und Konkurrenzdenken kann Verbundenheit und Kooperationsgeist entstehen. Nicht nur im eigenen Inneren, sondern zwischen einzelnen Mitarbeitern und Arbeitsteams. Diese neue Kultur basiert auf Prozessen des inneren Bewußtseins und der Unternehmens-Entwicklung, in denen es nicht mehr nur um Rationalität und Kontrolle geht, sondern um Intuition, emotionale Wahrnehmung und Verantwortung für die Welt.

Erst durch unser Tun erzeugen wir Wirkung. Also gehen Sie mit sich ins Gespräch. Vereinbaren Sie einen Termin mit sich selbst. Möglichst zeitnah.

Autorin
Dr. Christine Scheitler
Ihr Credo: »Entwicklung, die dem Leben dient«.

Kontakt
scheitler@scheitler.de

Kolumne: Gedanken zur Erziehung

Als Mutter von vier Kindern und Großmutter von zehn Enkelkindern war und ist mir die Erziehung ein großes Anliegen! Und wenn ich mich umsehe, fällt mir auch in diesem Bereich so einiges auf: viel Unsicherheit, vieles, das man leicht ändern könnte, viel Gutgemeintes, aber in der Ausführung Verkehrtes usw. Die Liste ist lang. Wenn ich so etwas sehe oder erlebe, formuliere ich in Gedanken, wie ich das den Eltern sagen könnte. So sind die Briefe »Gedanken zur Erziehung« entstanden.

Liebe Emilia,

vor wenigen Jahren waren wir in Italien und saßen in einem Restaurant. Am Nebentisch sahen wir ein Paar - ein jedes der beiden in sein eigenes Handy vertieft. Wir amüsierten uns: »Ja, die Italiener!« Inzwischen ist das Smartphone auch bei uns längst ständiger, wichtiger und unverzichtbarer Begleiter geworden!

Bei einem Gang durch die Stadt spielte sich unlängst diese Szene vor mir ab: Vor mir gingen eine Mutter und ihr etwa achtjähriger Junge. Das Handy der Mutter klingelte, sie war ganz Ohr, jedenfalls »Handy-Ohr«, denn das Kind wurde nicht gehört. »Mama wir müssen doch abbiegen, da wollen wir doch hin!« Die Mutter ging weiter. »Mama, halt! Dorthin! Du hast mir doch versprochen, daß wir Kebab essen gehen.« Die Mama aber ging weiter, ganz vom Gespräch absorbiert. »Mama, halt!«

Mir als unfreiwilliger und unbeteiligter Zuhörerin kam, den Wortfetzen nach, das Handy- Gespräch übrigens nicht so dringlich vor. Solche Szenen geschehen täglich tausendfach, in der Stadt, zu Hause, auf dem Weg in den Kindergarten, überall. Wo leben wir? Im Hier und Jetzt, oder irgendwo in Gedanken, weit entfernt vom wirklichen und naheliegenden Geschehen? Wie fühlte sich das Kind dabei?

Da fällt mir eine Begebenheit aus der Zeit ein, als wir noch einen Hund hatten. Kannst Du Dich noch an ihn erinnern, Emilia? Damals war ich jeden frühen Morgen mit dem Hund unterwegs. Dabei traf ich andere »Hundefrauen«; wir gingen eine Strecke zusammen, die Hunde sprangen um uns herum, dann trennten sich die Wege wieder.

Einmal waren wir ganz in unser Gespräch vertieft und vergaßen die Hunde, und plötzlich waren sie - weg! Nach langem Rufen kamen sie wieder, aber unser Hund war ganz alleine nach Hause gelaufen! Auch wenn das Hunde waren, kann man das schon als Beispiel dafür nehmen, was geschieht, wenn man etwas aus dem Bewußtsein verliert.

Der Umgang von Müttern mit Babys und gleichzeitig mit ihren Smartphones ist nochmal besonders beachtenswert! Der bereitet mir große Bedenken! Das Baby braucht, während es gepflegt

wird, die ganze Zuwendung der Mutter: sie lacht es an, spricht mit ihm, erzählt ihm etwas oder singt ihm vor, so ganz natürlich. Dabei hat sie selbstverständlich Blickkontakt mit dem Kind. Während sie stillt oder sonst zu essen gibt, ist sie ganz anwesend. Doch was geschieht, sobald das Handy dazu kommt?

Gerade als ich mir darüber Gedanken machte, kam in unserer Zeitung ein Artikel mit der Überschrift: »Forscher warnen Mütter, regelmäßig mit ihrem Kind im Arm zu telefonieren. Schon mit wenigen Monaten würden die Kleinen spüren, daß sich niemand mit ihnen beschäftigt – das könne gesundheitliche Folgen haben.«

Im Moment laufen von verschiedenen Hochschulen und Institutionen Studien zu dem Thema. »Die Folgen für die Entwicklung und Bindungsfähigkeit von kleinen Kindern sind laut Experten erheblich. Beim »Still-Face-Experiment« forderten die Forscher die Mutter auf, mit plötzlich versteinertem Gesicht nicht mehr auf ihr Baby zu reagieren. Die Babys gerieten in großen Streß, versuchten mit Strampeln, Armwedeln und schließlich Weinen die Zuwendung der Mutter wiederzubekommen.« Schweizer Forscherinnen, darunter Agnes von Wyl, schreiben dazu: »Ähnliche Reaktionen könnte der ständige Blick aufs Smartphone auslösen. Säuglinge resignieren, weil die Lebendigkeit der Mimik fehlt und permanent dem Smartphone zugerichtet ist«.

Weiter wird in dem Artikel Rainer Riedel, Direktor des Instituts für medizinische Versorgungsforschung Köln, zitiert: »Säuglinge brauchen die Nähe der Eltern und deren Blickkontakt. Das ist unersetzlich, um das Urvertrauen mit aufzubauen. Der allgegenwärtige Zugang zu digitalen Medien ist das größte In-Vivo-Experiment, das jemals stattgefunden hat. Wir wissen nicht, wie sich das auf uns Menschen in 20 oder 30 Jahren auswirken könnte.« Das sind nur einige Aussagen aus dem Zeitungsartikel, doch sie zeigen die Brisanz des Themas!

Natürlich, Emilia, ist ein Handy ein sehr nützliches Gerät, gerade auch für Mütter! Man kann schnell etwas erledigen, sich kurz verständigen, etwas abklären usw. Aber es muß auch - vor allem während des Kontaktes mit anderen Menschen, insbesondere mit Kindern - bewußt abgeschaltet bzw. nicht beachtet werden, also »in die zweite Reihe treten«.

Du fragst Dich vielleicht, wieso ich immer von der Mutter spreche und nicht vom Vater? Selbstverständlich ist der Vater genauso gefordert, das muß nicht einmal erwähnt werden. Und doch ist das Verhältnis ein anderes.

Schau, Emilia, Frauen bringen die Kinder zur Welt, und das, seit es Menschen gibt. Und das wird so sein, solange Menschen auf der Erde leben. In einem Vortrag über Erziehung hörte ich einmal, daß es von der Mutter zum Kind, etwa bis zum 21. Lebensjahr, eine energetische Verbindung gibt, ähnlich der Nabelschnur. Ich kann Dir das nicht beweisen, aber es leuchtet mir sehr ein - gibt es doch so vieles, was wir noch nicht wissen!

Herzliche Grüße,
Deine Ursula

P.S. Demnächst melde ich mich bei Dir, per Smartphone natürlich!

Autorin
Ursula Kuhn

FÜR UNSERE UMWELT,
FÜR IHRE GESUNDHEIT
Umbach
Bioland Gärtnerei
www.gaertnerei-umbach.de

BIO-PFLANZEN
AUS EIGENER ANZUCHT
Verkauf: **März – Oktober**
täglich von **9 bis 18 Uhr**
auf dem
Edeka-Ueltzhöfer Parkplatz
(Schmollerstraße, Heilbronn)

Praxis für
Wachstum & Begegnung
HEIKE FRITZSCHE-KRÄMER Heilpraktikerin für Psychotherapie
• Systemische Aufstellungen
• Paar- und Familientherapie
Tel.: 0 79 42 – 9 47 54 10
info@wachstum-und-begegnung.de
www.wachstum-und-begegnung.de

SeminarZentrum
SCHORNDORF
Kostenfreie Bioresonanz Ausbildung
- deutschlandweit -
für Ärzte, Therapeuten, Privatanwender
Info: Gerti Ostertag, Mobil: 01785427544
info@seminarzentrum-schorndorf.de

Filmproduktion . Photographie . Medien-Design
Special: Biographie
Mit Ihren Fotos, Filmen und Ihrer Lieblingsmusik gestalte ich Ihre persönliche Autobiografie - als Film oder Buch.
Ein lebendiger Rückblick für Sie selbst und eine unschätzbar wertvolle Erinnerung für die folgenden Generationen.

ELSER-FILM
✆ 07135-937919
Feuerseestraße 10 . 74336 Brackenheim
eMail: post@elser-film.de . www.elser-film.de

Kippt die Corona-Stimmung in der Bevölkerung – oder: Was, wenn am Ende die »Covidioten« recht haben?

Mit dieser provokativen Überschrift brachte die Neue Züricher Zeitung Anfang September einen Artikel, der sich mit Zahlenspielen und manipulativen Statistiken auseinandersetzt. Denn noch immer werden symptomlose »positiv Getestete« als »Erkrankte« bezeichnet und Sterbefälle aller Art pauschal »Corona« zugeordnet. Zudem steigen die Fallzahlen immer nur dann, wenn überproportional viel getestet wird. Ein echter Paukenschlag kam jedoch von der US-Seuchenschutzbehörde: Die CDC berichtet, daß nur 6 % von den zwischen dem 1. Februar und dem 22. August 2020 verstorbenen Patienten in den USA »an« dem Virus SARS-CoV-2 selbst verstorben seien - der Rest sei also lediglich »mit« dem Virus verstorben - teils aufgrund des hohen Alters oder wegen diverser schwerer Vorerkrankungen. In nackten Zahlen sind das ca. 9200 von 165.000 gemeldeten Fällen. Zur Info: In den USA sterben durchschnittlich 7600 Menschen pro Tag, also knapp 3 Millionen pro Jahr! Dagegen stehen 4,2 Millionen Geburten!

Medienpropaganda und Zahlenhypnose

»Eigentlich« hatte ich mir fest vorgenommen, in der aktuellen NATURSCHECK-Ausgabe das »C-Wort« so wenig als möglich zu verwenden. Denn die Bevölkerung ist so sehr gespalten, daß Diskussionen oft kaum noch möglich sind. Die medial ausgelöste »Hypnose« wirkt noch immer nach – und viele Menschen sind sich dessen gar nicht bewußt. Doch wird sich der Nebel irgendwann lichten: sobald immer mehr Menschen den Mut haben, die kolportierten Informationen sachlich zu hinterfragen.

Daher lassen wir in diesem Artikel persönliche Bewertungen beiseite und lediglich aktuelle Zahlen sprechen:

›› Anfang September stellte sich unser umstrittener »Gesundheitsminister« Jens Spahn der kritischen Diskussion und betonte, daß mit dem heutigen Wissen ein Lockdown wohl nicht stattgefunden hätte und weder Friseursalons noch der Einzelhandel hätten geschlossen werden müssen. Auch das Besuchsverbot für ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen hält er für nicht mehr angebracht.

Hier widerspricht er den Hardlinern Merkel und Söder, die eine Verschärfung der politischen Maßnahmen fordern – obwohl sich am 1.9.2020 bei 83.000.000 Einwohnern in Deutschland lediglich 246 Personen in Intensivbehandlung befanden. Das entspricht lediglich 0,00029 % der Bevölkerung.

›› Der beliebte Schauspieler Jan Josef-Liefers meldete sich Anfang September zum Thema »Kippt die Stimmung?« ebenfalls zu Wort und stellte einige interessante Fra-

gen: »Was ist, wenn die Kritiker am Ende recht haben? (-) Im März konnte man der Bevölkerung die Einschränkungen noch logisch erklären. »Flatten the curve!«, war das Ziel, also die Infektionskurve auf 1% zu bringen, damit das Gesundheitssystem nicht überlastet wird. Bei diesem Wert liegen wir jedoch schon seit März! Warum also die weitere mediale Panikmache, die keine Hoffnung auf die Zukunft erlaubt, die Wirtschaft zerstört und vor allem den Kulturschaffenden ihre Lebensgrundlage entzieht? (-) Und was wäre, wenn wir nun in zwei oder drei Jahren mit einer wirklich gefährlichen Seuche wie z.B. Ebola konfrontiert wären? Was könnte man dann noch alles verbieten, schließen etc. Gibt es noch Luft nach oben?«

Ja, das sind berechtigte Fragen! Zumal auch Großveranstaltungen ohne Maske keinen signifikanten Anstieg der »Infiziertenzahlen« gezeigt haben. Da hilft als politische Legitimation wohl nur die Hoffnung auf den Herbst, wenn die ersten Grippe … äh … Coronasymptome wieder auftreten.

» Ende August kolportierte der Spiegel: Die Infektionszahlen in Südkorea steigen besorgniserregend! »Südkorea hat innerhalb eines Tages 441 neue Corona-Fälle registriert. Das ist die höchste Zahl an Neuinfektionen seit März. Insgesamt habe Südkorea damit 18.706 »Krankheits«- und 313 Todesfälle zu verzeichnen.

313 Tote!!! In einem Jahr? Hier nur ein kleines Zahlenspiel zum logischen Nachdenken: Das Land Südkorea – mit 55.000.000 Einwohnern – das keinerlei Shutdown oder Ähnliches durchgeführt hat und in dessen Hauptstadt Seoul 10.000.000 Menschen eng aufeinander leben, hat (siehe oben) in einem Jahr Corona 313 Todesfälle zu beklagen. Also ca. einen Toten pro Tag!

Zur Info: In Südkorea sterben im Durchschnitt über 1000 Menschen pro Tag. Von welcher Katastrophe wird hier berichtet?

» Daß das Durchschnittsalter der »Corona-Opfer« beim angeblich zu sorglos mit Corona umgehenden Schweden bei geschätzten 84 bis 86 Jahren liegt, ist ja ebenfalls hinlänglich bekannt. Weder in Schweden noch in Dänemark tragen Schulkinder Masken - und dennoch »explodieren« die Zahlen nicht, sondern zeigen genau dasselbe Szenario wie in allen anderen Ländern. Und die realen Zahlen belegen, wer wirklich besonderen Schutz benötigt: alte und kranke Menschen.

» Meine zweite Heimat Frankreich zählt ja wie Italien und Großbritannien zu den Problemländern in der Corona-Krise. Beide Länder verzeichnen überproportional viele Opfer, die jedoch – genau wie in Schweden oder bei uns – zum allergrößten Teil (bis zu zwei Dritteln) in Pflegeheimen und unter Schwerkranken verortet sind. Zudem räumt man Behandlungsfehler ein, die letztlich die Eskalation befördert haben.

Nur eine Zahl: Obwohl am 26.8.2020 erstmals kein einziger »Corona-Toter« gelistet wurde, hat die französische Regierung in derselben Woche eine Maskenpflicht für alle und überall erlassen. Ob auf der Straße, in Tourismusorten oder in Restaurants – wer keine Maske trägt, bezahlt 150 Euro Strafe. Zudem wird millionenfach getestet (derzeit 700.000 Tests pro Woche - statt wie vorher 100.000). Kein Wunder steigen die Zahlen … Doch von Schwerkranken keine Spur! Vielleicht hofft man auch hier auf den Herbst, um seine Maßnahmen zu legitimieren?

» Hollywood ist ja ein wichtiges Barometer dafür, wie die Welt tickt. So berichten die Medien immer begeistert, wenn ein Promi an Corona erkrankt. So geschehen auch Anfang September, als Dwayne »The Rock« Johnson über die Tragödie berichtete, daß er, seine Frau und seine beiden (symptomlosen) Töchter das Corona-Martyrium überstanden hätten. Ihr Leiden bestand aus Fieber und grippeartigen Symptomen.

Auch die Corona-Infektion von Tom Hanks und Ehefrau wurde ja vielfach medial herangezogen. Laut Tom Hanks bestanden die Symptome aus »einer Woche leichtem Fieber wie bei einer Erkältung«. Medial wird jedoch der Eindruck erweckt, Tom Hanks habe mit dem Tode gerungen.

Ohne Covid19 in irgendeiner Form zu verharmlosen – derartige Schlagzeilen sind ein Hohn auf all jene, die derzeit an Krebs oder anderen schweren Erkrankungen leiden.

Noch ein paar Zahlen:

» Auf Rückfrage der Organisation »Querdenken« teilte die Gesundheitsbehörde Stuttgart mit, daß trotz geschätzter 25.000 Teilnehmer bei Corona-kritischen Demonstrationen in Stuttgart (ohne Masken) kein einziger Infektionsfall gemeldet wurde, der mit diesen Veranstaltungen in Zusammenhang steht.

» Bei der »Black-Life-Matters«-Demonstration in Berlin gingen zehntausende »maskenlose« Menschen gemeinsam durch die Stadt – Infektionen? Es wurden keine gemeldet.

» Nach der Großdemonstration in Berlin am 1.8.2020, an der - je nach medialer Quelle - mehrere zehntausend oder gar mehrere hunderttausend Menschen unmaskiert ein großes Fest feierten, wurden 0,0 % Infektionen gemeldet.

Corona mutiert zu einer Glaubensangelegenheit

Der Autor Roman Baudzus bringt es Anfang September in einem Artikel auf den Punkt: »Die Coronavirus-Epidemie ist zu einer reinen Glaubenssache geworden (-) In den USA spricht Dr. Anthony Fauci von 180.000, Donald Trump von 9.000 Toten - und Twitter löscht entsprechende Tweets des US-Präsidenten.«

Auch die Zahlendiskussionen bei den Demonstrationen in Berlin sind ja bereits legendär. Sie liegen so weit auseinander, daß ein Konsens kaum möglich scheint. Und obwohl es sicher Mittel und Wege gäbe, diese Zahlen in ein reales Licht zu rücken, so regieren derzeit Realitätsverdrängung und »Glaubensinterpretation«. Dazu Ausgrenzung und Diffamierung all jener, die die politischen Maßnahmen kritisch hinterfragen.

Wohin das noch führen wird, das wird die weitere Zukunft zeigen. Aber daß hier irgendetwas »faul ist (und nicht nur) im Staate Dänemark« – wie es Shakespeare einst in seinem »Hamlet« zum Ausdruck brachte – ist sicher keine postfaktische Realität. Außer natürlich für den, der noch nicht einmal das glaubt, was er mit eigenen Augen sieht.

Autor
Michael Hoppe

Biophilia – Über die Heilkraft des Waldes

Nicht erst seit den Bestsellerbüchern »Das geheime Leben der Bäume« von Peter Wohlleben oder »Der Biophilia-Effekt« von Clemens G. Arvay rückt die Heilkraft des Waldes wieder in das Gesichtsfeld der Menschen. In Japan wird schon seit Jahrzehnten regelmäßiges »Waldbaden« von den Krankenkassen verschrieben. Und neueste Untersuchungen belegen, daß ein einziger Baum vor einem Krankenhausfenster die Genesungszeit um bis zu 30 % verkürzen kann. Unsere Ur-Vorfahren haben den Wald als höchste natürliche Lebensform betrachtet und die Bäume als »Brüder des Menschen« verehrt. Es wird also Zeit, daß wir dem Wald wieder mehr Aufmerksamkeit widmen.

Leider waren die letzten Jahrzehnte geprägt von eher unangenehmen Nachrichten, wenn es um das Thema Wald ging. Fortschreitendes Waldsterben als Folge unserer modernen Lebensweise. Fichtenmonokulturen statt naturbelassener Mischwälder. Klimawandelbedingte Waldbrände in den südlicheren Regionen. Massives Abholzen der Regenwälder. Und vieles andere mehr.

Umso erfreulicher ist es, daß man inzwischen gegensteuert. Immer mehr Waldgebiete werden unter Naturschutz gestellt und sich selbst überlassen. In Baden-Württemberg sind Bannwälder sogar Totalreservate. Zudem steigt die Zahl der Wald- und Naturparkführer. Und selbst von wissenschaftlicher Seite erfahren wir nun, daß im Wald sehr viel mehr geschieht, als wir je zu träumen wagten.

Der Wald als heiliger Ort

Wann waren Sie das letzte Mal im Wald? Wie haben Sie sich dabei gefühlt? Für die Naturvölker waren Bäume heilig. Der Wald galt als große Natur-Kathedrale, in welcher regelmäßig »Gottesdienst« gehalten wurde, man Kontakt zu den Naturwesen aufnahm und den Schöpfer aller Dinge gemeinsam mit ihnen anbetete. Dabei waren sich die Menschen bewußt, daß alles Leben in der Natur beseelt ist. Daß in jedem Baum eine Elfe oder ein Elf wohnt, ohne deren Wirken der Baum niemals wachsen und gedeihen könnte.

Die alten Griechen ordneten jedem Baum eine Naturgottheit zu, die den Charakter dieses Baumes repräsentierte. Die Germanen verehrten die heilige Eiche und hielten in deren Schatten ihre Things ab. Für die nordischen Völker war die Weltenesche Yggdrasil die Achse der göttlichen Schöpfung. Man stellte sich vor, daß die Wurzeln des Weltenbaumes in höheren Sphären verankert seien und der Baum sich nach unten, in die große Schöpfung hinein ausbreitet – ähnlich dem uns bekannten Familienstammbaum.

Als das Christentum begann, »sich die Erde untertan zu machen«, wurde aus dem missionarischen Kampf gegen die Naturvölker auch ein rücksichtsloser Kampf gegen die Natur. Das legendäre Fällen der »Donar-Eiche« durch den Missionar Bonifatius ging in die Geschichte ein. Überall dort, wo sich einfache Naturmenschen nicht der Doktrin der Kirche unterwerfen wollten, wurden ganze Wälder niedergebrannt, um den Menschen ihren Lebensraum zu entziehen. Und die Hüter(innen) des Natur- und Waldwissens landeten auf dem Scheiterhaufen.

Was folgte, war eine immer größere Abkehr des Menschen von der Natur, die irgendwann darin gipfelte,

daß dem Naturwesen Mensch jeglicher Bezug zu seinem natürlichen Ursprung verlorenging.

Rückkehr zur Natur

Erst in den letzten Jahrzehnten löst sich der Mensch vom dunklen Mittelalter des Geistes. Statt sich die »chemische Keule« zu geben und den Körper mit zahllosen Pharmaerzeugnissen zu vergiften, ist auch in der Medizin die Rückkehr zur Natur angesagt. Von den Bach- und Baumblütenessenzen über die Kräuter- und Teetherapie bis zum entspannenden Harz- oder Lavendelduft, die Natur schenkt uns alles, was wir für unsere Gesundheit benötigen. Sie ist eine unerschöpfliche Apotheke, und kein Kräutlein wäre je »umsonst« entstanden.

Selbst die sehr naturferne »Natur«wissenschaft (ein Paradoxon in sich!) hat die Heilkraft der Natur endlich für sich entdeckt. Biologen haben herausgefunden, daß Bäume und andere Pflanzen direkt mit unserem Immunsystem kommunizieren. Über sogenannte Terpene geben sie verschlüsselte Signale ab, die unser Innerstes aufnimmt und entsprechend darauf reagiert. Insgesamt kennen die Bäume viele tausende solcher »Duftvokabeln«.

Da unser Unterbewußtsein zudem archaische Naturbilder abgespeichert hat, reicht bisweilen sogar die Vorstellung einer Landschaft oder einer bestimmten Pflanze, um unsere Selbstheilungskräfte in Gang zu setzen. Nicht umsonst assoziiert der Mensch den Anblick mediterraner, blühender Savannenlandschaften mit dem sprichwörtlichen Paradies. Hier fühlt sich die Seele wohl, und das Naturwesen Mensch beginnt sich zu entspannen und nach Ewigkeit zu sehnen.

Wie anders ist da der Eintritt in ein steriles, nach Desinfektionsmitteln »duftendes« Krankenhaus. Wo die Natur ausgesperrt ist und unter Kunstlicht nebst diversen Pillencocktails meist lieblos zubereitetes, denaturiertes »Futter« serviert wird und der Kranke sich die Zeit mit öden TV-Programmen oder dem Anblick blinkender Lichtlein totschlägt. Wie soll man hier gesunden?

Natürliche Heilkräfte

Längst plädieren »Natur-Ärzte« dafür, den Biophilia-Effekt endlich wieder in den Mittelpunkt jeglicher Heilung zu stellen. Die faszinierende Interaktion von Wald- und Pflanzenwelt mit dem Immunsystem des Menschen ist die wahre Grundlage für ein gesundes, natürliches Leben. Je mehr Zeit wir im Wald verbringen, desto größer sind die Effekte, die dadurch für unser Wohlbefinden entstehen. Langzeitstudien beweisen, daß bereits mehrere Stunden Waldaufenthalt das Immunsystem für mehrere Tage aufladt. Dabei müssen wir gar nichts tun, sondern einfach nur da sein! Wer einen ganzen oder vielleicht gar zwei Tage im Wald verbringt, dessen Abwehrkräfte werden so stark aktiviert, daß die Wirkung wochenlang anhält. Daher ist regelmäßiges »Waldbaden« eine wunderbare Präventionstherapie - vor allem für Städter!

An japanischen Universitäten wird seit einigen Jahren ein eigener Studiengang »Forest Medicine« (Waldmedizin) angeboten. Auch dieser bringt immer neue interessante Untersuchungsergebnisse ans Licht. Zum Beispiel, daß Pflanzen uns auch dann heilen, wenn wir sie nicht zu Tees, Salben, Essenzen, Extrakten oder Ölen verarbeiten. Sie heilen uns durch biologische Kommunikation, die wir zwar nicht bewußt wahrnehmen, die jedoch unser Immunsystem und unser Unbewußtes verstehen und entsprechend darauf reagieren.

Der Autor und Biologe Clemens G. Arvay plädiert daher in seinem Buch: DER BIOPHILIA-EFFEKT dafür, daß »in Zukunft der Begegnung mit Bäumen und anderen Pflanzen eine wichtige Rolle bei der Behandlung von körperlichen Erkrankungen und psychischen Störungen zukommen muß. Es darf keine Klinik ohne Garten oder Zugang zu Wiesen und Wäldern mehr geben, keine Siedlung ohne Naturflächen und keine Stadt ohne Wildnis.«

Biophilia

Der Begriff »Biophilia« setzt sich zusammen aus den Worten Leben und Liebe. Und er repräsentiert die tief in uns allen verankerte Sehnsucht nach der Natur. Der bekannte Psychologe Erich Fromm definiert die Biophilie so: »Die Biophilie ist die leidenschaftliche Liebe zum Leben und allem Lebendigen; sie ist der Wunsch, das Wachstum zu fördern, ob es sich nun um einen Menschen, eine Pflanze, eine Idee oder eine soziale Gruppe handelt.«

Während der Mensch das Ziel seiner Sehnsucht lange im »Unnatürlichen«, im Künstlichen und Selbsterschaffenen suchte und sich dabei immer wieder verirrte, erleben wir derzeit den Beginn eines neuen Zeitalters. Diesem liegt die Erkenntnis zugrunde, daß alle Menschenwerke letztlich begrenzt sind. Selbst der grandioseste Computer mit all seinen fantasievollen virtuellen Erlebnisprogrammen kann nie das ersetzen, was immer um uns war. Er kann uns wohl eine Zeitlang davon ablenken - Seele und Körper werden dies jedoch auf Dauer nicht tolerieren. Nicht umsonst ist die moderne, technikaffine Menschenwelt bevölkert von kranken, frustrierten, »entnaturalisierten« Zeitgenossen.

Und selbst die bedeutendsten menschlichen Erfindungen sind nur dann von Wert, wenn sie sich in die große Natur der Welt einfügen, da sie sonst »unnatürliche« Nebenwirkungen erzeugen. In der griechischen Mythologie sind die größten Helden gleichzeitig die bekanntesten Tragödiengestalten. Der Lerneffekt dabei: Wann immer der Mensch über seine eigene Natur hinaus will und dabei der Sonne zu nahe kommt, zeigt die Natur ihm seine Grenzen auf.

Heute werden begradigte Flüsse wieder »rückgebaut«, Wälder wieder sich selbst überlassen, das Vorbild Natur in der Bionik berücksichtig und – endlich – auch als wichtigste Grundlage für die menschliche Gesundheit wiederentdeckt. Der Bestsellerautor Dr. Rüdiger Dahlke drückt es im Vorwort zu Clemens Arvays Buch so aus: »Und irgendwann werden wir wieder erkennen, daß Mutter Natur es schon recht macht und wir nur auf sie hören und sie aufsuchen müssen. Und das Schönste: Sie ist immer für uns da, kostet nichts und beschenkt uns so reichlich. Sie ist die beste Ärztin, über alle Maßen klug, ganzheitlich orientiert sowie wunderschön und zu allem, auch zu Wundern fähig.« Schöner könnte man den »Biophilia-Effekt« kaum beschreiben.

Autor
Michael Hoppe

Buchtipp: Der Mensch und seine Transformationsreise – Auf der Suche nach dem Homo Spiritualis Autor: Michael Hoppe – Erhältlich ab 15.10.2020

Laßt andere die alten Zeiten preisen; ich bin froh, daß ich in dieser Zeit geboren bin.

aus Ovids »Metamorphosen«

»Immer mehr Menschen erkennen heute, daß wir uns inmitten einer Übergangsphase unserer evolutionären Entwicklung befinden. Der alte Verstandesmensch wird aussterben, weil es ihm nicht gelingt, im Einklang mit sich selbst, seinen Mitmenschen und der Natur zu leben. Der neue Mensch wird kommen und mit ihm eine neue Form von Bewußtsein. Was heißt, er wird kommen? Er ist bereits da. Er weiß es nur noch nicht!«

Liebe Mitmenschen, wie fühlen Sie sich auf dem Planeten Erde? Empfinden Sie ihn als Heimat oder als Übergangsstation? Möchten Sie am liebsten für immer hierbleiben, oder könnten Sie sich auch eine andere Welt vorstellen? Als ich im Sommer 1964 (wieder einmal?) auf diesem Planeten inkarnierte, war das für mich so, als wäre ich aus einem überirdischen Nest gefallen. Hilfe, dachte ich! Wo bin ich denn jetzt gelandet?

So sehr ich mich auch bemühte, mich für die aktuellen »irdischen Themen« wie Schule, Karriere oder Zukunftsplanung zu interessieren, es gelang mir nur bedingt. Ich fühlte mich stets wie ein Fremdling!

So trug das erste Büchlein, welches ich als Heranwachsender geschrieben habe, den symbolhaften Titel: »Der Fremde lernt die Menschen kennen.« Und meine Jugend war geprägt von Einsamkeit und einer sehnsuchtsvollen Sinnsuche, die mich durch so manches Labyrinth führte und immer wieder an mir selbst (ver)zweifeln ließ. Kommt Ihnen das irgendwie bekannt vor?

Wann immer ich mich einem meiner Mitmenschen anvertraute, schüttelte der nur mitleidig und verständnislos den Kopf, als wäre die Frage nach dem Sinn des Lebens eine Art Krankheit, die es irgendwann zu überwinden gilt.

Der Homo Spiritualis

So suchte ich mein Heil in der Literatur, und eines Tages fand ich einen Gleichgesinnten: den Philosophen Friedrich Nietzsche (*15.10.1844 – 25.8.1900). Auch er irrte durch die Welt und versuchte, dem Geheimnis des Lebens auf die Spur zu kommen. Zudem war er überzeugt, daß einst eine neue Menschenart auf dem Planeten Erde erscheinen müsse, wenn unsere menschliche Odyssee nicht in einem Abgrund enden sollte.

Friedrich Nietzsche glaubte fest an den Homo Spiritualis, den geistigen Menschen, den die Schöpfung einst hervorbringen würde. Er nannte ihn den »Übermenschen«. Und in seinem Schlüsselwerk »Also sprach Zarathustra« bringt er diese Suche zum Ausdruck - um schließlich resigniert festzustellen, daß der neue Mensch noch nirgendwo in Erscheinung tritt. Diese Erkenntnis machte ihn sehr traurig.

So faßte er seine Gefühle in die vielsagenden Worte: »Die heutigen Menschen sind in ihrem Verstand gefangen und blind für alles, was über das Irdische hinausgeht. Sie fürchten sich vor der Höhe, weil sie Angst haben, herunterzufallen. Ich aber muß mich an der Tiefe festhalten, um nicht nach oben wegzufallen.«

Was bedeutet es: nach oben wegzufallen? Beschreibt dieses Bild nicht den Zustand von Menschen, die tief in ihrem Innersten spüren, daß sie nicht »von dieser Welt« sind? Daß ihr Besuch in der Grobstofflichkeit lediglich eine Art Zwischenstation ist auf ihrer großen Menschheitsreise? Und daß sie sich – im wahrsten Sinne des Wortes – jeden Tag neu »erden« müssen, um nicht »abzuheben«.

Buchtipp

Mit diesen Lebensthemen befaßt sich das Buch: »Der Mensch und seine Transformationsreise«. Es enthält Artikel und Essaies, die »auf der Suche nach dem neuen Menschen« in den letzten Jahren entstanden sind. Dazu eine »metaphorische Retrospektive«, in welcher ein fiktives Wesen zu Wort kommt, welches - wie wir Menschen - lange seinen Weg nicht gefunden hat. Abgerundet wird das Thema Selbstsuche durch auch einige praktische Übungen, die uns aus der Theorie in die Praxis führen können – wenn wir sie umsetzen.

Weitere Informationen

"Der Mensch und seine Transformationsreise"
Hardcover, ca. 230 Seiten
Autor: Michael Hoppe

Erhältlich ist das Buch ab 15.10.2020
zum Preis von 18.- Euro
(zzgl. 3,- Euro Versandkosten)
beim Verlag für Natur & Mensch
Tel: 07945-943969
Fax: 07945-943964
mh@naturscheck.de

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild: Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Tagesseminar: Wie will ich leben? – 14.11.2020

Aufgrund der großen Nachfrage findet im Herbst ein weiteres Tagesseminar mit dem bekannten Auraheiler Günter Färber statt. Seminarort ist Kupferzell-Künsbach. Bei Betrachtung der menschlichen Aura ist Günter Färber in der Lage, festzustellen, ob ein Mensch mit sich selbst im Einklang ist, ob er Blockaden hat, ob er über genügend Selbstachtung verfügt – und wie sein aktueller Gesundheitszustand ist.

Da wir uns derzeit in einer großen Umbruchphase befinden, stellen sich immer mehr Menschen die Sinnfragen: »Wohin geht mein Weg? Was ist meine persönliche Aufgabe? Wie will ich leben?« Beim Tagesseminar am 14.11.2020 erhält jeder Teilnehmer individuelle Anregungen, wie er sein Leben nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen selbst gestalten kann. Das Seminar eignet sich sowohl für Menschen, die neue Lebensimpulse und eine Neuausrichtung suchen, als auch für jene, die an gesundheitlichen Problemen leiden und deren wahren Ursachen auf den Grund gehen wollen.

Termin
14.11.2020
Seminarzeiten: 10 bis 17 Uhr
Gebühr: 150.- Euro inkl. Mittagessen und Getränke
Max. Teilnehmerzahl: 10 Personen

Anmeldung & weitere Infos
Auraheilung Günter Färber
Auf der Höhe 2/1, 74635 Künsbach
Tel.: 07940-57203
E-Mail: aura-guenter-faerber@gmx.de
www.auraheilung-faerber.de

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe

Haben Sie Schmerzen?
Psychische Probleme?
Finden Sie den Grund
Ihrer Beschwerden nicht?

Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach

Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

NEU - NATURSCHECK-GESUNDHEITS-STAMMTISCH

Aktuelle Termine: 21.09.2020, 19.10.2020 und 23.11.2020

Gemeinsam mit dem Autor, Yogalehrer und Gesundheitsexperten Roland Draht lädt der NATURSCHECK zu einem regelmäßen Gesundheits-Stammtisch ein. Man könnte es auch ein Gesundheitsforum nennen - doch in Anlehnung an unseren beliebten Leser-Stammtisch möchten wir diesen Begriff beibehalten.

Roland Draht hat zahlreiche Bücher geschrieben – u.a. »Sanologie – Die Lehre vom gesunden und glücklichen Leben« oder »Tee-Therapie – Gesund leben und sich wohlfühlen mit der Kraft der Natur«. Zudem hat er 40 Jahre lang in Ludwigsburg eine Yogaschule und ein Gesundheitszentrum geleitet.

Beginn des Gesundheits-Stammtisches ist jeweils um 18.30 Uhr. Von 18.45 Uhr bis 20.15 Uhr werden dann bestimmte Gesundheitsthemen vorgestellt, die sich leicht in die eigene Lebenspraxis integrieren lassen. Um 20.15 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause.

Die Veranstaltungen stehen unter dem Motto »Über das Wesentliche im Leben« und behandeln Themen wie »Der Weg der guten Gefühle - Gesund leben ohne Extreme – mit der 80/20 Formel - Der Herz-Freude-Weg zu mir selbst - Die 10 Grundpfeiler aktiver Gesundheitspflege« etc.

Termine

21.09.2020, 19.10.2020 & 23.11.2020
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 30,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Projekt)

Infos & Anmeldungen

Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Aktuelle Termine: 28.09.2020, 26.10.2020, 16.11., 30.11.2020

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger LESER-STAMMTISCH statt. Dabei treffen sich ganzheitlich Interessierte zum gemeinsamen Gedankenaustausch. Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« von NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Politik, Finanzen, Beruf, Ökologie, Bildung, Spiritualität, u.v.a.m. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Und wem ein Thema besonders am Herzen liegt, der kann es hier zur konstruktiven, gemeinsamen Diskussion stellen.

Beginn ist jeweils um 18.30 Uhr. Um 20.15 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause.

Da die Stammtische inzwischen meist ausgebucht sind und die Gruppengröße derzeit limitiert ist, haben wir einige Termine hinzugefügt. Um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung wird gebeten.

Termine

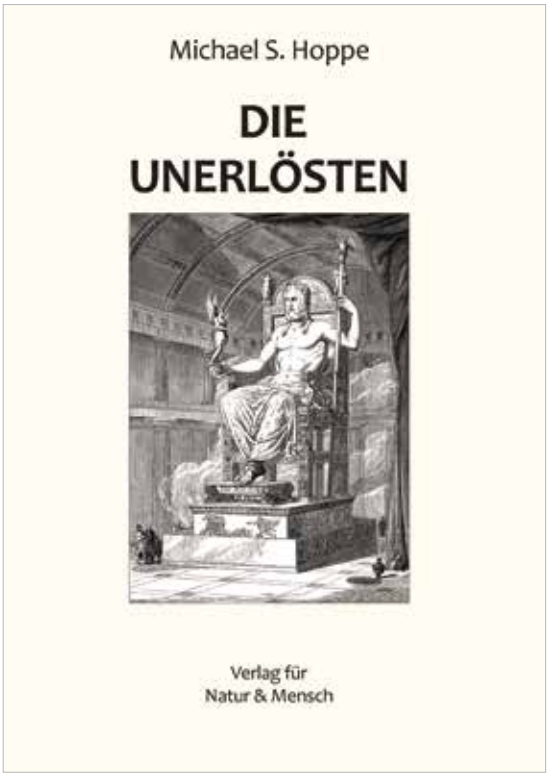
28.09.2020, 26.10.2020
16.11., 30.11.2020
jeweils von 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 30,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen

Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Buchtipp: DIE UNERLÖSTEN

Eine Geschichte über Tod und Wiedergeburt, und die ewige Verwandlung aller Dinge.



Lebensmüde und auf der Flucht vor seiner Vergangenheit, beschließt der Ich-Erzähler, seinem Leben ein Ende zu setzen. Bei einer Schiffsreise springt er über Bord. Doch statt auf ewig im Nirwana zu versinken, erwacht er an einem »Ort der Verwandlung«. Einem zeitlosen Ort, an dem all jene leben, die – wie er selbst – nach Erlösung suchen.

Ein Priester überträgt ihm die Aufgabe, ihnen bei dieser Suche zu helfen. Er willigt ein. Was er nicht weiß: diese Wartenden sind die bekanntesten Tragödiengestalten der Menschheitsgeschichte.

»Die Unerlösten« schildert eine Reise durch die griechisch-mythologische Welt der Tragödie, eine Reise, deren Ziel die Verwandlung ist. Die Bilder, die dabei entstehen, sind so zeitlos wie das Leben selbst. Und ebenso aktuell. Denn wer kann schon von sich behaupten, die Welt der Tragödie noch niemals betreten zu haben? Oder sich nicht nach Erlösung zu sehnen?«

DIE UNERLÖSTEN
170 Seiten
Autor Michael Hoppe

Erhältlich zum Preis von 12,- Euro
(inkl. Versandkosten)
beim Verlag für Natur und Mensch
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69
FAX: +49 (0) 79 45 - 94 39 64
oder unter
mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat? Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt?
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung.

Wem es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.

Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.

Bestellen können Sie »OM² - Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Privatärztliche Praxis für Posturologische Behandlungen
Bei Nacken-, Rücken-, Knieschmerzen und Migräne
Dr. med. Günter Prade
Dr. med. Antonio Fimiani
74072 Heilbronn Allee 62
Termine nach Vereinbarung
Telefon 07131-9199985
E-Mail: info@posturmedizin.de
www.posturmedizin.de

Dr. med. Claudia Wirz
Privatpraxis für Homöopathie, Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

COACHING

Meta Phönix Gesellschaft
www.metaphoenix.de
Professionelles Business-Coaching, systemische Aufstellungen, Achtsamkeits- und Meditationstraining, Hypnosetherapie, Embodiment + Intuitionstrainings, psycholog. Beratung.
Ansprechpartner: Sabine Francke
info@metaphoenix.de
Tel: +49 7940 5030 589

DIENSTLEISTUNGEN

Individuell-Konstruktiv-Effektiv
Ich unterstütze Sie, Ihre administrativen und organisatorischen Aufgaben zu erledigen!
Konflikte? Ich begleite Sie dabei, Lösungen zu finden!
Ingrid Kappesser-Ebert
Dipl. Betriebswirtin(FH)
Wirtschaftsmediatorin(IHK)
Fon: 07154-155 4856
Mail: ike@ebertweb.de
www.ebertweb.de

FUSSPFLEGE

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Ramsbach 9/3
74523 Schwäbisch Hall
Tel.; 0791-84262
Termine nach Vereinbarung

Ellen Kurz Fußpflege & inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper, Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Birga Getrost, Heilmedium
Geistiges Heilen
Mediale Lebensberatung
74223 Flein (bei Heilbronn)
Tel. 07131-59 82 96
www. birga-getrost.de

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen Mineralien, Edelsteinen und besonderen Schmuckstücken in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle, ausgewählte Räucherwerke, Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und Literatur zum Thema Steine, Öle und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz, Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check ... denn Gesundheit fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

Mawell Resort
Es beginnt hier - Wellness im Einklang mit der Natur.
Ob ein Cocktail in luftiger Höhe, ein Tagesaufenthalt im Rahmen des Day SPA, eine kurze Auszeit in den liebevoll gestalteten Zimmern & Suiten oder kulinarische Genüsse bei einem Genießer-Menü im Show-Restaurant »Genussmanufaktur Tenne« – das Mawell Refugium vermittelt Wohlgefühl pur.
Roseneck 5
74595 Langenburg
Telefon: 07905 9414-0
E-Mail: info@mawell-resort.de
www.mawell-resort.de

Vitakeim vegane Naturkost
»Nichts wird die Chance des Überlebens auf der Erde so steigern, wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.«
Dieser Ausspruch von Einstein drückt unsere Firmenphilosophie aus. Bei Vitakeim finden Sie ausschließlich pflanzliche Nahrungsmittel in Bio, ohne Zucker und Zusatzstoffe in umweltverträglicher Verpackung.
www.vitakeim.de

HEILPRAKTIKER

Harmonie für Körper, Geist & Seele - Naturheilpraxis-
Ute-Sabine Zoller
klassische-, Bindegewebs- u. Fußreflexzonenmassage, Ayurveda, Dorn-Breuß-Methode, Schröpfen, Akupunktur, Irisdiagnose n. Deck
Orffstraße 3, 74348 Lauffen
Tel.: 07133/2299810

Naturheilpraxis Merkle & RM-Heilpraktikerschule
Bioresonanztherapie, HNC, Pneumatische Pulsationstherapie, Dorn-Methode und Breuss-Massage, bioscan (Blutanalyse ohne Blutentnahme)
Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis.merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und Seele, Osteopathie, Dorn-Breuß-Methode, Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

Bioenergetische Analyse & Therapie
Heilpraktikerin Kerstin Becker
Allergie, Unverträglichkeit, Darmprobleme...?
Nur wer die Ursache kennt, weiß, was er ändern muß.
Was ist die Ursache?
Vereinbaren Sie einen Termin!
Christine-Teusch-Str. 44
71364 Winnenden
Mobil: 0157 881 75 876
www.bioresonanz-becker.de

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspirieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner ist eine flexible Markengruppe, aufgestellt an zwei Standorten – Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red, s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

Susanne Mietzner
Naturfriseur – Naturkosmetik
Angelstr.28
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde Stuttgart e.V., Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin
Schwäbisch-Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche Wanderungen, Burg- und Stadtführungen Löwenstein, Vollmondwanderungen und Keltische Jahresfeste, Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst, Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin, Neurofeedback Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback, Mediator
Karlsstraße 139/2, 74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-grathwohl.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» Veranstaltungen und private Kleinanzeigen: 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **23.11.2020**
Erscheinungstermin: **07.12.2020**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

KOLIBRIS
SystemCoach Ute Bernhardt
achtsam-wertschätzend-effektiv
Seminar am Sa., 24.10.2020
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Nutze die Macht der Gedanken
und finde Deine Mitte
71720 Oberstenfeld
07062 – 510 91 40
kontakt@kolibris.info
www.kolibris.info

DAOWEGE e.V. - Qi Gong & Taijiquan - Ausbildungen, Seminare und Weiterbildungen
15.10.-18.10.20 Qi Gong
Auszeit in den Bergen
24.10. »8 Brokate« Qi Gong
Tages-Seminar
5.11.-8.11.20 Tara Training -
Rauhnächte Spezial für Frauen
in den Bergen
21.11. »Stilles Qi Gong« Tages-Seminar
5.12. »Qi Gong Rauhnächte Spezial«
Tages-Seminar
Tel.: 0821 / 20966874
www.daowege.de

Frauenzeit mit Pferden
Seminar mit Alma Beatrice Pohle
Frauen und Pferde verbindet
eine natürliche Magie. Das
Zusammensein mit bewussten
Frauen und freien Pferden
schenkt uns: Stille, Inspiration,
Eigenermächtigung, Berührbarkeit
und Bewusstwerdung der eigenen
weiblichen Kraft!
Mehr Informationen unter
www.sehnsucht-pferd.de

Heilpraxis Birgit Sinn
Veranstaltungen und Seminare:
11.12. bis 13.12. Kloster Schöntal
»Jenseits von Angst ist Frieden«
Selbsterfahrung und Heilarbeit
Weitere ONLINE-Seminarangebote
finden Sie auf unserer Webseite
Newsletter abonnieren
und Anmeldungen:
74199 Untergruppenbach
07131 -970 652
www.birgitsinn.de

Einjährige Ausbildung zur/m Systemischen Berater/in
Die Ausbildung beinhaltet auch
die Aufstellungsarbeit
Ausbildungsort: Alte Schule in
74542 Braunsbach-Geislingen
Nähere Infos:
Joachim Armbrust & Sandra Rose
www.punkt-genau-seminare.de/ausbildung/
Tel.: 07906/9417774
Handy: 0160 91 71 96 72
E-Mail: joachim.armbrust@t-online.de

Paarwochenende »Miteinander reden – sich gemeinsam erfahren - Verbundenheit leben und spüren«.
Das WE findet statt am
17. &. 18.10.2020
Am Samstag von 15.00 – 18.00 Uhr,
am Sonntag von 9.30 – 12.30 Uhr
und von 13.30 - 16.30 Uhr.
Kleiner Imbiß in der Mittagspause
wird gestellt.
Kosten pro Paar: 240 Euro
Nähere Info unter:
Joachim Armbrust & Sandra Rose
Praxis für Psychotherapie, Paartherapie, Supervision,
Coaching, Mediation und Prozeßgestaltung
Lindenweg 12
74542 Braunsbach-Geislingen
Tel.: 07906/9417774
Handy: 016091719672
E-Mail: joachim.armbrust@t-online.de
www.Punkt-Genau-Seminare.de

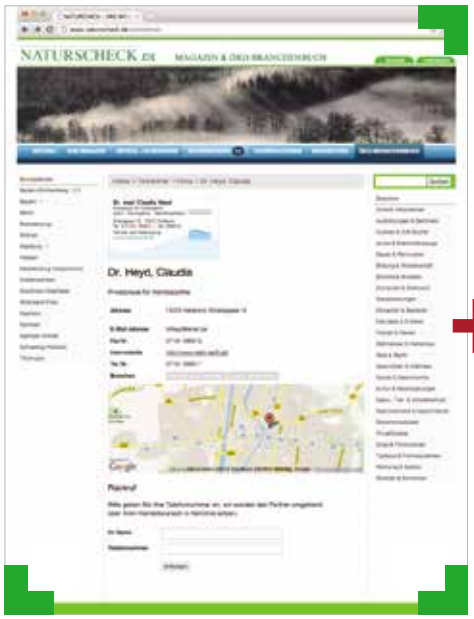
FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK berichtet seit über zehn Jahren über Themen, die uns alle angehen. Inzwischen wird das eigentlich »regionale« Magazin in ganz Deutschland, in Österreich und in der Schweiz gelesen. Und doch sind die meisten Leser in den Regionen Stuttgart, Heilbronn und Hohenlohe beheimatet.

Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 4,- EUR)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis auf www.naturscheck.de

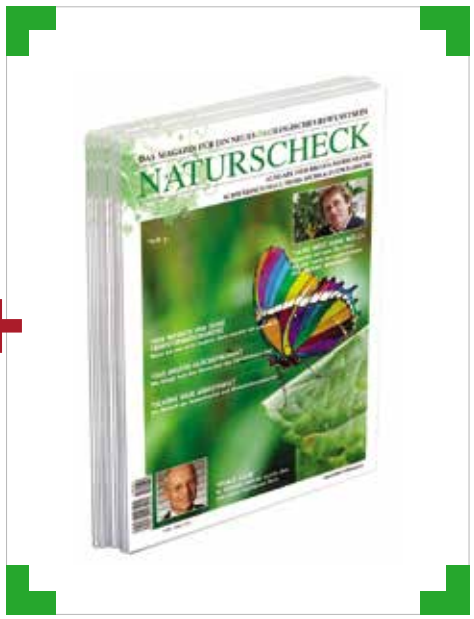


Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige



25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 20,- EUR pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 20.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ich möchte den NATURSCHECK für 20.- Euro pro Jahr abonnieren. Das Abonnement verlängert sich nach einem Jahr automatisch, wenn ich nicht schriftlich oder telefonisch kündige.

☐ Ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und bezahle für mein Einzelabonnement einen »Förderbeitrag« in Höhe von 99.- Euro pro Jahr. Dafür erhalte ich auf Wunsch einen Eintrag auf www.naturscheck.de unter »Partner«.

☐ Ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

IBAN: .....

.....
Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Winterausgabe 2020

UNSERE WELT NEU DENKEN

Die globalen Umweltprobleme, die zunehmenden Konflikte zwischen Arm und Reich und die Polarisierung unserer Gesellschaften zeigen deutlich: Weitermachen wie bisher ist keine Option. Die Politökonomin und Transformationsforscherin Maja Göpel gibt klare und umsetzbare Antworten, wie unsere Zukunft aussehen »könnte«.

Werbepartner dieser Ausgabe

3E-Zentrum, Alfred Burkhardt, AUM Ayurvedazentrum, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Weber GmbH, Bio Ritter, Brandl Praxis, Büro 040 – Greiner, Danhof Antike Möbel, Der Holzhof GmbH, Dorn Bestattungen, Dr. Eyok, Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, Dr. Steffen Balz, Dr. Wirz, Elser Film, Engelhardt Stein & Duft, Föll Biohof, Fritzsche-Krämer Heike Heilpraxis, Günter Färber – Auraheilung, Hack Hofmetzgerei, Hagen Kaffee, Hibo LebensRaum Gartenbau, Hotel Rappenhof, Jutta Martin, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, Dieter Klippel, Landes Bioland-Gärtnerei, Logopädie Moritz, Martin Lang Immobilien, Mathias & Partner, Merkle NHP, Mietzner Naturfriseur, Naturland Bio Obsthof Gräßle, NHP Renate Pfrombeck, Oette Hans, Ökofaktur Janek, Peter-Hess-Institut Pihale, Reber Brunnenbau, Restaurant Rose, Seminarzentrum Schorndorf, Sicherersche Apotheke, Sonnendruck, Stadtwerke Neckarsulm, Waller Baumschulen, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

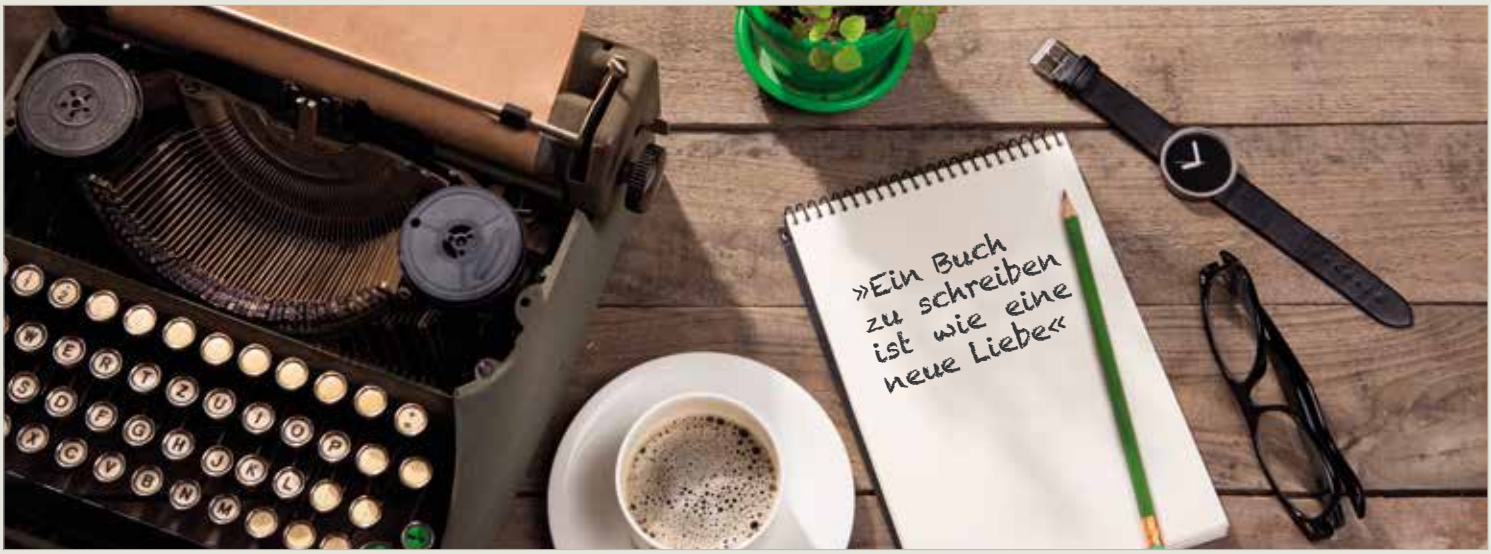
Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 4,- Euro
Jahresabopreis: 20,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

BILDNACHWEIS

arkana Verlag: 61
Balz Steffen: 55
Birger Radsack / Stresdorf: 34, 35
Bohr Sam: 34, 35
Cornelia Kibgis: 47, 57
EM Research Organization: 26
Greiner Michael: 33
Heyne Verlag: 46
Hoppe Michael: 3
Hotel Rappenhof: 54
IStockphoto: U1, U2, 4, 5, 10, 13, 14, 25, 26, 38, 41, 48, 52, 55, 56, 58, 66, 68, 70, 72, 76
Jäger Gustav: 62
Karsten Thomas: U1, 5, 6
Koch Tanja: 41
Kreiß Christian: U1, 5, 22, Maja Göpel: 82
memon: 47
Müller Dirk: 5, 42
Pauk via Flickr: 40
Scholz Andreas: 5, 28, 29, 30, 32
Stützle Hansjörg: 50
Synergia Verlag: 39
tredition Verlag: 24
UVO: 75
Verlag für Natur und Mensch: 74, 77
Verrai-Verlag: 53
Weingut Hirth: 56
WVL Verlag: 50



Schriftsteller-Kurse für alle, die ihren Mitmenschen etwas mitzuteilen haben

Wir sind alle Biographen unserer Zeit! Wahrhaft Erlebtes in Worte zu fassen, verlangt Mut. Sein Innerstes zu offenbaren ebenfalls. Im Land der »Dichter und Denker« galt das Schreiben von jeher als hohe Kunst. Denn Schreiben dient der Vertiefung. Schreiben bringt Klarheit. Schreiben erweitert den Horizont. Schreiben befreit und heilt - und wer sich einmal auf die Schriftstellerei eingelassen hat, der sieht die Welt mit völlig neuen Augen.

Die NATURSCHECK-Schriftsteller-Kurse richten sich an alle Menschen, die ihre Gedanken, ihre Erlebnisse und ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen möchten. Sei es in Form von Gedichten, Kurzgeschichten, Essais, Biographien, Artikeln oder Romanen.

Ziel der Kurse ist, die Grundlagen der Schriftstellerei zu vermitteln und den Aufbau und das Strukturieren von Texten. Zudem lernen die Teilnehmer, wie man journalistische Artikel so verfaßt, daß sie dem Leser nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Dabei soll jeder Einzelne seinen eigenen, ganz individuellen Schreibstil entwickeln. Denn nur das Individuelle ist das Natürliche.

Der Inhalt der Schriftsteller-Kurse:

› Was ist meine individuelle Botschaft?
› Wen möchte ich ansprechen?
› Aufbau und Strukturieren von Texten
› Der eigene Stil
› Inspiration & Flow beim Schreiben
› Wie kann ich meine eigenen Bücher selbst verlegen und vieles andere mehr ...

Kursleitung
Michael Hoppe
Autor, Verleger und NATURSCHECK-Herausgeber

Kurstermine 2020:
24./25.10.2020 und
20./21.02.2021

Kursgebühr
300,- Euro + 60,- Euro für
Zwei-Tagesverpflegung (Mittagessen, Getränke, etc.)
Maximale Teilnehmerzahl: 7 Personen

Weitere Informationen
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
Fax: 0 79 45 - 94 39 64
mh@naturscheck.de

Bei allen Fragen rund um das Thema Bauen Ihr erfahrener Fachmann!

Gebäudeplanung
Sanierung
Photovoltaik

Energieberatung
- Wohngebäude
- nicht Wohngebäude
- Mittelstand
- Denkmalschutz

Massivholzhäuser
Brettsperrholzhäuser

GIH

DEN
Deutsches Energieberater-Netzwerk e.V.

ENERGIEEFFIZIENZ-EXPERTEN
für Förderprogramme des Bundes

Alfred Burkhardt
Dipl. Bauingeieur FH
+49 (0) 176 56 933 822
+49 (0) 7131 40 58 984
Amsterdamer Str. 62
74081 Heilbronn

AB

Ingenieurdienstleistungen
alfred.burkhardt@outlook.de